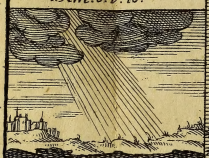
coll. compl. to
8°. [XXX], 283, [3] pp.
engr. front.

John Carter Brown
Library
Brown University
Acquired with the assistance
of the Henry Luce Foundation

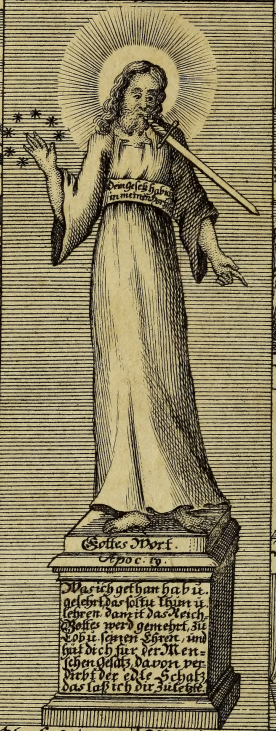
Urbain Schröder.

Avril 1941.

Gottes unzugängliches Licht. 1. Tim. 6. v. 16.



Klarheit in Christi Angesicht. 2. Cor. 4. v. 6.



Nach des H. Geists Bericht. Rom. 1. v. 4.

Dieses weiset hin zum Herrn. Matth. 2. v. 4. 5.

Bis erscheint der Morgenstern. Matth. 2. v. 10.

Da wird man sein Zeuge dann. Joh. 1. v. 45.

Ein Licht steckt das andre an. Act. 4. v. 31. 32.

Aber wissen ohne Krafft. Num. 24. v. 15. 16.

Gottes Wort. Prov. 15.

Was ich gethan habe, gelehrt, das sollte thun, einen Narrn das Reich Gottes werd genehrt, zu Lob, zu seinen Ehren, und hilf dich für der Menschen Gesatz davon verbirt der edle Schatz das laß ich dir zu Liebe.

Zu der Secten Eigenschafft. 2. Petr. 2. v. 1. 2.

Diese dreschen leeres Stroh. Act. 22. v. 3.

Wer hingegen suchet so. Luc. 6. v. 48.

Der wird seines suchens froh. Matth. 13. v. 44.

Brühl. Sc. Lipsi.

Ludwig Grafens u. Herrn v. Zinzendorff

Gewisser

Grund

Christlicher

Lehre, N. L.

Nach Anleitung
des einfältigen Catechismi
seel. Herrn D. Luthers,
Auf die untrüglichen Worte H. Schrifft,
ohne menschlichen Zusatz und Griffe
der falsch-berühmten Kunst,
zu allgemeinem Gebrauch
gestellet,
mit einer Vorrede
M. Melchior Scheffers,
Past. in Görlitz zur H. Dreyeinigkeit.

LEIPZIG,
bey Samuel Benjamin Walthern. 1725.

Mich. IV, 5.

EIn jeglich volck wird wandeln im Nahmen seines GOttes; aber wir werden wandeln im Nahmen des HErrn, unsers GOttes, immer und ewiglich.

Lutherus

Im 7. Jenischen D. Theil, am 195. Blat:

WIr haben diese Predigt nicht neue gemacht, sondern eben die alte bestätigte Lehre der Apostel wieder herfür gebracht; Aber da wir solches alles gefunden mit Menschen-Lehre verdunckelt, haben wir es durch GOttes Gnade wieder herfür gezogen, gereiniget, den Staub abgewischet, und ans Licht bracht, daß es wieder rein glänzet, und jederman sehen kan, wie man es gebrauchen soll.

Dem
Durchlauchtigsten, Großmächtigen Fürsten und Herrn,

HERRN
Christian,

Cron- und Erb-Printzen
zu Dännemarck, Norwegen,
der Wenden und Gothen,
Hertzogen zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen,
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc. ꝛc.

Meinem allergnädigsten Herrn.

Durchlauchtigster,

Großmächtiger

Cron-Printz,

Euer Königl. Hoheit wird etwas zugeschrieben, welches bey der heutigen Welt wenig Ehre bringet. Eine einfältige

ge Einleitung in die Heilige Schrifft, und der kleine Catechismus Lutheri, dem sie zur Erläuterung dienen soll, haben ja beyde ein schlechtes Ansehen. Wolte ich nun sagen: Daß die Hoheit Ihrer geheiligten Person dem Werck-lein dadurch conciliiret werde, wenn eine weltliche Standes-Person die Feder dabey geführet; so möchte mein, durch die Gnade GOttes, in der Welt überkommenes Zeugniß der Nachfolge eines Gecreutzigten übel ärger machen. Ich würde nicht leicht etwas finden, das Euer Königl. Hoheit, als dem Erben einer irrdischen Crone, zu Begnadigung dieser Blätter, mir aber zur Entschuldigung einer so kühnen Zuschrifft, den Anlaß gebe; wenn es durch diese Zeilen zuerst geschehen solte, und nicht vielmehr die Majestätische Krafft JESU Christi, denenselben in DERO

theuren Hertzen vorlängst die Bahn gebrochen hätte. Dieser seelige Zug der glorwürdigen Liebe, dieses freundliche Locken des Fürsten der Könige, dieses sanffte Sausen des Geistes der Herrlichkeit, wodurch **Euer Königl. Hoheit** geleitet, herzugeruffen und durchdrungen worden, die sind es, **Allergnädigster Herr**, welche mich so behertzt gemacht, **Euer Hoheit** diesen Versuch einer Theologie, mit dem unterthänigsten Respect, zu überreichen; Die sind es auch, die mir Hoffnung machen, es werde DERO einfältiges Auge, so der Ursprung eines erleuchteten Geistes ist, derselbige nicht wenig vergnügen. Denn hier ist der lauterste Geist desjenigen grossen Mannes, dem auch der Neid nicht absprechen kan, daß er die dickeste Finsternüssen des Aber-

glau-

glaubens durchgebrochen, und den entwichenen Leuchter des Evangelii wiederum näher herzu gerücket. Der Seegen seiner einfältigen Catechismus-Fragen übersteiget die eingebildete Schwülstigkeit einer Doctor-mäßigen Wissenschafft. Hier ist solcher herrlichen Lehre **gewisser Grund**, hier sind die Worte des Geistes in ungefälschter Lauterkeit; Denn was meine Unwissenheit hätte verderben können, das wird auf diesen Blättern, welche von allem Menschen-Tand ausgeleeret sind, nicht gefunden. Ich erachtete mich nicht schuldig, dem Publico kund zu thun, wer ich sey, oder was mich zu dieser Arbeit bewogen habe: Eine Seele, die JEsus ergriffen hat, ist überhaupt verbunden, ihres Beruffers Tugend zu verkündigen; Ob sie aber ihre Gedancken in die Schrancken einer Rede verfassen,

die Rede zu einer daurenden Schrifft, die Schrifft zu dem offenen Druck befördern solle, kan wohl von ihr selbst überleget, von andern hergegen schwerlich beurtheilet werden. Wenn gleichwohl mir nicht geziemen will, **Euer Königlichen Hoheit** die Ursachen zu verschweigen, warum ich ein solch Werck nicht nur selbst unternommen, sondern auch **Ew. Königl. Hoheit** fürtrefflichsten Nahmens mich dabey zu bedienen erkühnet habe; So bekenne **Deroselben** in tiefffster Ehrerbietung, wie die Verachtung der Göttlichen Predigt meine Seele vor geraumen Jahren dergestalt entzündet, daß ein so brennender Eyfer, **die gecreutzigte Liebe** vor aller Welt zu bekennen, in mir erglühet, und demselben auch dieser Ausbruch zu dancken sey; und darff nicht zweiffeln, es wer-

werden Ew. Königl. Hoheit das Unternehmen selbst allergnädigst gut heissen. JHR hoch-erleuchtetes Gemüth wird über diß deutlich einsehen, daß es denen Potentaten nicht weniger Ehre bringe, das Königliche Gesetze ihres GOttes, das die fürtreflichsten Könige vor Zeiten selbst schreiben müssen, und das grosse Evangelium ihres einigen Erlösers zu vertheidigen; als einer Last Fabeln des Alterthums, oder einem vergeblichen Wort-Streite der Gelehrten, oder gar einem künstlichen Nachäffen der Natur, Ihre Majestät her zu leihen. Was ist also übrig, Allergnädigster Herr, als daß ich mit diesem meinen Glaubens-Bekänntnisse den allertreuesten Wunsch verbinde: Daß der Monarche der gantzen Welt, und die selbst-ständige Ewigkeit, die sich nicht geschämet, ihre Ho-

heit

heit in die Krippe zu demüthigen, und ihrer Dauer an dem Creutze ein Ziel zu stecken, den Edelmüthigen Geist eines so theuren Printzen, als **Ew. Hoheit**, mit Seiner Großmuth mehr und mehr ausrüsten, durch die Salbung von oben DERO gantzes Wesen immer kräfftiger durchziehen, mit der Liebe zum Creutz **Dero Königl. Geist** einnehmen, die Nachfolge seines seeligen Lebens Ihrem glückseeligen Lauffe zur Regel machen, und zum Uberschwang alles Guten verschaffen wolle, daß **Ew. Königl. Hoheit** dereinst die in den Dornen des Menschen-Tands fast erstickte Wahrheit in ihr Licht und Freyheit gestellet, DERO Cantzeln mit Evangelischer Lauterkeit, und die Academische Cathedern mit Feinden der falsch-berühmten Kunst erfüllet,

vor-

vornehmlich aber die Hertzen DERO sämtlichen Unterthanen zu Altären eines vernünfftigen GOttes-Dienstes erbauet sehen. Es zeige sich bey einer friedsamen Regierung **Dero Allerdurchlauchtigsten Herrn Vaters** diese seelige Hoffnung; sie zeitige sich unter DERO Scepter, und verewige sich mit denen leiblichen Erben DERO Stuhls und Crone. Was ich zum Beschlusse dieser Zuschrifft vor DERO **allertheuresten Gemahlin Königl. Hoheit, vor das blühende Paar Dero Königl. Kinder, vor Dero fürtreflichsten Schwieger-Frau-Mutter Durchl.** an allerley Seegen erwünschen könte, das ersetze die vorlauffende Liebe Ihres ewigen Vaters; und mir ist nichts übrig, als **Ew. Königl. Hoheit** auf das demü-

müthigste zu versichern, daß ich, ein Knecht JESU zu seyn, für die höchste Ehre, deme nechst aber für mein grösstes Glück achte, in der möglichsten Realität zu verharren,

Ew. Königl. Hoheit

Zu Bertholdsdorff in Ober-Lausitz, am 11. Nov. 1724.

allerunterthänigster Diener

Ludwig Graf und Herr von Zinzendorff.

Er-

Erinnerung des Verfassers

Zum Kupffer-Titul und dem gantzen Wercklein.

Gutwilliger Leser!

DAß zu GOttes Anschauen ein Mensch ordentlicher Weise nicht gelangen kan, und daß er vielmehr in einem unzulänglichem Lichte wohne, (nach 1. Tim. 6, 16.) giebt die Erfahrung; Weil aber die Heil. Schrifft deutlich versichert, daß Er in dem Angesichte JEsu Christi zu sehen sey, so ists nöthig, daß wir Menschen uns bemühen, dieses liebe Wesen gehörig einzuschauen.

Nachdem wir nun von uns selber darzu nicht tüchtig sind, so lehret uns die Schrifft, daß Christus, als ein solcher Glantz und Eben-

benbild GOttes erwiesen werde, nach dem Geiste, der da heiliget, Ebr. 1, 3. Rom. 1, 4. Und das Exempel der theuren Aposteln im 2. Cap. ihrer Geschichte, zusamt dem, was sie nach dieser hohen Erleuchtung von sich blicken lassen, bezeuget uns, daß Niemand JEsum einen HErrn heissen, oder GOTT sehen könne, ohne durch den Geist und dessen Heiligung:

GOttes unzugänglichs Licht
Glänzt in Christi Angesicht,
Nach des heilgen Geists Bericht.

Damit aber der Mensch auf keinen irrigen Wahn, falsche Uberredung und Imagination, nach Art der entzückten Türckischen Mönche, verfallen könne, haben wir einen geschriebenen Brief von GOtt empfangen, der uns nicht nur den Weg zu Ihm bahnet, sondern auch seinen Willen, unsre Beschaffenheit, unsern Endzweck, Verfall und verneuerte Hoffnung zu erkennen giebt. So wurden die Weisen, nachdem sie das ewige Licht angestecket hatte, in ihrer Erleuchtung bekräfftiget, und der Ort Mich. 5, 1. erklär-

te

te ihnen die geheime Deutung des Sternes:

Dieses weiset hin zum HErrn,
Biß erscheint der Morgenstern.

Denn da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen hinein zum Kinde, und übergaben ihm ihre Seelen, welches in der Bekehrung eben also vorzugehen 2. Petr. 1, 19. deutlich gewiesen wird. Wie kan es nun anders seyn, dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben, als geschrieben stehet, Psal. 116, 10. 2. Cor. 4, 13: Ich glaube, darum rede ich; so glauben wir auch, darum so reden wir auch. Weil wir die Furcht des HErrn wissen, so suchen wir die Menschen zu überreden, 2. Corinth. 5, 11. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den Meßiam funden, JESUM, Josephs Sohn von Nazareth, Johan. 1. v. 46. welches der Kupffer-Titul anzeiget. Die Apostel verwunderten sich, daß man ihnen das wehren wolte; Wir können es ja, sagten sie, nicht lassen, daß wir nicht reden solten, was wir ge-

gesehen und gehöret haben, Apost. Gesch. 4, 20. Kurtz:

Da wird man sein Zeuge dann.

Und wie es in der Natur sichtbarlich zu erweisen ist, daß, wenn man ein Licht zu dem andern hin hält, es alsobald etwas von seiner Flamme fänget; so gehets, nach dem Exempel der ersten Gemeine, wovon im Kupffer-Titul die Abbildung und der Schrifft-Ort zu sehen ist, auch im Gnaden-Reiche:

Ein Licht steckt das andre an;
Aber Wissen ohne Krafft
Ist der Secten Eigenschafft.

Ich finde nicht, daß sich Paulus aufs Wissen; wohl aber auf seine lebendige Briefe beruffen mag. Bileams Erkänntniß war hoch genung, und er erreichte nicht einmahl die Ehre in der Schrifft, dessen gerühmt zu werden, er, der bey aller seiner treflichen Weissagung gleichwohl des Irrthums gezihen wird. Was waren die Secten der Jüden anders, als solche zusammen-gesetzte

Wis-

Wissenschafften, ein Zusammenhang etlicher zu einem Wissen, nicht aber zu einer Liebe verbundener Menschen. Kaum wurde Paulus solch Secten-Gewebe unter seiner Gemeinde gewahr, als er, der ein Feind der leeren Erkänntniß war, auch mit Gewalt darein stöhrete. Ich würde die Dianam der Epheser lästern, und alle Schmiede ihrer silbernen Tempel erregen, wenn ich von dem Secten-Wesen der Recht-Gläubigen sprechen wolte. Ich will diese Sayte nicht rühren; giebt sie aber auf diesen sachten Thon einen Wiederhall, so habe sie sichs. Wisse es demnach, mein Leser! daß das Anwerben zur Sectirerey, statt der Nachfolge des einigen Erlösers; daß das Beybringen einer Wissenschafft ohne Krafft; daß die Belesenheit ohne Erleuchtung; daß die Beredsamkeit ohne Empfindung nicht glimpflicher könne benennet werden, als wenn sie im Kupffer-Titul durch die so mühseelige, als vergebliche Arbeit derer jenigen bedeutet ist, die da leeres Stroh dreschen; Wolltest du es nicht begreiffen, so laß dichs die Mühe nicht verdrüssen, den angemerckten Ort in der Apost. Gesch. Cap. 22. v. 3. aufmerckſam anzusehen. Niemand kan

gewissern Glauben finden, als wer aus E
fahrung redet. Ich würde dir eine Anle
tung geben, die Sache gefährlicher einzus
hen, wenn ich dir die Worte Christi rec
schärffen wolte: Da er die Pharisäer vo
Leute ausgiebt, die Land und Wasser um
gehen, daß sie einen Juden-Genossen m
chen, und wenn ers worden sey, ein Kin
der Höllen aus ihm machen, zwiefältig
denn sie sind. Solte es zu viel geredet sey
von unserer sichtbahren Kirche zu sagen
Sie sey in der Jüdischen Stelle getreten
Doch ist nicht meine Absicht, dieses hier aus
zuführen; Aber, was muß denn eine Se
le thun, die gerne ohne Umschweiff seeli
werden wolte? Soll sie sich kümmern un
winden? Soll sie der Folianten viel au
schlagen, und der kleinen Schrifften ein
Menge durchlesen? Ich meyne nicht. Ja
cob kämpffte mit GOtt, und lag ihm ob
nicht durch die Schärffe der Schwerdter
denn die ward nicht gebraucht. Nicht m
vieler auswendigen Krafft; (ob gleich au
aller Macht,) denn ihm ward seine Hüf
te verrücket. Was siegete denn sonst üb
den Herrscher der gantzen Welt? Thräne
und Flehen; Denn er weinete, und bat

Ihr

ihn. Ich weiß nicht, ob dir dieses zu Sinn-
ilderisch ist; Nimm denn ein deutlicher
Exempel: Es stellet dir das Kupffer einen
Menschen für, der, nach des Heylands Leh-
e, sehr tief graben will; Die Erklärung
iebet dir das eröffnete Zimmer, da stehest
u Mariam zu JESU Füssen. Meynest
u: Martha sey geitzig gewesen, und habe
es Bräutigams ihrer Seelen, um ihrer
auß-Geschäffte willen, vergessen? Du
rrest dich; Sie wolte das Lamm GOttes
edienen; Und ich sehe keine Ursache, die-
en Dienst geringer zu schätzen, als wenn
u den unsichtbahren JEsum mit deinem
Morgen-Abend- und Tisch-Gebete, mit
einem Kirchen-gehen, vielleicht auch dei-
em Allmosen und guten Wercken bedienen
ilst. Maria aber hat das beste Theil er-
ehlet; nicht, daß durch Faullentzen und
Niedersitzen dergleichen erlanget werde, son-
ern, daß das Christenthum auf wahrer
Erkäntniß und lebendigem Grunde stehet.
Maria wuste die rechte Speise des HErrn;
nd Martha bemühete sich vergeblich.
Wenn du also, o lieber Mensch! die rechte
lrt und das Wesen des Christenthums ein-
ehen lerneteſt; die Erklärung der herrlichen

Worte JEsu zur Samariterin, Joh. 4
Ich weiß, du würdest nicht ferner glauben
daß du JEsum bedienen könntest, und wa
du bißhero dahin angewendet, würde sie
künfftig deinen erleuchteten Augen, als de
gröste Dienst, den du dir selber erzeigetest
aufdecken: Du würdest beschämet un
flüchtig werden, daß du keinen Weg sähes
deinem HErrn zu dienen, ihme, der sich tä
lich zu Bewirthung deiner Seelen begierli
aufschürtzet. Würde dich dieses an der leib
lichen Arbeit hindern? Nichts weniger
Aber dein Geist würde bemühet leben, de
nem holden Erlöser in Demuth zuzuhören
und aus seinem Worte zu lernen; Da
nennet Petrus den verborgenen Mensche
des Hertzens mit saufftem und stillem Ge
ste, der köstlich vor GOTT ist, 1. Petr.
v. 4.

Gehe denn hin in solcher deiner Kraff
du erleuchtete Seele! siehe an deine äusser
Arbeit, als eine Nothdurfft deiner und de
nes Nächsten Bedürffniß wegen, siehe a
deine saure Mühe, als eine Wohlthat, d
runter der äussere und fleischliche Mens
fein gebeuget wird. Halte aber deine Si
n

en zurücke, bewahre dein Hertz, versiegle
en Born deines Geistes, und verwehre ih-
en, in die Geschäffte sich zu verstreuen;
Bleibe du daheime bey deinem Freunde,
nd laß deinen verborgenen Menschen vor
llem, was ihn verstöhren kan, wohl ver-
äumen; Laß dir es nicht gefallen, zu dem
Beräusche der Dinge dieser Welt erreget,
der gar aufgeweckt zu werden, und wenn
u aufstehen must, aus der äussern Stille in
ie äussere Arbeit, so lehne dein Innwendi-
es auf den Freund, steige hinauf zu ihm,
ls ein gerader Rauch, und verbirge dich
n seine geheime Schule, da lerne mit aller
Unterthänigkeit und Stille, biß du den tief-
ten Grund aufgedecket, und den Schatz ge-
unden hast. Ey! spricht ein Theil meiner
Leser: Das sind mir hohe Reden; das ist
icht einfältig. Ich glaube es dir; aber
rlaube meiner Empfindung, sich der Em-
pfindung mancher Seele, die zu den Füssen
JEsu sich niedergelassen, ein wenig mitzu-
heilen, um, daß sie aus dem Grunde ih-
es Hertzens zu dieser Erzehlung ihr Amen
ügen, dir aber, daß du es auch fühlen ler-
nest, erbitten helffe: alsdenn wirst du ein
glückseeliger Mensch, alsdenn wirst du den

Schatz finden, um welches willen alles verstossen; und der Acker gekaufft wird, da er lieget; welches das letzte Bild meines Kupffers andeutet, denn ein jeglicher, der also suchet,

Der wird seines Suchens froh;

Ich kan dich bey diesem allem zu nichts, als der Schrifft, weisen. Hier hast du eine Einleitung in dieselbe, nach Doctor Luthers einfältiger, ziemlich offt widerholter, aber desto gründlichern Anweisung, die der Grund-Riß zu diesem Wercklein ist. Ich solte dir allerley Vorerinnerungen geben, um mich in den Credit zu setzen, daß ich nichts ohne Ursache gethan, und mehr Lobens als Tadelns werth sey; Ich finde es aber überflüßig. Wirst du gegen diese Schrifft etwas einwenden, so wird es entweder Grund haben, oder Boden-loß seyn: Ist jenes, so wirst du in der andern Auflage die Fehler verbessert finden; Ist dieses, so hast du dir eine Mühe gemacht, die ich mit Stillschweigen belohnen werde. Denn das solst du wissen: Ich habe nichts vollkommnes hergeschrieben, als so viel aus dem Wor-

te

t GOttes geflossen ist, woraus diß Werck igentlich bestehet, und dich vor aller Verührung sattsam sichert. Die Einrichtung abe ich dem seeligen Luthero überlassen, nd ich habe nichts gethan, als den Beweiß us der Fülle des Evangelii hergeholet. Wegen der Ordnung des Werckes halte dich n jenen; wegen des Beweises seiner Sätze n mich. Kanst du es besser machen, so hue es, und laß mich etwas sehen, das ordentlicher, gründlicher, völliger und zugleich infältiger ist, als dieser Entwurff. Glaube, daß es mich sehr erfreuen werde; aber das würde mir wehe thun, wenn dieser geringe Beytrag zur Hütte GOttes sein Plätzgen unter viel tausend andern nicht finden, und das Verlangen einer einzigen einfältigen Seele nicht stillen solte.

Ehe ich schlüsse, mein Leser! so weise ich dich an den Mann, der Licht und Recht im Wesen, und in seinem Hertzen das Königliche Gesetz seines Vaters führet, der dir in der Offenbahrung, als das lebendige GOttes Wort, beschrieben, und in dem Kupffer-Titul vorgestellet ist.

Vergönne der darunter stehenden Erinnerung, die der seelige Lutherus verfasset hat, eine Stelle in deinem Nachdencken. Wisse von keiner Kriegs-Regul, ohne das geschriebene Wort; Nimm aber keine Erklärung darüber an, bringe es in keine Uebung, ohne aus JESU, des Feld-HErrn, Munde, und nach seiner Handleitung. Ich wünsche dir seinen Frieden, und seine Gegenwart in deinem Innwendigen, das ist, daß du in Ihm und durch Ihn und zu Ihm wohl leben mögest! Gegeben Bertholdsdorff am 24. Octobr. 1724.

G. v. Z.

Lie-

Lieber Leser!

NUn wieder was neues! Es hat ja vorhin *Catechismos* genung; fangen nun die Grafen an, und schreiben *Catechismus*-Büchlein? Ey, wenn sie doch das Ding denen Pfarrern überliesen; So möchtest du vielleicht dencken, wenn du den Titul dieses gegenwärtigen Büchleins wirst zu Gesichte bekommen; Allein, ich frage dich: Soll nicht ein jedweder Christ JEsum Christum für der Welt bekennen? Wäre es also nicht schon genung, wenn diese hohe Standes-Person gleich nichts mehr intendiret hätte, als ein blosses Bekänntniß von JEsu und seiner Lehre abzulegen? Es ist aber vielleicht, deinen Gedancken nach, nicht nöthig, solches öffentlich durch den Druck zu thun. Was glaubst du, wie ist das Christenthum bey den meisten Hohen und Edlen dieser Welt angesehen? Höret man sie etwan in ihren Gesellschafften viel von Christo und seiner Lehre reden, wenn sie ja nicht davon schreiben wollen; Ist die Bibel bey ihnen so hoch geachtet, daß sie die Maximen dieser göttlichen Wahrheiten zur Direction aller ihrer Handlungen in ihren ordentlichen Berufs-Geschäfften und irrdischen Ergötzlichkeiten machen; Suchet man daraus die Staats-Reguln, administriret man nach denselben die Justitz, und lebet vor seine Person und mit andern Menschen dergestalt in der Welt, wie die Lehre und das Leben Christi das Portrait eines Menschen machet, der vor einen Christen passiren will? Ich will dir in der Antwort deine Freyheit lassen; aber du wirst doch nicht leugnen können, daß das also was Gutes sey, wenn ein Hoher in der Welt Christum bekennet. Was braucht es aber eines *Catechismi*? Wenn er sonst ein fein gelehrtes *Theologisches* Werck schriebe, so bekäme er künfftig in der *Historia Literaria Theologica* auch einen Platz; aber ein *Catechismus* wirds nicht ausrichten; urtheilest du vielleicht weiter. Besinne dich, du heissest doch

doch wol ein Christ, der du dieses lieseſt! Sollen denn die Nachfolger JEsu nicht demüthig seyn? Muß man nicht ein Kind werden, wenn man ins Reich GOttes kommen will? Was ist ein Catechismus anders, als ein Kinder-Bekänntniß von Christo und seiner Lehre? Wäre es aufs Großthun in der Welt angesehen, so glaube mir, daß der Graf Zinzendorff noch was anders schreiben kan, und bereits geschrieben hat, als einen einfältigen Kinder-Catechismum. Was du itzo noch nicht glaubest, kan dir vielleicht künftig glaubend gemacht werden. Sonst habe ich immer geglaubt, die Leute, so sich der Bibel rühmen, erkennten das auch vor ihr Principium: Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn; aber eben bey der Censur des Herrn Grafen kleinen Kinder-*Catechismi*, Die lautere Milch der Lehre von JEsu Christo genannt, hat man es bey vielen nicht erkennen können, daß sie das von Hertzen glauben, was sie mit dem Munde bekennen. Ist dir aber besagter kleine Catechismus zu einfältig gewesen; so gebe GOtt, daß dir dieser nicht etwan zu hoch, oder zu künstlich scheine; beydes wäre gar leicht möglich. Denn ihrer vielen, die immer lernen, und doch nie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen, gehts wohl nicht anders, als denen Pharisäern, denen es weder Johannes noch Christus recht machen konte: Einer aß und tranck nicht, so hatte er den Teufel; der andere aß und tranck, so war er ein Fresser und Weinsäuffer. Die Leute gemahnen mich, wie die unartigen Kirchen-Gänger, denen es im Sommer zu warm, im Winter zu kalt ist. Wer die Intention unsers Grafens einsiehet, die er bey dem kleinen und grossen *Catechismo* gehabt, dem wird beydes nichts anders, als eine theure Beylage derer Zeugnisse von JEsu und seiner Lehre seyn können. Christen sollen ja allen allerley werden; Wer sich nun aus seiner Höhe so weit herunter läst, daß er denen unmündigsten Kindern sich gleich zu stellen sucht, und so zu ihnen redet und schreibet, daß sie ihn, nach der Schwäche ihres Verstandes, in

sei-

seinen Worten verstehen, er aber mit seinen Lehren ihnen nutzbahrer seyn möge, der ist ja in denen Augen GOttes, und aller derer, die ihm angehören, der Grösseste, darum, weil er der Kleinste oder Jüngste im Himmelreich mit worden ist, Luc. 22, 26. Wer die Himmels-Leiter hinauf klettern will, tritt billig mit denen Kindlein auf die erste Stuffe. Wenn unschuldige Seelen durch diese heilsame Worte unsers HErrn JEsu Christi mitten unter dem unschlachtigen Geschlechte dieser Welt könten unsträflich erhalten werden, solte das nicht ein grosser Seegen auf die Ewigkeit seyn? Hilfft aber das alles nichts zu deiner Uberzeugung, so liß doch nur diesen grössern Catechismum, und alsdenn sage mir, ob du hier nicht stärckere Speise gefunden hast? Daß dieses ein Zeugniß der Lehre JEsu sey, wirst du darum mir zugeben müssen, weil ja das Büchlein aus lauter Biblischen Sprüchen bestehet. Wie der Herr Graf den Zweck erreichet, muß ich wohl deiner freyen Beurtheilung überlassen; aber, das erlaube auch mir von dir so lange zu glauben, biß ich das Gegentheil in einer Probe sehen werde, daß du es kaum so gut, oder wenigstens nicht besser machen würdest, wenn dir bey der Ausarbeitung weiter nichts als die Bibel solte in Händen gelassen werden, und du, gleich dem Herrn Autore, aus dem eingesammleten guten Schatze deines Hertzens und Gedächtnisses diese Fragen machen, und mit lauter Schrifft-Worten wieder beantworten solltest. Von grossen Gemüthern ist das nicht zu prætendiren, daß sie nach allerhand Scholastischen Eintheilungen, Einschrenckungen und Ausdehnungen der Materien sich richten solten; da ihre Erziehung und Anweisung nicht auf den Fuß gesetzet worden. Ihnen ist es meist darum zu thun, daß sie dasjenige, was sie wissen, kurtz, und mit deutlichen, dabey aber gründlichen Concepten, wissen mögen. Und das wirst du hoffentlich mehr als zu klar finden: wie die Antwort mit der Frage qvadriret. Wer aus dem Labyrinth der unendlichen Theologischen Streitigkeiten dergestalt gerne heraus will, daß er was Gewisses und Uberzeugendes aus denen geoffenbahrten Wahrheiten GOttes zu wissen verlanget, der kommt wohl am kürtzesten und sichersten dazu, wenn er sich seinen Unterricht, bey den Männern GOttes und bey dem Sohne des himmlischen

Vaters selbst, mit aller Aufrichtigkeit und gehörigem Fleiße, suchet. Die Christliche Religion gründet sich auf blosse Offenbahrung. Wie kan man klüger handeln, als wenn bey denen unzehlichen Meynungen und Auslegungen der Menschen man die Zeugnisse der Schrifft, zu seiner eigenen Gründung und Uberführung, in ihrem wahren Verstande heraus suchet. Man kan von der Treue GOttes gewiß versichert seyn, daß, wer die ewige Wahrheit einfältig suchen wird, solche gewiß antreffen werde. Denn was wäre das für ein GOtt, wenn man ihn hertzlich suchte, und er sich doch durchaus nicht wolte finden lassen. Wie wolte er uns über etwas richten, daß wir nicht wissen können, so gerne wir dasselbe wissen wollen. Daß der Hoch-Gräfl. Autor den kleinen Kinder-Catechismum Lutheri mit seinen Fragen und Antworten, auf welchen er doch nicht getaufft ist, zu seiner Regul und Richtschnur gebrauchen, und nach dessen beliebten Ordnung die Biblischen Wahrheiten vortragen wollen, hat, ohne allen Zweifel, wohl in seiner Freyheit bestanden, und gereichet sowohl diesem Büchlein zu abermahliger, als auch unserer Kirche, die dieses, als ein offentliches Lehr-Büchlein, angenommen, zugleich aber auch Ihme selbst zu wohl-verdienten Ehren, daß Er sich den blossen Nahmen eines Kinder-Catechismi nicht abschrecken lassen, sondern durch dessen Anleitung die allertheuresten Wahrheiten der göttlichen Schrifft hiermit vortragen wollen. Man kan wohl mit Grunde vermuthen, daß sich dieser hohe Autor kaum würde die Occupation gemacht haben, wenn die herrliche Lehren der Offenbahrung nicht eine solche Gewalt über seine Seele bekomen hätten, daß Er sich die Mühe willig gemachet. Und es muß Ihn wohl etwas anders dringen, als der Gesuch einer eitlen Ehre, sie mit Bücher-Schreiben zu erjagen, denn sonst würde Er bey der itzigen Welt mit Catechismis schwerlich den Anfang gemacht haben. Vielleicht kan es die Weißheit GOttes dazu dienen lassen, daß, da in dem itzigen Seculo fast ein jeder Lehrer seinen eigenen Catechismum haben will, und die spottende Welt gar leichte glauben könte, es geschähe nur Nachahmungs-Gewohnheits-Gewinnsts- oder Handwercks-Gebrauchs wegen, daß itzo so viele Catechismi geschrieben würden; sie von gegenwärtigem wenigstens glauben müs-

se

se, daß es doch einen mehrern Ernst anzeige, wenn ein Graf eben für niemand gewisses, sondern für einen jeden, zu seinem freyen Gebrauch, einen Catechismum drucken lasse. Wenn eine Sache allzugemein, so wird sie auch insgemein verächtlich; Denn sonst wäre noch die Frage: Ob einen rechten Catechismum schreiben, etwas so schlechtes und geringes sey? Es ist ja etwas bekanntes, daß man in unser Kirche Luthero, bey Verfertigung seines kleinen Catechismi, mehr als die ordentlichen und gemeinen Gaben des Geistes GOttes beylegen wollen, weil er ihm so gar ausserordentlich wohl soll gerathen seyn. Es ist auch an dem, daß diß Büchlein seinen hohen und besondern Preiß behält; Das beweiset aber auch, daß die Catechismus-Arbeit an sich selbst eine wichtige Arbeit seyn müsse. Ich glaube, und bin es gewiß im HErrn, daß auch gegenwärtiges Büchlein schon seinen Seegen haben wird; Denn das lebendige Wort des H. Geistes bleibet ohne diesen nicht in der Welt; wo es nur nach dessen lautern Sinn vorgetragen wird. Giebt es gleich schon mehrere Spruch-Catechismos; so sehe ich doch nicht, daß sich die Theologi auch noch heute zu Tage abhalten lassen, immer mehrere Systemata zu schreiben, obgleich unsre Kirche daran keinen Mangel hat; so möchte mit eben dem Rechte der Hoch-Gräfl. Autor auch seine Entschuldigung finden; daß es aber nichts erborgtes von fremder und gethaner Arbeit sey, wird ein jeder, der die Catechismos von gleicher Art collationiren will, zu seiner Gewißheit gar leicht finden können. Alle Menschen wollen und können nicht einerley Bücher, ob sie gleich von einerley Materie und Absicht seyn, lesen und gebrauchen; man muß auch hierinnen einem jeden seinen eigenen freyen Geschmack lassen. Vielleicht lesen viele lieber eines Grafen, als eines Pfarrers, Spruch-Catechismum. Wer nicht will, behalte und gebrauche sich seiner Freyheit, lasse aber auch andern gleiches Recht. Zudem können hier zu Lande die bereits-edirten Spruch-Catechismi nicht so gänge und gebe seyn, wie, ohne allen Zweifel, dieser gegenwärtige unter uns bekannt werden wird, nachdem ihrer viele ihre Augen schon auf dessen Autorem und seine Unternehmungen gerichtet haben. Die Stadt GOttes liegt auf einem Berge, und strahlt als wie ein Licht und Feuer fern in die

Lan-

Lande. Wer weiß, warum unser GOtt den lieben Hn. Grafen durch böse und gute Gerüchte schon zu voraus hat so bekannt werden lassen, daß vielleicht auch diese wohlmeynende Schrifft desto mehrere Leser, und hoffentlich auch desto mehrern Seegen haben wird. Wolte ich das Büchlein und dessen Innhalt vorläuffig allzusehr loben, so würde mir es ohne allem Zweifel vor eine Partialität ausgeleget werden, da das Band der Liebe, nemlich die besondere Zuneigung des hohen Autoris gegen mich, und die Hochachtung, so ich vor ihn hege, so wenig als unsre Nahmen, unbekannt seyn können. Ich überlasse also eines jeden Lesers eignem Urthel diesen Spruch-*Catechismum*; Zu heucheln bin ich nicht gebohren; GOtt hat mich auch in solche Umstände gesetzet, daß ich es, menschlicher Weise, nicht nöthig habe; Was ich also sagen und schreiben könte, das würde wohl aus dem Grunde meines Hertzens gehen, so gut ich die Sache verstehe und einsehe; Doch, da ich jedem gar gerne gönne, und wenn ich es nicht thäte, thöricht handelte, wenn er mit den Augen seines Leibes weiter sehen kan, als ich mit den Meinigen; warum solte ichs ihm nicht gönnen, wann es mit den Augen des Gemüthes geschähe? Aber, das dinge ich mir aus, daß er die Brillen oder Vergrösserungs-Gläser seiner Vorurtheile und Affecten weglasse; denn sonst würden wir miteinander in einen Handel gerathen, der alsdenn schwerlich unter uns würde ausgemacht werden. Wer da vermeynete nöthig zu haben, etwas gegründetes zu erinnern, der thue es mit gehöriger Moderation, oder er wisse, daß man sich durch die Rusticität eines vermeynten Theologischen Eifers, in seiner Theologischen Stille so wenig wird hindern lassen, als man sonst gewohnet ist, in seinem Singen und Beten das Klingen der Dresch-Flegel sich aufhalten zu lassen. Gnug hiervon. Mein hertzlicher Wunsch und Hoffnung zu GOtt gehet dahin: Daß diese Arbeit und die dabey geführte Intention ihren Endzweck erreiche. Geben Görlitz am 15. Nov. 1724.

M. **Melchior Scheffer**, Past. ad SS. Trin.
in der Kön. Churfl. Sächß. Sechs-Stadt Görlitz.

Ein-

Einleitung.

Im Namen der Ewigen Liebe!

(1. Joh. 4. v. 16.)

1. Ists denen Menschen offenbar, daß ein GOTT sey?

Daß man weiß, daß GOtt sey, ist (in) ihnen offenbar, Rom. 1. v. 19.

2. Woher wissen sie es denn?

GOtt hat es ihnen offenbaret. daselbst.

3. Hat Er sich denen Menschen sichtbarlich gezeiget?

Nein.) Niemand hat GOtt jemals gesehen, 1. Joh. 4. v. 12.

4. Womit hat Er sich denn sonst denen Menschen offenbaret?

Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Krafft und GOttheit wird ersehen, so man deß wahrnimt an den Wercken, nehmlich an der Schöpfung der Welt, Rom. 1. v. 20.

5. So haben die Menschen keine Entschuldigung, wenn sie von GOtt nichts wissen?

Nein.) Also, daß sie keine Entschuldigung haben. das.

6. Wie kan man sich GOTT am einfältigsten fürstellen?

Ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; Der aber alles bereitet, das ist GOtt, Hebr. 3. v. 4.

7. Kan

7. Kan man das nicht ohne den Glauben mercken?

Nein.) Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, Hebr. 11. v. 3.

8. Vor was soll man sich absonderlich hüten, wenn man GOtt fürstellen will?

Daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend ein Bilde, das gleich sey einem Mann, oder Weib, oder Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, oder Gewürm auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erden, daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne, und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, 5. B. Mos. 4. v. 16. 17. 18. 19. (besiehe 2. Cor. 5. v. 16.)

9. Was führet GOtt selbst für Ursachen an?

Ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der HErr redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb, 5. B. Mos. 4. v. 15.

10. Worinnen versahen es die Heyden?

Daß sie verwandelten die Herrlichkeit des unsichtbaren GOttes in ein Bild, gleich den vergänglichen Menschen, und der Vogel, und der vierfüßigen und kriechenden Thiere, Rom. 1. v. 23.

11. Wer hat uns den unsichtbaren GOtt recht bekannt gemacht?

Niemand hat GOtt je gesehen; Der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget, Joh. 1, 18.

12. Hat uns GOtt durch denselben auch seinen Willen wissen lassen?

Ja.) Er hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervor gebracht durch ihn, daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, Eph. 1, 9. 10.

13. Wie beschreibet derselbe den lieben GOtt?

GOtt ist ein Geist, Joh. 4, 24.

14. Wie soll man sich gegen GOtt verhalten?

Du solt anbeten GOTT deinen HErrn, Matth. 4, 10.

15. Wie muß das geschehen?

Die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbeten, das.

16. Worauf beruffte sich der Sohn GOttes gegen seine Jünger?

1.) Er fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm gesagt war, Luc. 24, 27.

2.) Wenn ihr Mosi glaubetet, so glaubetet

ihr

ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben; so ihr aber seinen Schrifften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben, Joh. 5. v. 46. 47.

17. Wie sollen wir uns der Schrifft gebrauchen?

Ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen, 2. Petr. 1. v. 19.

18. Kommt diese Schrifft von GOtt selbst her?

Ja.) Das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschiehet aus eigner Auslegung, denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben durch den heiligen Geist, 2. Petr. 1. v. 20. 21.

19. Uberzeuget die Schrifft kräfftiger, als irgend eine andere Offenbarung?

Ja.) Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde, Luc. 16. v. 31.

20. Wie nennet deßhalben der Sohn GOttes diejenigen guten Gemüther, die der heiligen Schrifft nicht völlig glauben wollen?

Thoren und träges Hertzens, zu glauben

alle dem, das die Propheten geredet haben, Luc. 24. v. 25.

21. Was ist der Schrifft ihr Haupt-Werck und Nutze?

Unterweisen zur Seeligkeit durch den Glauben an Christum JEsum. Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allen guten Werck geschickt, 2. Tim. 3. v. 15. 16. 17.

22. Welches ist der erste Theil der Heil. Schrifft?

Das gantze Gesetz und die Propheten, Matth. 22, 40.

23. Welches ist der andere Theil?

Das Geheimniß Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschen-Kindern, als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten, durch den Geist, Eph. 3, 5.

24. Hatte jederman Wissenschafft ums Gesetz GOttes?

Nein.) Er zeigt Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte, so thut er keinen Heyden, noch läst sie wissen seine Rechte, Psal. 147, 19.

25. Was hat es aber mit dem Geheimniß Christi vor eine Beschaffenheit?

Daß die Heyden Mit-Erben sind, und mit

nit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo durch das Evangelium, Eph. 3, 6.

26. Durch wen ist das Gesetz gegeben?

Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, Joh. 1. v. 17.

27. Wie gieng das zu, als das Gesetz durch Mosen gegeben wurde?

Der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer, die Stimme seiner Worte höretet ihr, aber kein Gleichniß sahet ihr ausser der Stimme, und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen Wort, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, 5. B. Mos. 4. v. 12. 13.

28. Wie lauten die zehen Worte?

Und GOtt redete alle diese Wort: Ich bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland aus dem Dienst-Hause geführet habe: Du solt keine andere Götter neben mir haben. Du solt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der da heimsuchet

der Väter Missethat an den Kindern, bis in
das dritte und vierdte Glied, die mich hassen.
Und thue Barmhertzigkeit an vielen tausen-
den, die mich lieb haben, und meine Gebot
halten. Du solt den Namen des HErrn
deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn
der HErr wird den nicht ungestrafft lassen,
der seinen Namen mißbraucht. Gedenck
des Sabbath-Tages, daß du ihn heili-
gest. Denn in sechs Tagen hat der HERR
Himmel und Erden gemacht, und das Meer,
und alles, was drinnen ist, und ruhete am sie-
benden Tage, darum segnete der HErr den
Sabbath-Tag, und heiligte ihn. Du solt
deinen Vater und deine Mutter ehren, auf
daß du lange lebest im Lande, das dir der
HErr dein GOtt giebt. Du solt nicht tödten.
ten. Du solt nicht Ehebrechen. Du solt
nicht stehlen. Du solt kein falsch Zeugniß
reden wider deinen Nächsten. Laß dich
nicht gelüsten deines Nächsten Hauses.
Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten
Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner
Magd, noch seines Ochsen, noch seines Es-
sels, noch alles, das dein Nächster hat,

2. B. Mos. 20. v. 1. biß 17.

Der

Der

Zehen Worte

Des

Gesetzes

GOttes,

Mit

ihrer Auslegung,

Inhalt:

DAs fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt, und du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe, und von allen deinen Kräfften, das ist das fürnehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot, denn diese, Marc. 12. v. 29. biß 31.

Das

Das Erste Gebot.

Du solt keine andere Götter haben neben mir. 2. B. Mos. 20. v. 3.

Erläuterung des Gebots.

1. Kan GOtt keinen andern neben sich leiden?

Nein.) Ich, der HErr, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen, Es. 42. v. 8.

2. Welche haben andere Götter neben Ihm?

Welche haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde, gleich dem vergänglichen Menschen und der Vögel, und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere, Rom. 1. v. 23.

3. Giebts ausser dergleichen groben Abgötterey noch andere?

Ja.) Den Geitz, welcher ist Abgötterey, Coloss. 3. v. 5.

Ein Geitziger ist ein Götzen-Diener, Eph. 5. v. 5.

4. Welche gehören mehr hieher?

Welchen der Bauch ihr Gott ist, Phil. 3. v. 19.

Die mehr lieben Wollust, denn GOtt, 2. Tim. 3. v. 4.

5. Sind die Hoffärtigen auch Götzen-Diener?

Ja.)

Ja.) Darum opffern sie ihrem Netze, und uchern ihrem Garn, Habac. 1. v. 16.
(Meine Kräffte, und meiner Hände ärcke haben mir diß Vermögen ausgeichtet, 5. B. Mos. 8, 17.)

6. Thut ein hoher Muth Schaden?

Ja.) Wer zu Grunde gehen soll, der wird vor stoltz, und stoltzer Muth kommt vor n Fall, Sprüchw. 16. v. 18.

7. Sage mir ein Exempel?

Sein (Usiä) Gerüchte kam weit aus, daß ihm sonderlich geholffen ward, bis mächtig ward. Und da er mächtig worn war, erhub sich sein Hertz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem Herrn seinem GOtt, 2. Chron. 26. v. 15. 16. Der HErr plagte aber den König, daß er ussätzig war, biß an seinen Todt, und wohnete in einem sondern Hause, 2. Kön. 15, 5.

8. Ist sonderlich der Hochmuth in geistlichen Dingen sehr gefährlich?

Ja.) Du sprichst: Ich bin reich, und habe ar satt, und darff nichts; und weissest nicht, aß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß, Offenb. Joh. 3. v. 17.

JEsus spricht: Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen, Matth. 9, 13.

9. Ist

9. Ist hingegen die Niedrigkeit und Demuth im Geistliche sehr nützlich?

Ja.) Seelig sind, die da geistlich arm sind denn das Himmelreich ist ihr, Matth. 5. v. 3

Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läss die Reichen leer, Luc. 1. v. 48. 53.

Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, P 22. v. 27.

10. Ist überhaupt die Demuth ein Mittel recht groß zu werden?

Ja.) Wenn du mich demüthigest, mache du mich groß, Ps. 18. v. 36.

Die sich demüthigen, die erhöhet Er, und wer sein Augen niederschlägt, der wird genesen, Hiob 22, 29

11. Welches ist die Art, GOtt seine Demuth zu bezeugen?

Sich mit Beten vor dem HErrn demü thigen, Jer. 36, 7.

z. E. Ach! siehe ich habe mich unterwunden zu re den mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asch bin, 1. B. Mos. 18, 27.

12. Worinnen bezeugt man die Demuth gegen den Nächsten?

Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre sondern durch Demuth, achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst, Phil. 2, 3.

13. Nahet sich GOtt nur zu denen, welche demüthig sind?

Ja.) Denn also spricht der Hohe und Erha bene

ne, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen, Es. 57. v. 15.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Beweiß der Auslegung.

14. Wer soll GOtt fürchten?

Das gehöret allen Menschen zu, Pred. Sal. 12, 13.

Alle Welt fürchte Ihn, Ps. 67, 8.

15. Warum müssen die Menschen GOtt so sehr fürchten?

Den Allmächtigen mögen sie nicht finden, der so groß ist von Krafft, darum müssen ihn fürchten die Leute, Hiob 37, 23. 24.

Denn GOtt wird alle Dinge vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse, Pred. 12, 14.

16. Was hat es mit der Furcht des HErrn vor Beschaffenheit?

Durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse, Sprüchw. 16, 6.

17. Soll man GOtt als ein Knecht oder als ein Kind fürchten?

Ihr habt nicht einen knechtischen Geist em-

empfangen, daß ihr euch abermahl fürchte müsset, sondern ihr habt einen kindliche Geist empfangen, durch welchen wir ruffen Abba, lieber Vater! Rom. 8. v. 15.

18. Was ist denen Menschen verheissen, die GOtt fürchten

Daß es wohl gehen wird denen, die GO fürchten, die sein Angesicht scheuen, Pred. 8, 12

Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürch ten, Ps. 147. v. 11.

19. Wie gehet es denen, die den HErrn nicht fürchten?

Es wird den Gottlosen nicht wohl gehen und wie ein Schatten nicht lange leben die sich für GOtt nicht fürchten, Pred. 8. v. 13

20. Was fordert GOtt noch mehr, als Furcht?

Was fordert der HErr dein GOtt von dir denn daß du den HErrn deinen GOtt fürch test, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest Ihn, 5. B. Mos. 10. v. 12.

21. Hat GOtt auch Liebe zu uns?

Ja.) Wir haben erkannt und geglaubt, die Liebe, die GOtt zu uns hat, 1. Joh. 4. v. 16.

22. Ist GOtt von Natur so liebreich?

Ja.) GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm, 1. Joh. 4. v. 16.

23. Was hat diese Liebe GOttes gegen uns vor eine sonderli che Beschaffenheit?

Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir GOtt,

GOtt geliebet haben, sondern, daß Er uns ge-
iebet hat, 1. Joh. 4. v. 10.

14. In wem ist uns diese Liebe GOttes zugedacht worden?

GOtt hat uns erwehlet durch Christum,
he der Welt Grund geleget war, daß wir sol-
en seyn heilig und unsträflich für Ihm in der
Liebe, Eph. 1, 4.

25. Worinnen hat sich die Liebe GOttes am klärlichsten geoffenbahret?

Daran ist erschienen die Liebe GOttes ge-
gen uns: Daß GOtt seinen eingebohrnen
Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir
durch Ihn leben sollen, 1. Joh. 4, 9.

26. Woraus wird ins besondere des Sohnes Liebe zu uns erkannt?

Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er
ein Leben für uns gelassen hat, 1. Joh. 3, 16.

27. Wie redet der Sohn GOttes selbst davon?

Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich
habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr
hingehet, und Frucht bringet, und eure
Frucht bleibe, Joh. 15, 16.

28. Solten wir GOtt nicht darum wieder lieben, daß er uns geliebet hat?

Ja.) Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat
uns erst geliebet, 1. Joh. 4, 19.

29. Wie sollen wir GOtt lieben?

Du solt GOtt deinen HErrn lieben von
gan-

gantzem Hertzen, von gantzer Seelen von gantzem Gemüthe, und von allen deinen Kräfften, Marc. 12, 30.

30. Lieben solche Seelen den lieben GOtt auch über sich selbst?

Ja.) HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil, Ps. 73, 25.

31. Wie ist einer liebenden Seelen Verlangen nach GOtt beschaffen?

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele GOtt zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen daß ich GOttes Angesicht schaue, Ps. 42, 1. 2.

32. Was verlanget sie eigentlich?

Setze mich, wie ein Siegel, auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinen Arm, Hohel. 8, 6.

33. Stehen GOtt und die Seele in einer genauen Liebes-Vereinigung?

Ja.) Mein Freund ist mein, und ich bin sein, und er hält sich auch zu mir, Hohel. Sal. 6, 2. Cap. 7, 10.

34. Ist diese Liebe nachdrücklich und beständig?

Ja.) Liebe ist starck, wie der Tod, und Eifer ist fest, wie die Hölle, ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Was-

ser

r nicht mögen die Liebe auslöschen, noch
e Ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles
ut in seinem Hause um die Liebe geben wol-
, so gülte es alles nichts, Hohel. Sal. 8, 6. 7.

34. Sage mir diß noch deutlicher?

Wer will uns scheiden von der Liebe
GOttes? Trübsal, oder Angst, oder Ver-
lgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fähr-
chkeit, oder Schwerdt? Rom. 8, 35.

35. Kan man das so gantz gewiß wissen?

Ja.) Ich bin gewiß, daß weder Tod noch
eben, weder Engel noch Fürstenthum, noch
ewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünf-
ges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine an-
ere Creatur mag uns scheiden von der Lie-
e GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm
Errn, Rom. 8, 38. 39.

Paulus spricht: Ich bin desselbigen in guter Zu-
rsicht, daß, der in euch angefangen hat das gute
Werck, der wirds auch vollführen biß an den Tag
Esu Christi, Phil. 1, 6.

36. Bey was vor einer Liebe kan die Liebe GOttes nicht stehen?

So jemand die Welt lieb hat, in dem ist
icht die Liebe des Vaters, 1. Joh. 2, 15.
Wer der Welt Freund seyn will, der wird
GOttes Feind seyn. Denn der Welt

Freundschafft ist GOttes Feindschafft, Ja
4, 4.

37. Was ist dieselbe?

Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feind
schafft wider GOtt, Rom. 8, 7. siehe 1. Joh
2. 16. 17.

38. Ist die Liebe zu GOtt die Haupt-Summa oder der kurtz
Begriff alles Gebots?

Ja.) Die Haupt-Summa des Gebots
ist Liebe von reinem Hertzen, und von guten
Gewissen, und von ungefärbtem Glauben
1. Tim. 1, 5.

39. Worinnen erweiset man gegen GOtt, daß man Ihn
liebet?

Wer mich liebet, der wird mein Wor
halten, Joh. 14, 23.

Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebo
te halten, 1. Joh. 5, 3.

JEsus spricht: So ihr meine Gebote haltet,
bleibet ihr in meiner Liebe, Joh. 15, 10.

40. Ey, wer wird die Gebote GOttes halten können?

Seine Gebote sind nicht schwer, 1. Joh. 5, 3

41. Wie erweiset sich denn die Liebe zu GOtt an andern
Menschen?

Daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen
Bruder liebe, 1. Joh. 4, 21.

42. Sollen die Christen alle Menschen lieben, wenn sie auch
von ihnen nicht geliebet werden?

Ja.) So ihr liebet, die euch lieben, was
Danck

Dancks habt ihr davon? denn die Sünder eben auch ihre Liebhaber, Luc. 6, 32.

So ihr euch nur zu euren Brüdern freundch thut, was thut ihr sonderlichs? Matth. 5. 47.

Ich sage euch, die ihr zuhöret, liebet eure Feinde, thut denen wohl, die euch hassen, uc. 6, 27.

43. Was verbindet uns dazu?

Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters n Himmel: Denn er läst seine Sonne aufehen über die Bösen und über die Guten, nd lässet regnen über Gerechte und Ungechte, Matth. 5, 45.

44. Warum sind die Frommen einander Liebe schuldig?

Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet, o sollen wir uns auch untereinander lieben, Joh. 4, 11.

45. Wie weit soll diese Liebe gehen?

Wir sollen auch das Leben vor die Brüer lassen, 1. Joh. 3, 16.

6. Folget daraus zugleich ein Kennzeichen auf Seiten unsrer selbst, daß wir mit GOtt wohl dran seyn?

Ja.) Wir wissen, daß wir aus dem Toe ins Leben kommen sind, denn wir lieen die Brüder, 1. Joh. 3, 14.

47. Wie erweiset sich der liebe GOtt gegen die, so ihn lieben?

Ich liebe, die mich lieben, Sprüchw. 8, 17

48. Erweiset sich die Liebe GOttes einer Seele, die ihn liebe gar deutlich und offenbar?

Ja.) Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbahren Joh. 14, 21.

49. Ist mit der Liebe auch das Vertrauen gegen GOtt verknüpfft?

Ja.) Daran ist die Liebe völlig bey uns, daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, 1. Johan. 4. v. 17. Siehe Joh. 3, 11.

50. Worinnen bestehet diese Freudigkeit?

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns, und so wir wissen daß er uns höret, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben, 1. Joh. 5, 14. 15.

51. Was fliesset hieraus vor eine Lehre?

Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Hertz für ihm aus. GOtt ist unser Zuversicht, Ps. 62, 9.

52. Wie soll ich denn dieses Vertrauen beweisen?

Sey stille dem HErrn, und warte auf ihn, Ps. 37, 7.

53. Ha

53. Hat dieses Stille seyn, und auf GOtt hoffen seinen gewissen Nutzen?

Ja.) Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholffen, durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn, Es. 30, 15.

54. Durch wen haben wir Vertrauen zu GOtt?

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt, 2. Cor. 3, 4.

Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn, Eph. 3, 12.

55. Darff man auf Menschen sein Vertrauen nicht setzen?

Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet, Jer. 17, 5.

56. Wenn die Menschen vornehm und groß sind, darff man sich auch da auf sie nicht verlassen?

Nein.) Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helffen, Ps. 146, 3.

57. Solte man sich wohl auf seinen eigenen Verstand verlassen dürffen, den man von GOtt empfangen hat?

Nein.) Verlaß dich auf den HErrn von gantzem Hertzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, Sprüchw. 3, 5. siehe Jer. 9, 23.

58. Warum kan man sich so sicher auf GOtt verlassen?

Du erhältest stets Friede, nach gewisser Zusage: Denn man verlässet sich auf dich. Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich: Denn GOtt der HErr ist ein Felß ewiglich, Es. 26, 3. 4.

59. Wer ist also mit seinem Vertrauen am besten dran?

Wohl dem, des Hülffe der GOtt Jacob ist, des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet, der Himmel, Erde, Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich, Ps. 147, 5.

Das Andere Gebot.

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen.

(Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen Namen mißbraucht, 2. B. Mos. 20, 7.)

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trü-

ügen, sondern Ihn in allen Nöthen
nruffen, beten, loben und dancken.

Beweiß der Auslegung und Erläuterung des Gebots.

60. Ist das Fluchen schon ein Kennzeichen von einem Gottlosen?

Ja.) Sein Mund ist voll Fluchens, Psalm
0, 7.

61. Was hat der HErr JEsus von der gemeinen Art zu Schwören geredet?

Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht
chwören solt, Matth. 5, 34.

Für allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret
icht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erden,
och mit keinem andern Eyde, Jac. 5, 12.

62. Müssen die Christen allezeit die Warheit reden, ob sie schon nicht schwören?

Es sey euer Wort Ja, das Ja ist, und
Nein, das Nein ist, Jac. 5, 12.

63. Wie solls einer aber machen, wenn man ihm auf sein Wort nicht glauben will?

Eure Rede sey Ja, Ja, Nein, Nein; was
drüber ist, das ist vom Ubel, Matth. 5, 37.

64. Kan man aber wohl in wichtigen Dingen, wenns nöthig ist, den allwissenden GOtt zum Zeugen anruffen?

Paulus spricht: Ich ruffe GOtt an zum
Zeugen auf meine Seele, 2. Cor. 1, 23.

GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu

Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß daß ich nicht lüge, 2. Cor. 11, 31.

65. Ist Zaubern und Wahrsagen so eine große Sünde?

Ja.) Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind: Abgötterey, Zauberey Gal. 5, 19. 20.

66. Wo kommen die Zauberer dermahleinst hin?

Derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, Offenb. Joh. 21, 8.

67. Hat es viel zu bedeuten, wenn man zu einem Wahrsager oder so genannten klugen Frau gehet?

Ja.) Ihr solt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichen-Deutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der HErr, euer GOtt, 3. B. Mos. 19, 31.

68. Können sie denn auch ohnfehlbar wahrsagen?

Das verborgene Ding stehet in ihrem Vermögen nicht, sondern GOtt vom Himmel, der kan verborgene Dinge offenbahren, Dan. 2, 27. 28.

69. Was wird der Zauberey vor GOtt gleich geachtet?

Ungehorsam ist eine Zauberey-Sünde, 1. B. Sam. 15, 23.

70. Wie beschreibet die heilige Schrifft solche Menschen, die bey dem Namen GOttes vor Zeiten gelogen haben?

Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissa-

gen

en ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der
HErr hats gesagt; da sie doch der HErr
icht gesand hat, und mühen sich, daß sie
re Dinge erhalten, Ezech. 13, 6.

71. Wolte sie GOtt auch darum straffen?

Ja.) Darum spricht der HErr, HErr also:
Weil ihr das prediget, da nichts aus wird,
nd Lügen weissaget, so will ich an euch,
pricht der HErr, HErr, Ezech. 13, 8.

72. Welche sind es, die noch heutiges Tages beym Namen GOttes lügen?

Die da haben den Schein eines gottse-
igen Wesens, aber seine Krafft verleugnen
ie, 2. Tim. 3, 5.

73. Ist aber solcher Betrug und Heucheley den Christen verbothen?

Ja.) So leget nun ab alle Boßheit und
llen Betrug und Heucheley, 1. Petr. 2, 1. sie-
he auch Ps. 50, 16. 17.

Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die
Freyheit zum Deckel der Boßheit, 1. Petr.
2, 16.

74. Ists genug, das Böse unterlassen, oder muß man auch Gutes thun?

Laß ab vom Bösen, und thue Gutes, Ps.
34, 15.

z. E. Den unnützen Knecht werffet in die Finster-
niß

niß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen, Matth. 25, 30.

75. So ists auch eine Sünde, wenn man was Gutes unterlässet?

Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde, Jac. 4, 17.

76. Was befiehlet denn GOtt in diesem Gebot Gutes zu thun?

Ruffe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge, die du nicht weissest, Jer. 33, 3.

77. Darff mans aber auch in der Noth wagen, GOtt anzuruffen?

Ja.) **Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen, Ps. 50, 15.**

78. Kan GOtt helffen?

Ja.) **Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich, Ps. 20, 7.**

Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErrn, HErrn, der vom Todt errettet, Ps. 68, 21.

79. Ist GOtt nichts zu groß und wichtig, daß er nicht helffen könne, oder zu gering, daß er nicht drauf achte?

Nein.) **Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurtz, daß er nicht helffen könne, Es. 59, 1.**

Da dieser Elende rieff, hörete der HErr, und halff ihm aus allen seinen Nöthen, Ps. 34, 7. s. Ps. 56, 9.

80. Soll man auch anhalten, wenn die Hülffe verzeucht?

JE-

JEsus sagte ein Gleichniß: Daß man allzeit beten und nicht laß werden solte, Luc. 18, 1. Jt. Luc. 11, 5.

81. Soll man aber nur beten, wenn man in Nöthen ist?

Nein.) Betet ohn Unterlaß, 1. Thess. 5, 17.

82. Muß man allezeit ein förmliches Gebet thun?

Nein.) Betet stets in allen Anliegen mit Bitte und Flehen im Geiste, Eph. 6, 18.

Jt. Wenn ihr betet, solt ihr nicht viel plappern, wie die Heyden, denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen, darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen, denn euer Vater im Himmel weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet, Matth. 6, 7. 8. verglichen mit 2. Mos. 14, 14. 15.

83. Hat man aber nicht nöthig sich auch gewisse Zeit zum mündlichen Gebet zu nehmen?

Ja.) Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, Matth. 6, 6.

z. E. David, der König, kam, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr, HErr, ꝛc. Darum hat dein Knecht sein Herz funden, daß er diß Gebet zu dir bete, 2. Sam. 7, 18. 27.

84. Ists auch nützlich und gut mit andern beten?

Ja.) Wo Zween unter euch eins werden auf

auf Erden, warum es ist, das sie bitten wo
len, das soll ihnen wiederfahren von meinem
Vater im Himmel, Matth. 18, 19.

85. Soll man auch für andere beten?

Ja.) So ermahne ich nun, daß man vor a
len Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Für
bitte und Danckſagung für alle Menſchen
für die Könige und alle Obrigkeit, 1. Tim. 2
1. 2.

86. Warum ſollen wir denn für die Obrigkeit beten?

Auf daß wir ein geruhiges und ſtilles Le
ben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und
Erbarkeit. Daſelbſt.

87. Was ſollen nun die thun, deren Gebet GOtt erhöret
hat?

Die ſollen dem HErrn dancken um ſei
ne Güte und um ſeine Wunder, die er an
den Menſchen-Kindern thut, Pſ. 107, 13. 15.

88. Beweget unſer Danck GOtt zu mehrern Gaben?

Wer Danck opffert, der preiſet mich, und
das iſt der Weg, daß ich ihm zeige das
Heyl GOttes, Pſ. 50, 23.

89. Sollen wir alſo GOtt fleißig und für alles dancken?

Saget Danck allezeit, und für alles
GOtt und dem Vater unſers HErrn JEſu
Chriſti, Eph. 5, 20.

90. Haben wir nicht immer Urſache GOtt zu dancken um
ſein ſelbſt willen?

Dan

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, Psalm 106, 1.

91. Ist das eine selige Arbeit?

Ja.) Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Warheit verkündigen, Ps. 92, 1. 2.

92. Wer ist am meisten schuldig GOtt zu loben?

Es sollen, HErr, deine Heiligen dich loben, Ps. 145, 10.

93. Wie kan man andere zum Lobe GOttes erwecken?

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen, Matth. 5, 16.

Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in euch, zur Ehre und Lobe GOttes, Phil. 1, 11.

94. Sage mir eine herrliche Beschreibung des allgemeinen Lobes GOttes?

Alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erden, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zum Lamm: Lob, und Ehre, und Preiß, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb. Joh. 5, 13.

Das

Das dritte Gebot.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest, 2. Buch Mos. 20. v. 8.

Erläuterung des Gebots.

95. Was war denn die Ursache des Gebots vom Sabbath?

In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage, darum segnete der HErr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn, 2. B. Mos. 20, 11.

96. Wie muste er bey dem Volck Israel gefeyert werden?

Am siebenden Tage ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du kein Werck thun, v. 10.

97. Sollen sich auch die Christen ein Gewissen über bestimmte Sonn- und Feyertage machen?

Nein.) So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Tranck, oder über bestimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather, Col. 2, 16.

98. Was ist davon die Ursache?

Dieses ist der Schatten von dem, das zu-

ukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo, Coloss. 2, 17.

99. Wie urtheilet Christus vom bestimmten Sabbath?

Er sprach: Der Sabbath ist um des Men-chen willen gemacht, und nicht der Mensch m des Sabbaths willen, Marc. 2, 27.

100. Mögen die Christen alle Tage gleich halten?

Einer hält einen Tag für den andern, der ndere aber hält alle Tage gleich. Und wel-her nichts drauf hält, der thuts auch dem Errn, Rom. 14, 5. 6.

01. Ists aber gleichwohl nicht unrecht, einen Tag vor den andern feyern?

Nein.) Wer auf die Tage hält, der thuts dem HErrn, Rom. 1, 5.

02. Was ist nöthig dabey, wenn einer auf die Tage halten will, und der andere nicht?

Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß, Rom. 1, 4.

103. Warum ist das so nöthig?

Seelig ist, der ihm selbst kein Gewissen macht, in dem, das er annimmt, wer aber darüber zweifelt, und (thuts) doch, der ist verdammt, denn es gehet nicht aus dem Glauben, was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde, Rom. 14, 23.

104. Was macht man aber mit denen eingeführten menschli-chen Ordnungen der Sonn- und Feyertage?

Seyd

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, 1. Petr. 2, 13.

105. Wie aber, wenn man von GOtt hierinnen Freyheit bekommen hat?

Sehet zu, daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen, 1. Cor 8, 9.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Beweiß der Auslegung.

106. Wer hat das Predigen eingesetzt?

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur, Marc. 16, 15.

107. Wer sind die Prediger?

Paulus spricht: Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollet, Apost. Gesch. 14, 15.

108. Sind denn die Prediger nöthig?

Wie sollen sie glauben von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger, Rom. 10, 14. 109.

109. Was sollen denn diese öffentlichen Lehrer predigen?

Predigen den gecreutzigten Christ, Cor. 1, 23.

Paulus spricht: Ich hielt mich nicht da- r, daß ich etwas wüste unter euch, ohne lein JEsum Christum, den Gecreutzig- 1, 1. Cor. 2, 2. Esa. 3, 10.

110. Wie sollen sie Christum predigen?

Nicht mit klugen Worten, auf daß das reutz Christi nicht zu nichte werde, 1. Cor. 17.

111. Das muß wohl eine thörichte Predigt seyn?

Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit nen, die verlohren werden, uns aber, die ir selig werden, ists eine GOttes Krafft, Cor. 1, 18.

Die Frommen sollen ihn schön preisen, s. 33, 1.

112. Warum denn das?

Dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte, ge- ehl es GOtt wohl durch thörichte Pre- igt selig zu machen, die, so daran glau- en, 1. Cor. 1, 21.

113. Soll ein jeder wahrhafftiger Christ den HErrn verkündigen?

Ja.) Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht, as Königliche Priesterthum, das heilige

Volck, das Volck des Eigenthums, da
ihr verkündigen solt die Tugend des, d
euch beruffen hat von der Finsterniß zu s
nem wunderbahren Licht, 1. Petr. 2, 9.

114. Muß eine solche Verkündigung aus dem Glauben nothwendig folgen?

Dieweil wir denselben Geist des Glauben haben, nachdem geschrieben stehet: Ic glaube, darum rede ich, Psalm 116, 1 so glauben wir auch, darum so reden wi auch, 2. Cor. 4, 13.

115. Hat gleichwohl GOtt der HErr mancherley Aemter seinem Reich geordnet?

Ja.) Es sind mancherley Aemter, abe es ist ein HErr, 1. Cor. 12, 5.

116. Hat er auch besondere öffentliche Lehrer des Worts eingesetzt, oder sind sie alle Lehrer?

Er hat etliche gesetzt zu Evangelisten etliche zu Hirten und Lehrern, daß di Heiligen zugerichtet werden zum Werc des Amts, dadurch der Leib Christi erbau et werde, Ephes. 4, 11. 12.

117. Wie pflegt die Schrifft diß Lehr-Amt zu nennen?

Das Werck eines Evangelischen Predi gers, 2. Timoth. 4, 5.

118. Ist das ein köstlich Werck?

Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischoff-Amt begehret, der begehret ein köstlich Werck, 1. Timoth. 3, 1.

119

. Wie redet die Schrifft von solchen, die GOttes Geist nicht haben, und doch nach dem Amte lauffen?

Ich sandte die Propheten nicht, noch lie- n sie, ich redete nicht zu ihnen, noch weis- geten sie, Jer. 23, 21.

120. Wie pflegen sie sich dabey aufzuführen?

Allen, die nach ihres Hertzens Dünckel andeln, sagen sie: Es wird kein Unglück er euch kommen, Jer. 23, 17.

121. Wie wirds aber solchen einmahl gehen?

Des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, s er thue und ausrichte, was er im Sinne t, hernach werdet ihr es wohl erfahren, er. 23, 20.

2. Sollen sich die Christen unordentlich einer in des andern Amt mengen?

Nein.) Niemand leide, ꝛc. als der in ein embdes Amt greifet, 1. Petr. 4, 15.

123. Soll sich auch nicht jedweder zu einem Lehrer aufwerffen?

Unterwinde sich nicht jederman Lehrer n seyn, und wisset, daß wir desto mehr Ur- eil empfahen werden, Jac. 3, 1.

124. Was ist also der Lehrer ausdrückliches Amt?

Paulus spricht: Wir sind Bothschaffter n Christi statt, denn GOtt vermahnet urch uns. So bitten wir nun an Christi att: Last euch versöhnen mit GOTT, Cor. 5, 20.

125. Wie soll dieses Amt ausgerichtet werden?

Predige das Wort, halte an, es sey z
rechten Zeit, oder zur Unzeit, straffe, drä
ermahne mit aller Gedult und Lehre
Tim. 4, 2.

126. Haben sie sonst nichts zu befehlen?

Nein.) Ihr wisset, daß die weltlichen F
sten herrschen, und die Ober-Herren hab
Gewalt; aber so soll es unter euch nic
seyn. ⁂ Gleich wie des Menschen So
ist nicht kommen, daß er ihm dienen l
se, sondern, daß er diene, Matth. 20 v.
26. 28.

127. Sollen sie sich selbst ehren und groß machen?

JEsus spricht: Wenn ich mich selber
re, so ist meine Ehre nichts, Joh. 8, 54.

Ihr solt euch nicht lassen Meister nenn
denn einer ist euer Meister, Christus, Ma
23, 10.

128. Sollen aber ihre Zuhörer sie dennoch ehren und
lieben?

Ja.) Die Aeltesten, die wohl fürstehen, h
te man zweyfacher Ehren werth, sonde
lich die da arbeiten im Wort und in d
Lehre, 1. Tim. 5, 17.

Habt sie desto lieber um ihres Werck
willen, Thess. 5, 13.

12

9. Soll man auch dererjenigen Lehrer Rath und Bitten Gehör geben, die uns den willen GOttes treulich verkündigen?

Ja.) Gehorchet euern Lehrern und folget nen, Hebr. 13, 17.

130. Warum ist das billig?

Sie wachen über eure Seelen, als die da echenschafft dafür geben sollen. Auf daß das mit Freuden thun, und nicht mit euffzen, denn das ist euch nicht gut, Hebr. , 18.

131. Wie soll denn ein rechtschaffener Lehrer beschaffen seyn?

Auferzogen in den Worten des Glauens und der guten Lehre, 1. Tim. 4, 6.

Ein Fürbild den Gläubigen im Wort, n Wandel, in der Liebe, im Geist, im lauben, in der Keuschheit, v. 12.

Ein rechtschaffener und unsträflicher Arbeiter, der da recht theile das Wort der Warheit, 2. Tim. 2, 16.

132. Wird er alsdenn Seegen haben?

Ja.) Beharre in diesen Stücken: Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören, 1. Tim. 4, 16.

133. Ob er gleich es nicht so bald merckete, ist es doch nicht vergeblich?

Jesaias spricht: Ich dachte, ich arbeit
te vergeblich, und brächte meine Kra
umsonst und unnützlich zu, wiewohl me
ne Sache des HErrn, und mein An
meines GOttes ist, Esa. 49, 4.

134. Kan das Wort GOttes jemahls unfruchtbar
seyn?

Nein.) Gleichwie der Regen und Schn
vom Himmel fällt, und nicht wieder dahi
kommt, sondern feuchtet die Erden, un
machet sie fruchtbar und wachsend, da
sie giebt Saamen zu säen, und Brod zu e
sen; also soll das Wort, so aus meinen
Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wi
der leer zu mir kommen, sondern thun
das mir gefällt, und soll ihm gelingen, de
zu ichs sende, spricht der HErr, Esa. 5
v. 10. 11.

135. Soll man die Versammlung der Gläubigen zu Betrac
tung des Worts GOttes gäntzlich verlassen?

Nein.) Lasset uns untereinander unse
selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Lieb
und guten Wercken, und nicht verlasse
unsere Versammlung, wie etliche pfleger
sondern untereinander ermahnen, Hebr
10, 24.

136. Hat man es um so viel nöthiger in dieser letzten Ze
also zusammen zu halten?

Das

Das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß
h der Tag nahet, Hebr. 10, 25.
. Soll man in der Begierde nach GOttes Wort immer
verharren?
Ja.) Seyd begierig nach der vernünfftigen
utern Milch, als die itzt-gebohrnen
indlein, auf daß ihr durch dieselbige
nehmet, 1. Petr. 2, 2.

Das Vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und eine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest uf Erden.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben,
aß wir unsere Eltern und Herren nicht
erachten, noch erzürnen, sondern sie in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen,
e lieb und werth haben.

Erläuterung des Gebots und Beweiß der Auslegung.

138. Wie verhalten sich die Gottlosen gegen ihre Eltern?
Vater und Mutter verachten sie, Ezech.
2, 7.

139. Was hält die Schrifft von denen, die ihren Eltern B
ses erzeigen?

Wer Vater verstöhret, und Mutte
verjaget, der ist ein schändliches und ve
flucht Kind, Sprüchw. 19, 26.

140. So ist es denn dem HErrn wohlgefällig, daß man sei
Eltern ehret?

Ja.) Das ist dem HErrn gefällig, Colo
3, 20.

141. Wenn sie aber älter oder kindisch werden, kan man sie den
da noch ehren?

Ja.) Gehorche deinem Vater, der dich g
zeuget hat, und verachte deine Mutter nich
wenn sie alt wird, Sprüchw. 23, 22.

142. Sollen die Kinder ihren Eltern in allen Dingen gehor
sam seyn?

Ja.) Ihr Kinder seyd gehorsam euern E
tern in allen Dingen, Coloss. 3, 20.

143. Was hat uns der liebe Heyland vor ein Exempel des
Gehorsams gegen die Eltern hinterlassen?

Er gieng mit ihnen hinab, und kam ge
Nazareth, und war ihnen unterthan, Luc
2, 51.

144. Wie gieng es diesem gehorsamen Kinde darauff?

JEsus nahm zu an Weißheit, Alter un
Gnade bey GOtt und den Menschen, ibid
v. 52.

145. Haben alle gehorsame Kinder göttliche Gnaden-Beloh
nung zu gewarten?

Ehre deinen Vater und Mutter, das ist
das

as erste Gebot, das Verheissung hat, uf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest uf Erden, Ephes. 6, 2. 3.

146. Soll aber die Liebe zu unsern Eltern grösser seyn, als die Liebe zu GOtt?

Nein.) Wer Vater oder Mutter mehr liebet, als mich, der ist mein nicht werth, Matth. 10, 37. Luc. 14, 26.

147. So muß denn auch der Gehorsam darnach eingerichtet werden?

Ja.) Ihr Kinder seyd gehorsam euern Eltern in dem HErrn, denn das ist billig, Eph. 6, 1.

148. Wie sollen sich denn die Eltern gegen ihre Kinder bezeigen?

Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Ephes. 6, 4.

149. Geschichts denn wohl, daß Eltern den Kindern, oder Kinder den Eltern, und andere Anverwandten einem in der Gottseligkeit hinderlich seyn?

Ja.) Ahasia wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab, denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottloß war. Darum thät er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab; Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Todte, daß sie ihn verderbeten, 2. Chron. 22, 3. 4.

JE-

JEsus spricht: Meynet ihr, daß ich her kommen bin, Frieden zu bringen auf Er den? Ich sage, nein; sondern Zwietracht. Es wird seyn der Vater wider den Sohn und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger, Luc. 12, 51. 53.

150. Wenn nun die Eltern etwas wider GOttes Gebot be fehlen, was da zu thun?

Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen, Ap. Gesch. 5, 29.

151. Kan denn die Liebe und das Ankleben an seinen Verwandten zuweilen an der Seelen Heyl hindern?

Ja.) Einer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe; aber JEsus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten ihre Todten begraben, Matth. 8, 22.

Ein anderer sprach zu ihm: HErr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes, Luc. 9, 61. 62.

2. Ist hingegen die völlige Verleugnung der Seinigen, um GOttes willen, ein Mittel sich im Guten zu bewahren?

Ja.) Wer zu seinem Vater oder Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu einem Sohn: Ich weiß nicht, die halten eine Rede, und bewahren deinen Bund, 5. Mos. 33, 9.

153. Sage mir ein Exempel dieses deutlich zu machen?

JEsus sahe zween Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und er rief ihnen, bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach, Matth. 4. v. 21. 22.

154. Was fliest endlich vor eine Pflicht gegen GOtt aus der Ehrfurcht gegen die leiblichen Eltern?

So wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben, Hebr. 12, 9. Malach. 6, 7.

155. Mögen die Christen auch leiblichen Herren gehorsamen?

Ja.) Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, Coloss. 3. v. 22.

156. Worinnen soll sich denn dieser Gehorsam zeigen?

Daß sie ihren Herren unterthänig seyn in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht wiederbellen, nichts veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, Tit. 2, 9.

157. Was vor ein guter Nutzen, vor das Reich Christi, entstehet daraus?

Daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken, v. 10.

158. Wenn fromme Knechte ihre Herren nicht ehren wolten, wird GOttes Nahme und die Christliche Lehre dadurch verlästert?

Ja.) Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre gelästert werde, 1. Tim. 6, 1.

159. Ists auch nicht mit dem blossen äusserlichen Dienste genung?

Nein.) Nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu Gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Hertzens, und mit GOttes furcht, Coloss. 3, 22.

160. Wenn aber die Herren gottlos und wiederwärtig seynd, soll man ihnen dennoch unterthänig seyn?

Ja.) Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen, 1. Petr. 2, 18.

161. Wenn sie hingegen glaubig und gottselig sind, muß man ihnen gleichwohl Gehorsam erweisen?

Ja.

Ja.) Welche gläubige Herren haben, sollen
ieselbigen nicht verachten, (mit dem
Schein) daß sie Brüder sind, sondern sol-
en vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie
läubig, und geliebet, und der Wohlthat theil-
afftig sind, Tim. 6, 2.

162. Von wem haben denn fromme Knechte den Lohn zu gewarten?

Wisset, daß ihr von dem HErrn em-
pfahen werdet die Vergeltung des Erbes,
Coloss. 3, 24.

163. Wie sollen sich denn die Herren überhaupt gegen ihre Diener verhalten?

Ihr Herren, was recht und gleich ist,
das beweiset den Knechten, Col. 4, 1.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ih-
nen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß
auch euer HErr im Himmel ist, und ist
bey ihm kein Ansehen der Person, Eph. 6, 9.

164. Wie sollen sonderlich gläubige Herren einen gläubigen Diener halten?

Nicht mehr, als einen Knecht, sondern
mehr denn einen Knecht, einen lieben Bru-
der == in dem HErrn, Phil. 3, 16.

165. Wie soll man sich gegen die Obrigkeit bezeigen?

Jederman sey unterthan der Obrig-
keit, die Gewalt über ihn hat, Rom. 13, 1.

166. Solten auch die Christen darunter mit begriffen seyn?

Pau-

Paulus spricht: Erinnere sie, daß sie de
Fürsten und der Obrigkeit unterthan und g
horsam seyn, Tit. 3, 1.

167. Was ist wohl die Ursache davon?

Es ist keine Obrigkeit, ohne von GOt
wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt g
ordnet, Rom. 13, 1.

168. So darff sich ein Christ derselben gar nicht wider-
setzen?

Nein.) Wer sich wider die Obrigkeit setzet
der widerstrebet GOttes Ordnung, daselbs
v. 2.

169. Ist auch Strafe drauf gesetzt?

Ja.) Die widerstreben, werden über sich
ein Urtheil empfangen, das.

170. Soll man der Obrigkeit nur um der Strafe willen un-
terthan seyn, oder aber ums Gewissens willen?

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht
allein um der Strafe willen, sondern auch
um des Gewissens willen, das. v. 5.

171. Was folget daraus nothwendig?

Derhalben müsset ihr auch Schoß ge-
ben, denn sie sind GOttes Diener, die solchen
Schutz sollen handhaben. So gebet nun je-
derman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem
der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll ge-
bühret, Furcht, dem die Furcht gebühret,
Ehre, dem die Ehre gebühret, das. v. 6. 7.

172.

172. Soll man auch denenjenigen folgen, die uns von der Obrigkeit vorgesetzt worden?

Ja.) Es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, 1. Petr. 2, 13.

173. Was soll aber die Obrigkeit seyn?

GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut, Rom. 13. v. 4.

174. Haben also Kinder GOttes Ursache vor Obrigkeit sich sehr zu fürchten?

Nein.) Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben, Rom. 13, 3.

175. Wenn aber die Obrigkeit böse ist, was da zu thun?

Ergebet euern Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volck, Jer. 27, 12.

176. Was für eine besondere Pflicht liegt uns hierbey ob?

Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn, Jer. 29, 7.

177. Solten die Kinder GOttes nicht vielmehr zur Freyheit beruffen seyn, als daß das sie andern dienen müsten?

Das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohl-

Wohlthun verstopffet die Unwissenheit de thörichten Menschen, als die Freyen, un nicht, als hättet ihr die Freyheit zum De ckel der Boßheit, sondern, als die Knecht GOttes thut Ehre jederman; ⁘ Fürchte GOtt, ehret den König, 1. Petr. 2, 15. 16. 1

178. Auf wen sollen sie aber in diesem allen sehen?

Alles, was ihr thut, das thut von Her tzen, als dem HErrn, und nicht den Men schen, Col. 3, 23.

Ihr dienet dem HErrn Christo, Col. 3 v. 24.

Das Fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Erläuterung des Gebots.

179. Was ist der Grund zu diesen und den folgenden Ge boten?

Du solt deinem Nächsten nicht unrech thun, 3. B. Mos. 19, 13.

180. Was hat GOtt denenjenigen, so Menschen-Blut ver giessen, vor Straffe verkündiget?

Wer Menschen-Blut vergießet, des Blu soll auch durch Menschen vergossen werden denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bil de gemacht, 1. B. Mos. 9, 6.

181. Wie kan man sich selbst leiblich tödten?

Di

Die Traurigkeit der Welt würcket den
d, 2. Cor. 7, 10.

2. Ist das geistliche Leben noch von grösserer Wichtigkeit, als das leibliche?

Was hülffe es dem Menschen, so er die
nze Welt gewönne, und nehme doch Scha-
n an seiner Seele, Matth. 16, 26.

183. Wie kan man sich selbst an der Seelen tödten?

Wer sein Leben erhalten will, der wirds
lieren, das. v. 25.

184. Wie können andere die Menschen an ihrer Seele tödten?

JEsus spricht: Wehe euch Schrifftge-
rten und Pharisäer, ihr Heuchler, die
Land und Wasser umziehet, daß ihr ei-
n Jüden-Genossen machet, und wenn ers
rden ist, machet ihr aus ihm ein Kind
r Höllen, zwiefältig mehr, denn ihr
d, Matth. 23, 15.

185. Was ist vor göttliche Strafe drauf gesetzt?

Sein Blut will ich von deiner Hand for-
rn, Ezech. 33, 8.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lie-
n, daß wir unserm Nächsten an sei-
m Leibe keinen Schaden noch Leid thun,

sondern ihm helffen und fördern in alle
Leibes-Nöthen.

Beweiß der Auslegung.

186. Wie hat Christus dieses Gebot erläutert?

Ihr habt gehöret, daß zu den Alten ges
get ist: Du solt nicht tödten, wer aber tö
tet, der soll des Gerichts schuldig seyn; Ic
aber sage euch, wer mit seinem Brude
(vergeblich) zürnet, der ist des Gerichts schu
dig, Matth. 3, 22.

187. Ist der natürliche Zorn des Menschen GOtt sehr zuwider?

Ja.) Des Menschen Zorn thut nicht, wa
vor GOtt recht ist, Jac. 1, 20.

188. Was fliesset daraus vor eine Lehre?

Ein jeglicher Mensch sey ** langsam zu
Zorn, das. v. 19.

Redet mit eurem Hertzen, ** und harre
Ps. 4, 5.

189. Wie wird der rechtmäßige Zorn genennet?

Göttlicher Eifer, 2. Cor. 2, 2.

Der Eifer um dein (GOttes) Haus ha
mich gefressen, Joh. 2, 17.

190. Was hat man vor Exempel davon?

Als JEsus sie sahe weinen, und die Jüde
auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmet
er im Geist, und betrübete sich selbst, Joh
11, 33.

Er sahe sie umher an mit Zorn, und
ar betrübet über ihren verstockten Hertzen,
Marc. 3, 5.

Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete,
grimmete sein Geist in ihm, da er sahe
e Stadt so gar abgöttisch, Apost. Gesch.
, 16.

David spricht: Ich habe mich schier zu To-
geeifert, daß meine Widersacher deiner
Worte vergessen, Ps. 119, 139.

Mein Hertz ist entbrannt in meinem Lei-
, und wenn ich daran gedencke, werde ich
ntzündet, Ps. 39, 4.

191. Wie urtheilet die Schrifft von solchem Eifern?

Paulus spricht: Thun wir zu viel, so
hun wirs GOtte, sind wir aber mäßig,
sind wir euch mäßig, 2. Cor. 5, 13.

192. Wenn nun einer göttlich eifern will, woher muß der Eifer kommen?

Die Liebe Christi dringet uns also, daß
14.

193. Was soll man aber bey dem Eifer selbst beobachten?

Zürnet ihr, so sündiget nicht, Ps. 4, 5.

194. Soll der Zorn anhalten?

Nein.) Lasset die Sonne nicht über euren
orn untergehen, Eph. 4, 26.

195. Ist aber der Haß ein Eifer um GOtt?

So jemand spricht: Ich liebe GOtt und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner, 1. Joh. 4, 20.

196. Richtet man auch mit dem Hasse nichts aus?

Nein.) Ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, Jac. 4, 2.

197. Wird der Haß wohl gar dem Todtschlage gleich gehalten?

Ja.) Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, 1. Joh. 3, 15.

198. Kan einer bey dem Haß gegen seinen Nächsten nicht selig werden?

Ich habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben, Gal. 5, 21.

199. Wie gebrauchen sich die Gottlosen ihrer Zunge?

Der Gottlosen Predigt richtet Blut-Vergiessen an, Spr. Sal. 12, 6.

Sie sprechen: Kommt, last uns Jeremian mit der Zunge todt schlagen, Jer. 18, 18.

200. Wie wird deßhalben der Gottlosen Zunge genennet?

Ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre Zungen scharffe Schwerdter, Ps. 57, 5.

Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile, Jer. 9, 8.

201. Darff man eines andern Gebrechen nicht spotten?

Nein.

Rein.) Wer des Dürfftigen spottet, der öhnet desselben Schöpffer, Spr. Sal. , 5. siehe Es. 58, 9.

02. Wie hälts darum, wenn man sich über seines Nächsten Unglück freuet?

Wer sich seines Unglücks freuet, der ird nicht ungestrafft bleiben, Sprüchw. , 5.

203. Wenn man aber von jemanden beleidiget worden, hätte mans da nicht Ursache?

Freue dich des Falles deines Feindes icht, und dein Hertz sey nicht froh über seiem Unglück, es möchte es der HErr seen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn on ihm wenden, Spr. 24, 17. 18.

04. Darff man viel weniger seinen Feinden wieder Böses zufügen?

Vergeltet nicht Böses mit Bösen, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu beruffen yd, auf daß ihr den Seegen ererbet, 1. Petr. , 9.

205. Wie soll man sich gegen das zugefügte Böse verhalten?

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Guten, om. 12, 21.

Vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klag hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr, Col. 3, 13 siehe Matth. 5, 39.

206. Ist denn die Sanfftmuth so etwas grosses?

Ein Gedultiger ist besser, denn ein Starcker; und der seines Muthes Herr ist, denn der Städte gewinnet, Sprüchw. 16, 32.

207. Von wem lernen wir die Sanfftmuth?

JEsus spricht: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, Matth. 11, 29. siehe 1. Petr. 2, 23.

208. Wie können wirs zuwege bringen, daß uns nicht leicht etwas wehe thut?

Wandelt, wie sichs gebühret, euren Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth, Eph. 4, 1. 2.

Und der Friede GOttes wohne in euren Hertzen, Col. 3, 15.

209. Was macht einen willig dazu, das Unrecht zu vergessen?

Ziehet an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Col. 3, 12.

Der HErr spricht: Soltest du dich nicht er-

barmen über deinen Mit-Knecht, wie
h mich über dich erbarmet habe, Matth.
, 33.

210. Was ist mehr in diesem Gebot befohlen?

Errette die, so man tödten will, und
ntzeuch dich nicht von denen, die man wür-
en will, Sprüchw. 24, 11.

211. Ist es mit guten Worten nicht ausgerichtet?

Ihr Lieben, laßt uns nicht lieben mit
Worten, noch mit der Zungen, sondern
nit der That und mit der Warheit, 1. Joh.
, 18.

So ein Bruder oder Schwester bloß wä-
e, und Mangel hätte der täglichen Nah-
ung, und jemand unter euch spräche zu ih-
nen: GOtt berathe euch, wärmet euch, sät-
iget euch; Gebet ihnen aber nichts, was
es Leibes Nothdurfft ist, was hülffe sie
das, Jac. 2, 15. 16. Luc. 10, 37.

212. Worinnen kan man die Liebe am Nächsten beweisen?

Brich dem Hungerigen dein Brod, und
die, so im Elend sind, führe ins Haus. So
du einen nackend siehest, so kleide ihn, und
entzeuch dich nicht von deinem Fleisch, Esa.
58, 7.

213. Soll man das auch den Feinden thun?

So deinen Feind hungert, so speise ihn,
dürstet ihn, so tränck ihn, Rom. 12, 20.

 214. Ist

214. Ist es ein GOttes-Dienst, wenn man den Elenden ihrer Noth beyspringt?

Ein reiner und unbefleckter GOttes-Dienst für GOtt dem Vater ist der, die Wäisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, Jac. 1, 27.

215. Wie wird sich der HErr Christus an jenem Tage gegen solche gutthätige Christen beweisen?

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Komt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen, Matth. 25. v. 34. 35. 36.

216. Soll man sich sonderlich der Seelen-Noth seines Nächsten annehmen?

So jemand unter euch irren würde von der Warheit, und jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Todte geholffen, und wird bedecken die Menge der Sünden, Jac. 5, 19. 20.

Das

Das Sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Erläuterung des Gebots und Beweiß der Auslegung.

17. Soll der Christen-Stand gar heilig und keusch geführet werden?

Ja.) Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen, 1. Thess. 4, 3. 4. 5.

218. Soll man auch alle Gelegenheit zur bösen Lust meiden?

Ja.) Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, Luc. 21, 34.

Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde, Rom. 13, 14.

Vom

Vom Weine siehe Sprüchw. 23, 31. 32. 33.
Vom Müßiggang siehe Jer. 5, 8. und Je
50, 11.

219. Gehören auch unkeusche Worte, Narrentheidung und Schertz zur Hurerey?

Ja.) Hurerey und alle Unreinigkeit lass nicht von euch gesaget werden, wie den He ligen zustehet, auch schandbare Worte un Narrentheidung oder Schertz, welche eu nicht geziemen, Eph. 5, 4.

220. Solten denn bloße Worte so viel zu bedeuten haben?

Ja.) Denn um dieser Willen kommet de Zorn GOttes über die Kinder des Unglau bens, daß. v. 6.

221. Kan man auch mit bloßen Gedancken wider dieses Gebot sündigen?

Ja.) Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu be gehren, der hat schon (an ihr) die Ehe ge brochen in seinem Hertzen, Matth. 5, 28.

222. Kan ein Hurer Christo angehören?

Das solt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes, Eph. 5, 5.

Wisset ihr nicht, daß, wer an der Hur hängt, der ist ein Leib mit ihr, 1. Cor. 6, 16. 17.

223. Ist diese Sünde vor andern abscheulich?

Ja.) Alle Sünden, die der Mensch thut, sind

nd ausser seinem Leibe, wer aber huret, der
ündiget an seinem eigenen Leibe, daselbst
. 18.

224. Ist der rechtmäßige Ehestand aber etwas ehrliches?

Ja.) Die Ehe soll ehrlich (ehrwürdig) gealten werden bey allen, Hebr. 13, 4.

225. Wie muß aber das Ehe-Bette dabey beschaffen seyn?

Das Ehe-Bette unbefleckt, das. v. 4.

226. Wer hat den Ehestand eingesetzt?

GOtt der HErr sprach: Es ist nicht ut, daß der Mensch alleine sey; Ich will hm eine Gehülffin machen, die um ihn sey, . B. Mos. 2, 18.

227. Hat GOtt nur zwey Personen zu einem Ehestande verordnet?

Ja.) Der im Anfange den Menschen genacht hat, der machte, daß ein Mann und ein Weib seyn solte, Matth. 19, 4.

228. Wie sollen sich Mann und Frau gegen einander verhalten?

Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft, desselben gleichen das Weib dem Manne, 1. Cor. 7, 2. 4. 5.

229. Welches ist der Männer ihre besondere Pflicht gegen die Weiber?

Es sollen die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, denn niemand hat

jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern e nähret es, und pfleget sein, Eph. 5, 28.

230. Wie sollen sie für sich selbst leben?

Die jungen Männer ermahne, daß si züchtig seyn, 1. Tim. 2, 6.

Die alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe und in der Gedult, 1. Tim. 2, 2.

231. Welches ist die Pflicht der Weiber gegen die Männer?

Ihre Männer lieben, 1. Tim. 2, 4.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem HErrn, Eph. 5, 22.

Einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie des Mannes Herr sey, 1. Tim. 2, 12.

232. Wie sollen sie ihr Leben sonst anstellen?

Kinder lieben, sittig seyn, keusch, häußlich, gütig, Tit. 2, 45.

Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit, 1. Tim. 2, 11.

Sie wird aber selig werden durch Kinder-Zeugen, so sie bleibt im Glauben, in der Liebe, und in der Heiligung samt der Zucht, 1. Tim. 2, 15.

233. Haben die Ehe-Leute in ihrem Ehestande leibliche Beschwerlichkeit?

Ja.) Solche werden leibliche Trübsal haben, 1. Cor. 7, 28.

234. Ist der ledige Stand leiblicher Weise gut?

Ja.)

Ja.) So meyne ich nun, solches sey gut
m der gegenwärtigen Noth willen, daß
s dem Menschen gut sey, also zu seyn, daß.
. 26.

235. Hat es auch sonst seinen guten Nutzen, ledig zu bleiben?

Ja.) Es ist dem Menschen gut, daß er
ein Weib berühre, 1. Cor. 7, 1.
Solches sage ich zu eurem Nutzen, nicht
aß ich euch einen Strick an den Hals würf-
, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets
nd ungehindert den HErrn dienen könnet,
aß. v. 35.

236. Ist der ledige Stand einem jedweden nothwendig?

Nein.) Ein jeglicher hat seine eigene Gabe
on GOtt, einer sonst, der andre so, 1. Cor.
, 7.
Wers fassen mag, der fasse es, Matth.
9, 12.

237. Wer soll ledig bleiben, und welcher soll sich verheyrathen?

Wie einem jeglichen GOtt hat ausgethei-
et. Ein jeglicher, wie ihn der HErr beruf-
en hat, so wandele er, die Beschneidung ist
ichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern
GOttes Gebot halten, 1. Cor. 7, 17. 19.

238. Was soll die einige Sorge seyn aller derer, die ledig bleiben?

Wer

Wer ledig ist, der sorget, was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle, 1. Cor. 7, 32.

Welche nicht freyet, die sorget, was den HErrn angehöret, daß sie heilig sey beyd am Leibe und auch am Geist, das. v. 34.

239. Wer sich aber verheyrathet, was soll der beobachten?

Daß es im HErrn geschehe, 1. Cor. 7, 39

240. Wie sollen sie ihren Stand hernach führen?

Weiter ist das die Meynung, die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine, 1. Cor. 7, 29.

241. Soll um Christi Willen auch Mann und Weib verläugnet werden?

Ja.) Wer nicht absaget allem, das er hat, der kan nicht mein Jünger seyn, Luc. 14, 33.

242. Soll man an ihnen hassen, was einen von der Nachfolge JEsu abziehen, oder daran hindern kan?

Ja.) JEsus wandte sich um, und sprach zum Volck: So jemand zu mir kommt, und hasset nicht Weib, Kinder, dazu auch sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn, Luc. 14, 26.

243. Kan sich auch eines, aus Liebe zu GOtt, von dem andern scheiden?

Nein.) Den Ehelichen gebietet der HErr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Mann:

Manne, und der Mann das Weib nicht
on sich lasse, 1. Cor. 7, 10. v. 5. 6. 7.
Das Weib ist gebunden an das Gesetz, so
nge ihr Mann lebet, 1. Cor. 7, 39.
44. Was hat der HErr JEsus selbst vor die einige Ursache der Scheidung angeben?
Um der Hurerey willen, Matth. 19, 9.
Um Ehebruch, Matth. 5, 32.
245. Was deutet der leibliche Ehestand geistliches an?
Wie der Mann ist des Weibes Haupt, so
t auch Christus das Haupt der Gemeine,
ph. 5, 23.
46. Ist denn die Vermählung der Seelen mit Christo etwas grosses?
Ja.) Das Geheimniß ist groß, ich sage
ber von Christo und der Gemeine, Eph.
, 52.
247. Hat sich GOtt mit den Menschen verlobet?
Ja.) Ich gelobte dirs, und begab mich
nit dir in einen Bund, spricht der HErr,
HErr, daß du solltest mein seyn, Ezech. 16, 18.
248. Aus was vor Puncten bestehet diese Ehe-Verbindung?
Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmhertzigkeit; Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen, Hos. 2, 19. 26.

249.

249. Sind die Menschen GOtt, als ihrem Bräutigam, alle treu?

Nein.) Der Hurerey-Geist verführet sie daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben Hos. 4, 12.

250. Wie verhält sich GOtt gegen die, so ihme nicht treu sind?

Du bringest um alle, die wider dich huren, Ps. 73, 27.

251. Die aber dem HErrn treu sind, was sind denn die?

Wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm, 1. Cor. 6, 17.

Wir sind Glieder seines Leibes von seinem Fleisch und von seinem Gebein, Eph. 5, 30.

252. Wie verhalten sich solche Seelen?

Sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo es hingehet, Offenb. Joh. 14, 4.

253. Und welches wird ihr Gnaden-Lohn seyn?

Sie stehen mit dem Lamme auf dem Berge Zion, und haben den Nahmen seines Vaters an ihrer Stirnen, das. v. 1.

Sie singen, wie ein neu Lied, und niemand kan das Lied lernen, ohne, die erkaufft sind von der Erden, das. v. 3.

Das Siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Auslegung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lie-
en, daß wir unsern Nächsten sein Geld
der Gut nicht nehmen, noch mit fal-
her Waar oder Handel an uns brin-
en, sondern ihm sein Gut und Nah-
ung helffen bessern und behüten.

Erläuterung des Gebots und Beweiß der Auslegung.

4. Was war bey dem Volcke GOttes auf den gemeinen Diebstahl vor eine leibliche Strafe gesetzt?

Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf
iehlet, und schlachts, oder verkauffts, der
ll fünff Ochsen für einen Ochsen geben, und
ier Schaf für ein Schaf, 2. B. Mos. 22, 1.
Findet man aber bey ihm den Diebstahl
bendig, es sey Ochse, Esel oder Schaf, so
ll ers zweyfältig wieder geben, das. v. 4.

5. Wenn aber einer einbrach, und drüber todt geschlagen wurde, durfften die weltlichen Gerichte den Thäter wieder tödten?

Nein.) Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß
r einbricht, und wird darob geschlagen,

daß er stirbt, so soll man kein Blut-G
richt über jenen lassen gehen, das. v. 2.

256. Was mochte wohl die Ursache dieser Erlaubniß seyn?

Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ste
le, würge und umbringe, Joh. 10, 10.

257. Ists aber auch im göttlichen Gerichte zugelassen, sich selbst zu rächen?

Nein.) Rächet euch selber nicht, mei
Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn
GOttes, Rom. 12, 19.

258. Soll man die Strafe des Diebstahls, wie alle ande Strafen, der Obrigkeit überlassen?

Ja.) Denn sie trägt das Schwerdt nich
umsonst, sie ist GOttes Dienerin, ein
Rächerin zur Strafe über den, der Böse
thut, Rom. 13, 4.

259. Wenn man selbst nicht stiehlet, darff man mit Diebe Theil haben?

Wer mit Dieben Theil hat, der hasset sei
Leben, Sprüchw. 29, 24.

260. Weil der Diebstahl so eine grosse Sünde ist, wie sieh GOtt falsche Wage an?

Falsche Wage ist dem HErrn ein Greue
Sprüchw. 11, 1.

261. Aber mit unterschiedlichen Maaß den Nächsten betri gen, ist das auch dem HErrn ein Greuel?

Ja.) Mancherley Gewicht und Maaß i
beydes Greuel dem HErrn, Sprüchw. 20
v. 10.

Ih

Ihr solt nicht ungleich handeln am Ge-
icht mit der Ellen, mit Gewicht, mit
Maaß, rechte Wage, rechte Pfunde, rechte
Scheffel, rechte Kannen soll bey euch seyn,
. B. Mos. 19, 35. 36.

262. Ists auch Sünde seinen Nächsten mit der Waare selbst hintergehen?

Ja.) Höret diß, die ihr den Armen unter-
drücket, und die Elenden im Lande verder-
bet, und sprecht: Wenn will denn der Sab-
bath ein Ende haben, daß wir Geträide ver-
kauffen, und der Sabbath, daß wir Korn
feil haben mögen, ** und Spreu für Korn
verkauffen mögen. * * Solte nicht um sol-
ches willen das Land erbeben müssen, und
alle Einwohner trauren, Amos 8, 4. 6. 8.

263. Wie stehets um das Ubertheuern und Ubersetzen der Waaren?

Wenn du etwas deinem Nächsten ver-
kauffest, oder ihm etwas abkauffest, soll kei-
ner seinen Bruder übervortheilen, 3. Buch
Mos. 25, 14.

264. Kommt es einem denn zu gute, der sein Geld mit Wucher und Ubersatz mehret?

Nein.) Wer sein Geld mehret mit Wucher
und Ubersatz, der samlet es zu Nutz der Ar-
men, das. 28, 8.

265. Wie ist das zu verstehen?

Daß er samle und häufe, und doch den gegeben werde, der GOtt gefällt, Pred. 2 v. 26.

266. Ists auch ein Diebstahl und sündlich, wenn man den Nächsten den Lohn nicht bezahlt?

Ja.) Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemach mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läst und giebt ihm seinen Lohn nicht, Jer. 22, 13.

Du solt dem Dürfftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, er sey von deinen Brüdern oder Frembdlingen, der in deinem Lande und in deinem Thor ist, sondern solt ihn seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe, denn er ist dürfftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe, und sey dir Sünde, 3. B. Mos. 24. v. 14. 15.

267. Schreyet ein solcher vorenthaltener Lohn zu GOtt?

Ja.) Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerndtet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet; und das Ruffen der Erndter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth, Jac. 5, 4.

268. Ist auch das eine grosse Sünde, seines Nächsten Gränze zu engern?

Ja.

Ja.) Verflucht sey, wer seines Nächsten Gräntze engert, 5. B. Mos. 27, 17.

269. Wenns aber der Nächste nicht so genau nimmt?

Treibe nicht zurück die vorigen Gräntzen, und gehe nicht auf der Wäisen Acker, denn ihr Erlöser ist mächtig, und wird ihre Sache wider dich ausführen, Spr. 23, 10. 11.

270. Ists auch unrecht, wenn die Unterthanen der Obrigkeit das Ihrige nicht geben?

Ja.) Gebet jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Rom. 13, 7.

271. Ists aber auch eine gottlose Sache, wenn die Obern die Untern um das Ihrige bringen?

Will der Ubelthäter keiner das mercken, die mein Volck fressen, daß sie sich nähren, Ps. 14, 4.

272. Ists etwa um so viel ärger, weil es solche Leute thun, die andern helffen solten?

Höret doch ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel, ihr solts billig seyn, die das Recht wüsten, aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge, ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen, und fresset das Fleisch meines Volcks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine, Mich. 3, 1. 2. 3.

273. Ist um Rechts willen Geschencke nehmen auch ein Diebstahl?

Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen, sie nehmen alle gerne Geschencke, und trachten nach Gaben, Esa. 1. v. 23.

274. Wer borget von seinem Nächsten, und bezahlet ihn vorsetzlich nicht?

Der Gottlose borget und bezahlet nicht, Ps. 37, 21.

275. Was hat aber GOtt bey seinem Volcke verordnet, wenn einer aus wahrem Unvermögen nicht bezahlen könte?

Ist es ein Dürfftiger, so solt du dich nicht schlaffen legen über seinem Pfande, sondern solt ihm sein Pfand wieder geben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlaffe, und segne dich, 5. B. Mos. 24, 12. 13.

276. Ist es ein Zeichen eines Gottlosen, seinen Nächsten mit dem Pfande zu ängstigen?

Ja.) Sie machen die Leute arm mit Pfanden, Hiob 24, 9.

277. Soll man den Armen mit Zinsen und Wucher beschweren?

Nein.) Wenn du Geld leihest meinem Volck, das arm ist bey dir, solt du ihm nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben, 2. B. Mos. 22, 25.

278. Wer sind aber die, die ohne Noth von Allmosen leben, und ihrem Nächsten damit Schaden thun?

Sie

Sie sind Schande und Laster, prangen
on euern Allmosen, praßen mit dem Euren,
Petr. 2, 13.

279. Wenn sich einer nun zum Diebstahle oder etwas dergleichen hat verleiten lassen, soll er nicht bald davon ablassen?

Ja.) Wer gestohlen hat, der stehle nicht
nehr, Eph. 4, 28.

280. Wenn ers erstatten kan, soll ers nicht auch wieder geben?

Ja.) Zachäus trat dar, und sprach zu dem
)Errn: Siehe, die Helffte meiner Güter
ebe ich den Armen, und so ich jemand be-
rogen habe, das gebe ich vierfältig wie-
der; Und JEsus sprach: Heute ist diesem
Hause Heyl wiederfahren, sintemahl er
auch Abrahams Sohn ist, Luc. 19, 8. 9.

281. Wie soll ers machen, damit ers erstatten kan?

Er arbeite, und schaffe mit seinen Hän-
den etwas Gutes, auf daß er habe zu geben
dem Dürfftigen, Eph. 4, 28.

282. Kan man sich auch selbst bestehlen?

Ja.) Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist
ein Bruder des, der das Seine umbringet,
Sprüchw. 18, 9.

283. Wie soll man sich davor hüten?

Sey nicht unter den Säuffern und Schlem-
mern, denn die Säuffer und Schlemmer
verarmen, Sprüchw. 23, 20. 21.

284.

284. Will GOtt so gar, daß man vor des Nächsten Sache Sorge tragen, und ihm dazu wieder helffen solle?

Ja.) Wenn du deines Bruders Ochsen und Schafe stehest irre gehen, so solt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen, wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so solt du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyn, biß sie dein Bruder suche, und denn ihm wieder gebest. Also solt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlohrnen, das dein Bruder verlieret, und du es findest, du kanst dich nicht entziehen; wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen stehest fallen auf dem Wege, so solt du dich nicht von ihm entziehen, sondern solt ihm aufhelffen, 5. B. Mos. 22, 1. 2. 3. 4.

285. Wenns aber ein Feind oder sonst ein böser Mensch wäre, dem die Sache gehörete, was da zu thun?

Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so solt du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du des, der dich hasset, Esel stehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinet willen, 2. B. Mos. 23, 4. 5.

86. Was ist bey dergleichen Dingen die beste und sicherste Regul?

Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun ollen, also gleich thut ihnen auch ihr, Luc. ,31.

87. Was hatte GOtt verordnet, wenn man aus Unvorsichtigkeit seinem Nächsten Schaden gethan hatte?

Wenn jemand einen Acker oder Weinberg eschädiget, daß er sein Vieh lässet Schaden hun in eines andern Acker, der soll von dem esten auf seinem Acker und Weinberge wieer erstatten; wenn ein Feuer auskommet, nd ergreifft die Dornen, und verbrennet ie Garben, oder Geträide, das noch stehet, der den Acker, so soll der wieder erstatten, er das Feuer angezündet hat, 2. B. Mos. 22, . 6.

88. Wozu sollen sich Kinder GOttes das dienen lassen, daß Geld und Gut so leicht kan gestohlen, entwendet und verlohren werden?

Ihr sollet euch nicht Schätze samlen uf Erden, da sie die Motten und der Rost ressen, und da die Diebe nachgraben, und tehlen; Samlet euch aber Schätze im Himnel, da sie weder Motten noch Rost fressen, nd die Diebe nicht nachgraben noch stehlen, Matth. 6, 19. 20.

Das

Das Achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Erklärung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afftterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Erläuterung des Gebots und Beweiß der Erklärung.

289. Wie sind die Menschen nach dem Falle gesinnet?

GOTT hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel Künste, Pred. 7, 30.

290. Kommen sie aber weit damit?

Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen, die aber Gutes dencken, denen wird Treue und Güte wiederfahren, Spr. Sal. 14, 22.

Der HErr läßts dem Auffrichtigen gelingen,

en, und beschirmet die Frommen, Pred. S. 12.

291. Kommen Lügen und Falschheit vom Teuffel her?

Ja.) Wenn er die Lügen redet, so redet er on seinem eigenen; Denn er ist ein Lüger, und ein Vater derselbigen, Joh. 8, 44.

292. Kan eine lügenhaffte Zunge viel Böses anrichten?

Ja.) Eine lügenhaffte Zunge machet Herzeleid, Sprüchw. 15, 4.

293. Wie gehet es aber solchen?

Ein böses Maul wird kein Glück haben uf Erden, Ps. 140, 12.

294. Ist nicht von einer Zeit in der Schrifft geweissaget worden, da einer den andern verrathen wird?

Ja.) Das solt du wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen; Denn es werden Menschen seyn = = Verräher, 2. Tim. 3, 1. biß 4.

Denn werden sich viel ärgern, und werden sich untereinander verrathen, Matth. 24, 10.

295. Wie machens die Bösen, wenn sie um die Frommen seyn?

Sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Hertzen, sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus, Ps. 41, 7.

296.

296. Wie kan man die, so von einem affterreden, am beste widerlegen?

Führet einen guten Wandel, auf daß die so von euch affterreden, als von Ubelthätern eure gute Wercke sehen, und GOtt preisen wenns nun an den Tag kommen wird, 1 Petr. 2, 12.

297. Ist aber denen Christen erlaubt einander zu beurtheilen und zu richten?

Nein.) Affterredet nicht untereinander, lieben Brüder; Wer seinen Bruder affterredet, und urtheilet seinen Bruder, der affterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz: Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter, Jac. 4, 11.

298. Warum ist überhaupt das Richten und Urtheilen eine Vermessenheit?

Es ist ein einiger Gesetz-Geber, der kan selig machen und verdammen. Wer bist du, daß du einen andern urtheilest, Jac. 4, 12.

299. Stehet auch Strafe drauff?

Ja.) Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen, Matth. 7, 2.

300. Was saget die Schrifft von Verläumdern?

Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß, Spr. 11, 13.

Wer

Wer verläumdet, der ist ein Narr, das.
0, 18.

301. Wie machte es David mit heimlichen Verläumdern?

Der seinen Nächsten heimlich verläumet, den vertilge ich, Ps. 101, 5.

302. Soll man sich vor dergleichen Leuten hüten?

Ja.) Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbahret, und mit dem Verläumder, Sprüchw. 20, 19.

303. Wie machen es hingegen die Frommen?

Wer eines getreuen Hertzens ist, verbirgt dasselbe, Sprüchw. 11, 13.

304. Was vor unterschiedene Würckung hat die Rede der Frommen und der Bösen?

Der Gottlosen Predigt richtet Blut-Vergiessen an, aber der Frommen Mund errettet, Sprüchw. 12, 6.

305. Soll man leichte was Böses nachreden?

Nein.) Du solt falscher Anklage nicht glauben, daß du dem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyst, 2. B. Mos. 23, 1.

306. Hat es was zu bedeuten, wenn man einen fälschlich anklagt?

Ja.) Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft, Spr. S. 19, 5.

307. Soll man die Läster-Mäuler gerne hören?

Nein.) Thue von dir den verkehrten Mund

Mund, und laß das Läster-Maul ferne von dir seyn, Sprüchw. 4, 24.

308. Mag man aber bösen Dingen das Wort reden?

Nein.) Du solst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechte weichest, 2. B. Mos. 23, 2.

309. Wie pflegen sich die bösen Menschen vor Gerichte zu verhalten?

Was der Fürst (fürnehme Herr) will, spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll, Mich. 7, 3.

310. Sollen die Kinder GOttes auf alle ihre Worte acht haben?

Ja.) Denn wo viel Worte sind, da gehet es ohne Sünde nicht ab, wer aber seine Lippen hält, der ist klug, Sprüchw. 10, 19.

311. Ist insonderheit faul Geschwätz sündlich?

Ja.) Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, Ephes. 4, 29.

312. Kan einer auch wider seinen Willen sich hierbey versündigen?

Ja.) Wer unvorsichtig heraus fähret, der sticht, wie ein Schwerdt, Spr. S. 12, 18.

313. Was ist vor Rath hiebey?

Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst, Sprüchw. 21, 23.

314. Hat eine wohlbedächtige Rede ihren Nutzen?

Ein Wort geredt zu seiner Zeit, ist wie güldene Aepffel in silbernen Schalen, Spr. 25, 11.

Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes, daſ. 12, 14.

Die Zunge der Weisen ist heilsam, daselbst 12, 18.

315. Ist es ein Zeichen eines Narren seinen Nächsten verachten?

Ja.) Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr, Sprüchw. 11, 12.

316. Wie macht es also ein Verständiger?

Ein verständiger Mann stillet es, daſ.

317. Ist einem aber damit gedienet, wenn man ihm heuchelt?

Wer seinem Nächsten heuchelt, der bereitet ein Netz zu seinen Füssen, Sprüchw. 29, 5.

318. So soll man fein auffrichtig die Warheit reden?

Ja.) Darum leget die Lügen ab, und redet die Warheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, Eph. 4, 25.

319. Ist das ein Zeichen eines auffrichtigen Gemüths?

Ja.) Wer warhafftig ist, der saget frey, was recht ist, Spr. 12, 17.

320. Und ist das Gegentheil sehr gefährlich?

Ja.) Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heissen, Es. 5, 20.

321. Mag man auch seinen Nächsten bestraffen?

Ja.) Du solt deinen Nächsten straffen, auf daß du nicht seinet halben Schuld tragen müssest, 3. B. Mos. 19, 17.

Wer einen Menschen straffet, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt, Sprüchw. 28, 23.

322. Wie soll die Bestraffung eingerichtet seyn?

So jemand von einem Fehl übereilet würde, so helfft ihm wieder zurechte mit sanfftmüthigen Geiste, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest, Gal. 6, 1.

323. Wie wird das am besten zuwege gebracht?

Vor allen Dingen habt untereinander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge, 1. Petr. 4, 8.

324. Wie ist diese Liebe gegen ihren Nächsten gesinnet?

Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, 1. Cor. 13, 7.

325. Was ist für ein Unterscheid zwischen solcher Liebe und einem unzeitigen Eyfer?

Wer Sünde zudecket, der machet Freundschafft; wer aber die Sache eifert, der machet Fürsten uneins, Sprüchw. 17, 9.

326. Wie sollen Christen bedacht seyn Processe zu verhüten und zu entscheiden?

Das ists, was ihr thun solt, rede einer mit dem andern die Warheit, und richtet recht,

cht, und schaffet Friede in euren Thoren,
ach). 8, 18.

7. Da nun die Frommen so viel Gutes thun, werden sie gleichwohl verachtet und verfolget?

Ach ja.) Der Gerechte und Fromme muß
erlacht seyn, und ist ein verachtetes Licht
in vor den Gedancken der Stoltzen, Hiob
, 4. 5.

Alle, die gottselig leben wollen in Christo
Esu, die müssen Verfolgung leiden, 2. Ti
oth. 3, 12.

8. Was muß doch die Ursache seyn, daß die Bösen die Frommen immer so schmähen und lästern?

Diese lästern, da sie nichts von wissen,
ep. Judä v. 10.

Ob der Narr selbst närrisch ist in seinem
Thun, noch hält er jederman für Narren,
Pred. Sal. 10, 3.

329. Wie machens die Frommen bey diesem allen?

Man schilt uns, so segnen wir, 1. Cor. 4, 12.

30. Wer ist am unschuldigsten gescholten worden, und wie hat er sich dabey verhalten?

Christus, welcher nicht wieder schalt, da
r gescholten ward, nicht drohete, da er litte;
Er stellete es aber dem heim, der da recht
richtet, 1. Petr. 2, 23.

331. Müssen wir ihm auch hierinne gleich werden?

Ja.) Der Jünger ist nicht über seinen

Meister, noch der Knecht über seinen HErr
haben sie den Haus-Vater Beelzebub g
heissen, wie vielmehr werden sie seine Hau
Genossen also heissen, Matth. 10, 24. 25.

332. Wäre es denn nicht gut, wenn jederman wohl von n
redete?

Nein.) Wehe euch, wenn euch jederma
wohl redet, Luc. 6, 26.

Selig seyd ihr, wenn euch die Mensche
um meinetwillen schmähen und verfolge
und reden allerley Ubels wider euch, so s
daran lügen, seyd frölich und getrost, es wir
euch im Himmel wohl belohnet werden
Matth. 5, 11. 12.

333. Was haben die Frommen vor die bösen Nahmen un
falsche Zeugnisse einmahl für Lohn zu hoffen?

Wer überwindet, dem will ich zu essen ge
ben von dem verborgenen Manna, und will
ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem
Zeugniß einen neuen Nahmen geschrieben,
welchen niemand kennet, denn der ihn em
pfähet, Offenb. 2, 17.

Das Neundte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Er-

Erklärung des Gebots.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lie-
en, daß wir unserm Nächsten nicht mit
ist nach seinem Erbe oder Haus stehen,
och mit einem Schein des Rechten an
ns bringen, sondern ihm dasselbe zu be-
alten förderlich und dienstlich seyn.

Erläuterung des Gebots und Beweiß der Auslegung.

. Hat GOtt einen ernstlichen Mißfallen daran, wenn man nach anderer Leute Erbe und Eigenthum stehet?

Ja.) Wehe denen, die Schaden zu thun
achten, und gehen mit bösen Tücken um
uf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns
chte wird, vollbringen, weil sie die Macht
aben. Sie reissen zu sich Aecker, und neh-
en Häuser, welche sie gelüstet; also trei-
en sie Gewalt mit eines jeden Hause, und
it eines jeden Erbe, Mich. 2, 1. 2.

335. Ist das der Gottlosen Art, daß sie ihrem Nächsten nichts gönnen?

Ja.) Die Seele des Gottlosen wünscht Ar-
es, und gönnt seinem Nächsten nichts,
Sprüchw. 21, 10.

336. Was ist aber das für eine Art?

Die Schwerdter für Zähne hat, die n
ihren Backen-Zähnen frißt, und verzeh
die Elenden im Lande, und die Armen u
ter den Leuten, Sprüchw. 30, 14.

337. Ist diese Begierde nicht wohl zu ersättigen?

Nein.) Wer Geld lieb hat, wird Gel
nimmer satt, Pred. Sal. 5, 9.

338. Sage mir ein Exempel?

Nach diesen Geschichten begab sichs, d
Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg h
te zu Jesreel, bey dem Pallast Ahabs, d
Königs zu Samaria. Und Ahab redete m
Naboth, und sprach: Gib mir deinen Wei
berg, 1. B. Kön. 21, 1.

339. Setzte er denn auch einen Schein des Rechten dazu?

Ja.) Ich will mir einen Kohl-Garten d
raus machen, weil er so nahe an meine
Hause liegt, das. v. 2.

340. Wolte ihn aber der Naboth gerne lassen?

Nein.) Er sprach: Das lasse der HErr fer
ne von mir seyn, daß ich dir meiner Väte
Erbe solte geben, das. v. 3.

341. Fuhr Ahab in seiner Begierde dennoch fort?

Ja.) Da kam Ahab heim, Unmuths und
zornig um des Worts willen, das. v. 4.

342. Wie ward denn Naboth mit List um sein Erbe gebracht?

Da

Da kamen zween lose Buben, und stel-
en sich vor ihn, und zeugeten wider Na-
th vor dem Volck, und sprachen: Na-
oth hat GOtt und den König gesegnet.
Da führten sie ihn vor die Stadt hin-
us, und steinigten ihn, daß er starb, 1.
. Kön. 21, 13.

343. Wie brachte den Ahab den Weinberg hierauf an sich?

Da Ahab hörete, daß Naboth todt war,
und er auf, daß er hinab gienge zum Wein-
erge Naboth, des Jesreeliten, daß er ihn
innähme, das. v. 16.

344. Wie sahe es aber GOtt an?

Aber das Wort des HErrn kam zu Elia,
em Thisbiten, und sprach: Mache dich auf,
nd gehe hinab, Ahab, dem König Israel,
ntgegen, der zu Samaria ist. Siehe, er ist
n Weinberge Naboth, dahin ist er hinab
egangen, daß er ihn einnähme, und rede
mit ihm, und sprich: So spricht der HErr:
Du hast todt geschlagen, dazu auch einge-
nommen. Und solt mit ihm reden und sa-
gen: So spricht der HErr: An der Stät-
te, da Hunde das Blut Naboth geleckt ha-
ben, sollen auch die Hunde dein Blut le-
cken, daselbst v. 17. 18. 19.

345. Sage mir hingegen ein Exempel, wie die Heiligen ihre Nächsten behülflich seyn, das Seine zu erhalten?

Hiob sprach: Ich errettete den Armen, der da schrye, und den Wäisen, der keinen Helfer hatte; Der Seegen des, der verderben solte, kam über mich, und ich erfreuete das Hertz der Wittwen, Hiob 29, 12. 13.

346. Wenn nun einem in seinen Nöthen geholffen werden soll, wer ist denn sein Nächster?

Der die Barmhertzigkeit an ihm thut. Luc. 10, 37.

347. Was folget daraus?

So gehe hin, und thue desgleichen, Luc. 10, 37.

Das Zehnde Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern

rn sollen sie anhalten, daß sie bleiben,
id thun, was sie schuldig sind.

rnere Erläuterung beyder Gebote, und Beweiß der Auslegung.

8. Sage mir ein Exempel, da jemand eines andern Weib nur begehret hat?

Als Abram in Egypten kam, sahen die gypter das Weib, daß sie fast schön war, id die Fürsten des Pharao sahen sie, und eiseten sie vor ihm, da ward sie in des Pha-o Haus gebracht, 1. B. Mos. 12, 14. 15.

349. Wurde denn dieses schon gestrafft?

Ja.) Der HErr plagte den Pharao mit roſſen Plagen, und sein Haus, um Sarai brams Weibes, willen, das. v. 17.

350. Wie erkläret sich der Heyland über diese Begierde?

Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, er hat schon (an ihr) die Ehe gebrochen in einem Hertzen, Matth. 5, 28.

51. Hat GOtt selbst Dienst-Bothen wieder in ihren Dienst gewiesen?

Ja.) Der Engel des HErrn sprach zu Hagar: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hände, 1. B. Mos. 6, 9.

352. Wie gieng es Laban, da er Jacob beneidete um seines Viehs willen?

Darum (spricht Rahel) hat GOtt unserm

Vater entwand seinen Reichthum zu u
und unsern Kindern, 1. B. Mos. 31, 16.

353. Was wird in diesen Geboten hauptsächlich verbothen?

Laß dich nicht gelüsten, Rom. 7, 7.

354. Ist denn die Lust mit der Sünde genau verbunden?

Ja.) Darnach, wenn die Lust empfange
hat, gebieret sie die Sünde, Jac. 1, 15.

355. Ist die Sünde hingegen auch eine Ursache der Lust?

Ja.) Die Sünde erregt in mir allerle
Lust, Rom. 7, 8.

356. Woher kommt es, daß die Menschen zu so bösen Dingen geneigt seyn?

Das Tichten und Trachten des menschli
chen Hertzens ist böse von Jugend auf im
merdar, 1. B. Mos. 6, 3.

357. Solten sie alle so verderbt seyn?

Ja.) Da ist nicht der gerecht sey, auch nich
einer, Psalm 14, 3.

358. Wie sind die Menschen in diesen Zustand kommen?

Durch einen Menschen ist kommen die
Sünde in die Welt, Rom. 5, 12.

359. Sind aber alle Menschen von Natur so beschaffen?

Ja.) Sie sind allesamt abgewichen, Rom.
3, 12.

Es ist hier kein Unterscheid, sie sind all-
zumahl Sünder, das. v. 23.

360.

360. Solten sie denn in dem Zustande gantz untüchtig seyn?

Sie sind allesamt untüchtig worden, selbst. v. 12.

361. Ist insonderheit die innerliche Lust, Gutes zu thun, ihnen vergangen?

Ja.) Da ist keiner, der Gutes thue, auch cht einer, daselbst. v. 13.

362. In was vor Umständen stehen diese arme Menschen?

In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herleid, das. v. 16.

363. Sinnen sie auf allerhand Arten ihr Hertz zu beruhigen?

Ja.) Sie gehen daher wie ein Schämen, nd machen ihnen viel vergeblicher Unrue, Psal. 39, 7.

364. Woher kommt aber das?

Den Weg des Friedens wissen sie nicht, Rom. 3, 17.

365. Gehöret die unersättliche Begierde, immer mehr zu haben, mit unter die Arten der falschen Beruhigung?

Ja.) Sie samlen, und wissen nicht, wer s kriegen wird, Psal. 39, 8.

366. Haben sie aber doch keinen Friede?

Nein.) Die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kan, und seine Wellen, Koth und Unflat auswerffen. Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein GOtt, Es. 57, 20. 21.

367.

367. Ist aber GOtt bereit die Menschen zu heilen von di
Ubel?

Ja.) Ich will Frucht der Lippen schaff
die da predigen Friede, Friede, beyde den
in der Ferne, und denen in der Nähe, spri
der HErr, und will sie heilen, daselbst v. 19

368. Woran liegts also, daß die armen Menschen zu kei
Ruhe kommen?

Da ist nicht, der verständig sey, Ro
3, 11.

Wenn du es wüstest, so würdest du au
bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu de
nem Frieden dienet; aber nun ists vor de
nen Augen verborgen, Luc. 19, 42.

369. Wie kömmts, daß sie so unwissend und unverständig
bleiben?

Da ist nicht, der nach GOtt frage, Rom
3, 11.

Es ist keine Furcht GOttes für ihren Au
gen, das. v. 18.

370. Was haben sich also die Menschen zu erbitten?

Erleuchtete Augen ihres Verständnis
ses,, Eph. 1, 18.

JEsus spricht: Ich rathe dir, daß du Gold
von mir kauffest, ,, und salbest deine Au
gen mit Augen-Salbe, daß du sehen mö
gest, Offenb. 3, 18.

371. Erhöret aber GOtt dieses Gebet?

JE

JEsus spricht: Wann du erkennetest die
ube GOttes, ⁘ ⁘ du bätest ihn, und er
be dir, Joh. 4, 10.
Siehe, ich will sie heilen und gesund ma-
n, und will sie des Gebets um Friede
d Treue gewähren, Jer. 33, 6.

372. Was haben die Menschen dabey zu thun?

JEsus sprach: Nehmet auf euch mein
ch, und lernet von mir, so werdet ihr
uhe finden für eure Seele, Matth. 11, 29.

373. Wie suchet ein solcher beruhigter Mensch zu wandeln?

David spricht: Sey nun wieder zufrieden
ehre wieder um in deine Ruhe) meine
eele, denn der HErr thut dir Guts. Denn
u hast meine Seele aus dem Todte gerissen,
eine Augen von Thränen, meinen Fuß
m Gleiten. Ich will wandeln vor dem
HErrn im Lande der Lebendigen, Ps. 116,
8. 9.

374. Was ist das?

Daß er hinfort, was noch hinterstelliger
eit im Fleische ist, nicht der Menschen Lü-
en, sondern dem Willen GOttes lebe, 1.
etr. 4, 2.

375. Wie geschicht das?

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lü-
e des Fleisches nicht vollbringen, Gal. 5.
16.

Die

Die Sünde ruhet vor der Thür, aber l
du ihr nicht ihren Willen, sondern her
sche über sie, 1. B. Mos. 4, 5.

376. Was hat man noch vor ein bewährtes Mittel wi
die Lust, mehr zu haben?

Ich habe gelernet, bey welchen ich bi
mir genügen zu lassen. Ich kan niedr
seyn, und kan hoch seyn, ich bin in alle
Dingen und bey allen geschickt, beyde sa
seyn und hungern, beyde übrig haben, un
Mangel leiden. Ich vermag alles durc
den, der mich mächtig machet, Christus
Phil. 4, 11. 12. 13.

377. Gewinnet man dabey viel, ob man auch nicht viel ir
dische Schätze samlet?

Es ist ein großer Gewinn, wer gott
selig ist, und lässet ihm genügen. Den
wir haben nichts in die Welt gebracht, da
rum offenbahr ist, wir werden auch nichts
hinaus bringen, 1. Tim. 6, 6. 7.

378. Kan man auch ohne solche böse Begierde etwas
vor sich bringen?

Es ist umsonst, daß ihr früh auffstehet
und hernach lange sitzet, und esset euer Brod
mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt
ers schlafend, Ps. 127, 2.

379. Was hat man aber dabey in acht zu nehmen?

Gedencket an das Wort JEsu, das er gesagt
hat:

: Geben ist seliger, denn nehmen, Apost. esch. 20, 35.

er zehen Worte des Gesetzes GOttes Beschluß.

Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der HErr dein GOtt, bin ein fferiger GOtt, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis n das dritte und vierdte Glied, die mich assen, und thue Barmhertzigkeit an ielen Tausenden, die mich lieb haben, nd meine Gebote halten, 2. B. Mos. 20. . 5. 6.

Erläuterung.

380. Warum kan GOtt Ehre und Furcht von uns fordern?

Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich? Mal. 1, 6.

381. Warum ist der HERR so ein starcker mächtiger HErr?

Siehe, ich, der HErr, bin ein GOtt al-

les

les Fleisches, solte mir etwas unmögli
seyn? Jer. 32, 27.

382. Kan GOTT auch zornig werden gegen die Bösen?

Der HErr ist ein eiffriger GOtt, und e
Rächer, ja ein Rächer ist der HErr, u
zornig, der HErr ist ein Rächer wider sei
Widersacher, und der es seinen Feinde
nicht vergessen wird, Nahum 1, 2.

Der HErr, dein GOtt, ist ein verzehren
Feuer, 5. B. Mos. 4, 24.

383. Wie kommts aber, daß man die Straffen nicht glei
siehet?

Der HErr spricht: Ich werde ihre Sünd
wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kömmt
heimzusuchen, 2. Mos. 32, 34.

384. So sind das wohl glückselige Leute, deren gnädiger GOtt er ist?

Wohl dem Volck, des der HErr ein
GOtt ist, das Volck, das er zum Erbe er
wählet hat, Ps. 33, 12.

Wohl dem Volck, des der HERR sein
GOtt ist, Ps. 144, 15. s. 5. B. Mos. 33, 29.

385. Was haben sie vor Vortheil davon?

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche
nicht, denn ich bin dein GOtt, Es. 41, 10.

386. Wird ihnen auch das Gute, so sie thun, von GOTT reichlich belohnet?

Ja.) Prediget von den Gerechten, daß sie
es

gut haben, denn sie werden die Frucht
rer Wercke essen, Es. 3, 10.

387. Vergißt Er es nicht so leicht, als Menschen?

Es ist für ihm ein Denck-Zettul geschrie-
n für die, so den HErrn fürchten, und an
inen Nahmen gedencken. Sie sollen, spricht
r HErr Zebaoth, des Tages, den ich ma-
en will, mein Eigenthum seyn, und ich
ill ihrer schonen, wie ein Mann seines Soh-
es schonet, der ihm dienet. Und ihr solt
agegen wiederum sehen, was für ein Unter-
heid sey zwischen dem Gerechten und Gott-
sen, und zwischen dem, der GOtt dienet,
nd dem, der ihm nicht dienet, Malach. 3,
5. 17. 18.

388. Was fliessen daraus vor unterschiedliche Haupt-Lehren?

1.) Heiliget GOtt, den HErrn Zebaoth,
en last eure Furcht und Schrecken seyn, so
wird er eine Heiligung seyn, Es. 8, 13. 14.

2.) Gebet unserm GOtt allein die Ehre,
r ist ein Felß, seine Wercke sind unsträflich.
Denn alles, was er thut, das ist recht, treu
ist GOtt, und kein Böses an ihm, gerecht
und fromm ist er, 5. B. Mos. 32, 3. 4.

3.) Wer zu GOtt kommen will, der muß
glauben, daß er sey, und denen, die ihn su-
chen, ein Vergelter seyn werde, Ebr. 11, 6.

Aus-

Auslegung.

Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die die Gebot übertreten, darum sollen wir uns auch fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun, Er verheisset aber Gnade und alles Guts allen die solche Gebot halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Erläuterung und Beweiß der Auslegung von des Gesetzes Natur und Zweck.

389. Wurde von dem Menschen eine vollkommene Erfüllung des Gesetzes erfordert?

Ja.) Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, 5. B. Mos. 27, 26.

390. Hat es aber jemand jemahls erfüllet?

Nein.) Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen, Rom. 3, 23.

391. Konte also niemand durch Gesetzes Wercke gerecht werden?

Daß durchs Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbahr, Gal. 3, 11.

Denn

Denn durch Gesetzes Werck wird kein
ifch gerecht, Gal. 2, 16.
92. Thut aber das Gesetz würcklich das Gegentheil?
Ja.) Das Gesetz richtet nur Zorn an, Rom.
15.
3. Und wie geht es denen, die durch solche Wercke ge-
recht werden wollen?
Die mit des Gesetzes Wercken umgehen,
sind unter dem Fluch, Gal. 3, 10.
. Ist denn gar mit einander nicht erlaubt, daß wir uns
durchs Gesetz gerecht machen?
Nein.) Ihr habt Christum verlohren, die
durch das Gesetz gerecht werden wolt,
al. 5, 4.
. So sind wir gewiß von des Gesetzes Fluch frey gemacht
durch Christum?
Ja.) Christus hat uns erlöset vom Fluch
s Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns,
al. 3, 13.
396. Hat denn Christus damit die göttlichen Ge-
bote auffgehoben?
Nein.) Ihr solt nicht wähnen, daß ich kom-
en bin das Gesetz oder die Propheten auf-
heben; Ich bin nicht kommen aufzulösen,
ndern zu erfüllen, Mos. 5, 17.
7. Sind sie aber nun würcklich erfüllet, und ist es damit
gut gemacht?
Ja.) Das dem Gesetz unmöglich war, sin-
emahl es durch das Fleisch geschwächet ward,

das that GOtt, und sandte seinen So
in der Gestalt des sündlichen Fleisches, Ro
8, 2.

398. Wenn und auff was Art ist denn das geschehen?

Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt s
nen Sohn, gebohren von einem Weibe, u
unter das Gesetz gethan, auf daß er di
so unter dem Gesetze waren, erlösete, da
wir die Kindschafft empfiengen, Gal. 4, 4.

399. Wodurch werden wir also gerecht?

So halten wir es nun, daß der Mensch g
recht wird ohne des Gesetzes Werck (allein
durch den Glauben, Rom. 3, 28.

(400. Sind wir denn dadurch von guten Wercken be-
freyt?

Nein.) Denn der Glaube ohne Wercke i
todt, Jer. 2, 26.)

401. Was ist das vor eine göttliche Krafft, die uns durch
den Glauben fromm und selig macht?

Das Evangelium ist eine Krafft GOttes,
die da selig macht alle, die daran glauben,
Rom. 1, 16.

402. Ist aber das Gesetz gleichwohl auch nützlich und
gut?

Ja.) Wir wissen, daß das Gesetz gut ist,
so sein jemand recht gebrauchet, 1. Timoth.
1, 8.

403. Wozu ist es denn gut?

Durchs

Durchs Gesetz kommt Erkäntniß der
ünde, Rom. 3, 20.
Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs
esetz, denn ich wuste nichts von der Lust,
das Gesetz nicht hätte gesagt, laß dich
ht gelüsten, Rom. 3, 7.

4. So ist das Gesetze je und je nur eine Handleitung zum Glauben gewesen?

Ja.) Ehe der Glaube kam, wurden wir
ter dem Gesetze verwahret und verschlos-
n auf den Glauben, der da solte offenbah-
t werden. Also ist das Gesetz unser Zucht-
eister gewesen auf Christum, daß
ir durch den Glauben gerecht würden, Gal.
23. 24.

405. Was ist nun der Inbegriff alles göttlichen Gebots?

Du solt lieben GOtt deinen HErrn von
anzen Hertzen, von gantzer Seelen, und von
anzem Gemüthe, das ist das fürnehmste
nd gröste Gebot; Das andre ist dem gleich,
u solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst.
n diesen zweyen Geboten hanget das gan-
e Gesetz und die Propheten, Matth. 22,
7. & 40.

406. Sind wir denn zu diesen Geboten annoch verbunden?

Ja.) Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält

seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und solchem ist keine Wahrheit, 1. Joh. 2, 4.

407. Wie mag man sie aber halten bey unserm grossen Unvermögen?

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus, Phil. 4, 13.

Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, Gal. 2, 20.

408. Wodurch lerne ich denn Christum kennen und seine Gebote?

Durch das Wort der Warheit im Evangelio, das zu uns kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar in uns, Coloss. 1. v. 5. 6.

409. Müssen wir sowohl, wie die alten Väter, bloß durch die Gnade Christi gerecht und selig werden?

Ja.) Wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise, wie auch sie, Ap. Gesch. 15, 11.

An-

II.

Von

unserm allerheiligsten

Glauben.

Wer nicht glaubet, der wird verdammt werden, Marc. 16, 16. siehe Joh. 3, 14. 15.

Eingang.

Vom

Göttlichen Wesen, Offenbahrung

und

Eigenschafften oder Beweisungen.

1. Was muß einer glauben, der zu GOtt kommen und se werden will?

Wer zu GOtt kommen will, der mu glauben, daß er sey, und denen, die ih suchen, ein Vergelter seyn werde, Ebr. 11,

2. Was ist der Glaube?

Es ist der Glaube eine gewisse Zuver sicht des, das man hoffet, und nicht zwei felt an dem, das man nicht siehet, daselb V. 1.

3. Sind die schon selig, welche nicht sehen, und doch glauben?

Ja.) Seelig sind, die nicht sehen, und doch glauben, Joh. 20, 29. 1. Petr. 1, 8. 9.

4. An wen soll man glauben?

Habt Glauben an GOtt, Marc. 1, 22.

5. Welches ist des Glaubens Ende?

Der Seelen Seeligkeit, 1. Petr. 1, 8. 9.

6. Wer ist denn der unsichtbahre GOtt?

Ein GOtt und Vater aller, der da ist über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen, Eph. 4, 6.

Ein

Ein HErr, reich über alle, die ihn an-
ffen, Rom. 10, 12.

7. Wie nennet ihn der Sohn GOttes?

Er sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin,
nd lehret alle Völcker, und tauffet sie im
lahmen des Vaters, und des Sohnes,
nd des heiligen Geistes, Matth. 28, 19.

8. Sind diese Drey eins?

Ja.) Drey sind, die da zeugen im Him-
nel, der Vater, das Wort, und der heili-
e Geist, und diese Drey sind Eins, 1.
oh. 5, 7.

JEsus sprach: Ich und der Vater sind
Eins, Joh. 10, 30.

9. Machet die Schrifft gleichwohl einigen Unter-
scheid?

Ja.) JEsus sprach: Ein anderer ists (der
Vater) der von mir zeuget, Joh. 5, 32.
Und ich will den Vater bitten, der soll
uch einen andern Tröster senden, Joh. 14.
. 16.

10. Wie nennet die Schrifft den Vater insonderheit?

Gelobet sey GOtt und der Vater un-
sers HErrn JEsu Christi, Eph. 1, 3.

11. Wie wird der Sohn genannt?

Ein HErr JEsus Christ, durch welchen
alle Dinge sind, und wir durch ihn, 1. Cor.
8, 6.

Der eingebohrne Sohn, der in des V
ters Schooß ist, Joh. 1, 18.

GOtt über alles gelobet in Ewigkei
Rom. 9, 5.

Der wahrhaffte GOtt, und das ewige L
ben, 1. Joh. 5, 20.

12. Was hat der Sohn GOttes besonders?

In ihm wohnet die gantze Fülle der Got
heit leibhafftig, Col. 2, 9.

13. Wie heisset der H. Geist in der Schrifft?

Der Geist, der ein Geist der Herrlich
keit und GOttes ist, 1. Petr. 4, 14.

Der heilige Geist, Matth. 1, 20.

Der vom Vater ausgehet, Joh. 16, 6.

14. Wie wird der Vater nach seinem äusserlichen Haupt-Wercke genennet?

Der alle Dinge geschaffen hat durch JE
sum Christ, Eph. 3, 9.

15. Durch was vor ein Werck hat sich der Sohn offenbahret?

Kündlich groß ist das gottselige Geheim-
niß, GOtt ist offenbahret im Fleisch, 1.
Tim. 3, 16.

Christus hat gelitten für uns, 1. Petr.
2, 21.

Dazu ist erschienen der Sohn GOttes,
daß er die Wercke des Teuffels zerstöh-
re, 1. Joh. 3, 8.

16. Ist

Ist die Heiligung das Werck, dadurch sich der Heil. Geist offenbahret?

Ja.) Auf daß die Heyden ein Opffer wer- n GOtt angenehm, geheiliget durch den eil. Geist, Rom. 15, 16.

Ihr seyd gewaschen, ihr seyd geheiliget, r seyd gerecht worden durch den Nahmen nsers HErrn JEsu Christi, und durch den Geist unsers GOttes, 1. Cor. 6, 11.

Die Liebe GOttes ist ausgegossen in un- r Hertz durch den heiligen Geist, welcher ns gegeben ist, Rom. 5, 5.

JEsus sprach: Derselbige wird mich ver- ären, Joh. 16, 14.

17. Wie verhält sich das göttliche Wesen gegen sich selbst?

JEsus sprach: Der Vater hat den Sohn eb, Joh. 3, 35.

Gleichwie ich meines Vaters Gebote hal- e, und bleibe in seiner Liebe, Joh. 15, 10.

Niemand weiß, was in GOtt ist, ohn der Geist GOttes, 1. Cor. 2, 11.

18. Nachdem sich nun das Wesen der Gottheit uns Menschen auf diese Art offenbahret hat, müssen wirs einfältig also glauben?

Ja.) Das ist der Wider-Christ, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht, 1. Joh. 2, 22, 23.

Ihr

Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, Jud. v. 20.

19. Welches ist GOttes erste Beweisung?

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, Jes. 6, 3.

20. GOtt ist wohl ein sehr mächtiger GOtt?

Ja.) Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen, was er will, Ps. 115, 3.

Bey GOtt ist kein Ding unmöglich, Luc. 1, 37.

21. Ist er eiffrig?

Ja.) GOtt ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger GOtt, 5. B. Mos. 4, 24.

22. In dem allen aber ist er gerecht?

Ja.) Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen, Ps. 145, 17.

Gerechtigkeit und Gerichte ist deines Stuhles Vestung, Ps. 89, 15.

23. Ist er barmhertzig?

Ja.) Unser GOtt ist barmhertzig, Psal. 116, 5.

24. Was ist GOtt noch mehr?

Der allein Weise, 1. Tim. 1, 17.

Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? Es. 40, 13.

25. Ist er an allen Orten gegenwärtig?

Ja.

Ja.) Wo soll ich hingehen vor deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht, Ps. 139, 7.

Und zwar er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns, Ap. Gesch. 17, 27. 28.

26. Ist er ein wahrhafftiger GOtt?

Ja.) Denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge, Hebr. 6, 18.

Des HErrn Wort ist wahrhafftig, und was er zusaget, das hält er gewiß, Psalm 33, 4.

27. Weiß er auch alles?

Ja.) HErr, du erforschest mich und kennest mich: Ich sitze oder stehe auf, so weist du es; Du verstehest meine Gedancken von ferne; Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, daß du HErr nicht alles wissest, Ps. 139, 1. biß 4.

28. Ist er gütig gegen alle seine Wercke ohne Unterschied?

Ja.) Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke, Ps. 145, 9.

Er ist gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen, Luc. 6, 35.

29. Ey, das muß wohl ein guter GOtt seyn?

Ja.) Niemand ist gut, denn der einige GOtt, Matth. 19, 17.

30. Beschreibe mir mit einem einigen Worte GOttes Wesen und fürnehmste Eigenschafft?

GOtt ist die Liebe, 1. Joh. 4, 16.

31. Wer sind diejenigen, so in Zeit und Ewigkeit mit dem unsichtbaren GOtt vereiniget bleiben?

Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm, das.

Niemand hat GOtt jemahls gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns, 1. Joh. 4, 12.

Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat, 1. Joh. 2, 6.

Der Erste Articul.

Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und

Hof,

Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit: Deß alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Erläuterung des Articuls und Beweiß der Auslegung.

32. Wer hat den Menschen erschaffen?

GOtt schuf den Menschen, 1. B. Mos. 1. v. 27.

33. Wozu hat er ihn geschaffen?

Ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn, das.

GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, das. v. 26.

34. Was hatte er darneben für ein Absehen mit ihm?

Daß er herrsche über die gantze Erde, v. 26.

35. Wer

35. Wer hat alles andere, was nur ist, geschaffen?

So spricht GOtt der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächse, der dem Volcke, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen, Jes. 42, 5.

Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehülffen, Jes. 44, 24.

36. Wie vielerley Art und Geschlecht des Menschen hat GOtt geschaffen?

Er schuff sie ein Männlein und Fräulein, 1. B. Mos. 1, 27.

37. Wie hat er den Mann geschaffen?

GOtt der HERR machte den Menschen aus einem Erden-Kloß, 1. B. Mos. 2, 7.

38. Warum schuff er das Weib?

GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey; Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey, das. 2, 18.

39. Wie schuff er diese Gehülfin?

GOtt der HErr ließ einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Ribben, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm, 1. B. Mos. 2, 22.

40.

40. Hat dich GOtt auch erschaffen?

Ja.) Seine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und an bin, Hiob 10, 8.

41. Also hat GOtt auch deinen Leib gebauet?

Ja.) Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget, Hiob 10, 11.

42. Sind Leib und Geist nöthig beysammen?

Ja.) Der Leib ohne Geist ist todt, Jac. 2, 26.

43. Wie hat GOtt dem Menschen den Geist gegeben?

GOtt bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen, und also ward der Mensch eine lebendige Seele, 1. B. Mos. 2, 7.

44. So sind also alle Seelen GOtt eigen?

So spricht der HErr: Alle Seelen sind mein, Ezech. 18, 4.

45. Soll man GOtt für diese wunderbahre Schöpffung dancken?

Ja.) Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl, Ps. 139, 14.

46. Wer hat die Augen und Ohren geschaffen?

Ein hörend Ohr und sehend Auge, die macht beyde GOTT der HErr, Sprüchw. 20, 12.

47. Was lernest du daraus?

Der

Der das Ohr gepflantzet hat, solte der nicht hören, und der das Auge gemacht hat, solte der nicht sehen? Ps. 94, 9.

48. Wer hat denn die übrigen Glieder gemacht?

GOtt hat die Glieder gesetzt ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewolt hat, 1. Cor. 12, 18.

49. Wer erhält dich denn bißher?

Der HErr erhält mich, Ps. 3, 6.

50. Versorgt GOtt unsern Leib mit Kleidung?

Ja.) So denn GOtt das Graß auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und Morgen in den Ofen geworffen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? Matth. 6, 30.

51. Was haben die Kleider vor einen Ursprung?

Das Weib nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß. Da wurden ihrer beyden Augen auffgethan, und wurden gewahr, daß sie nackend waren, und flochten ihnen Feigen-Blätter zusammen, und machten ihnen Schürtzen, 1. B. Mos. 3, 6. 7.

Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an, das. v. 21.

52. Soll man also mit der nothdürfftigen Kleidung zu frieden seyn?

Ja.) Wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbahr ist, wir werden auch

uch nichts hinaus bringen; Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so asset uns begnügen, 1. Tim. 6, 7. 8.

53. Stehet es Christlichen Personen wohl an, ihren Schmuck in Kleidern suchen?

Nein.) Welcher Schmuck soll nicht auswendig seyn mit Haar-Flechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen, sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt mit sanfftem und stillen Geist, das ist köstlich vor GOtt, 1. Petr. 3, 3. 4. siehe 1. Tim. 2, 9.

54. Wie sollen sich denn also Christliche Personen tragen?

In zierlichem Kleide mit Schaam und Zucht sich schmücken, das. v. 9.

55. Wer hat uns bißher Speise geben?

GOtt hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Guts gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden, Ap. Gesch. 14, 17.

Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, Ps. 145, 15.

56. Haben wir auch unsere Wohnung von GOtt?

Ja.) Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen, Ps. 127, 1.

57. Und wer behütet dieselbe?

Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst, daselbst.

58. Von wem kommt ein fromm und vernünfftig Weib, und wem wirds gegeben?

Ein vernünfftig Weib kommt vom HErrn, Sprüchw. 10, 14.

Siehe! also wird gesegnet seyn der Mann, der den HErrn fürchtet, Psal. 128, 4.

59. Von wem kommen die Kinder her;

Siehe! Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschencke, Psal. 127, 3.

60. Hat ein Christe zu befürchten, daß es ihm an der Nothdurfft seines Lebens fehlen werde?

Nein.) Ihr solt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trincken, wormit werden wir uns kleiden, Matth. 6, 31.

61. Wenn man kranck und am Leibe schadhafft ist, wer heilet uns?

Ich bin der HErr, dein Arzt, 2. B. Mos. 15, 26.

62. Gebraucht sich GOtt auch äusserlicher Mittel dabey?

Ja.) Und Jesaia hieß, man solte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine Drüsen legen, daß er gesund würde, Jes. 38. v. 21.

63. Was

63. Was helffen die äusserlichen Mittel, wenn man sich nicht zuerst und vornehmlich zu GOtt wendet?

Nichts.) Und Assa ward kranck an seinen Füssen, und seine Kranckheit nahm sehr zu, und suchte auch nicht in seiner Kranckheit den HErrn, sondern die Aertzte, also entschlieff Assa, 2. B. Kön. 16, 12.

64. Wenn aber die Artzeney mit Gebet gebraucht wird, hilfft sie denn erst?

Ja.) Das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen, und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn, Jac. 5, 15. 16. siehe Eingang vom Gebet.

65. Wie sollen sich diejenigen gegen GOtt verhalten, denen er viel zeitliche Güter gegeben hat?

Nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns darbiebt reichlich allerley zu genüssen, 1. Timoth. 6, 17.

66. Soll man aber, wenns GOtt so schickt, mit seiner Nothdurfft zufrieden seyn?

Ja.) Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist, denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen, Hebr. 13, 5. siehe Matth. 6, 34.

67. Behütet und bewahret uns denn GOtt vor aller Gefahr und Ubel?

Ja.) Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

sen, und der dich behütet, schläffet nicht. Der HErr behüte dich für allem Ubel, er behüte deine Seele, Psalm 121, 3. 7.

68. Was ist die Ursache unserer Erhaltung?

Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus seyn, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß, Kl. Jer. 3, 22. 23.

69. Geschiehet es ohne unser Verdienst und Würdigkeit?

Ja.) Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten. Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen, Rom. 11, 35.

70. Wozu sollen wir uns dieses alles dienen lassen?

Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, Ps. 50, 14.

Wer Danck opffert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes, Ps. 50, 23.

71. Was ist der Haupt-Zweck der Güte und Wohlthat GOttes?

Weissest du, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet, Rom. 43, 4.

72. Wie werden die Unbußfertigen in der Schrifft angesehen?

Dan-

Danckest du also dem HERRN deinem GOtt, du toll und thörigt Volck, 5. B. Mos. 32, 6.

73. Welches soll der Fürsatz eines Christen seyn?

Ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen, Jos. 24, 15.

74. Kan man denn neben der Welt auch GOTT dienen?

Nein.) Niemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen, und dem Mammon, Matth. 6, 24.

Du solt anbethen GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen, Matth. 4, 10.

75. Welches ist ein wohlgefälliger GOttes-Dienst?

Ein reiner und unbefleckter GOttes-Dienst vor GOtt dem Vater ist der: Die Wäisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten, Jac. 1, 27.

76. Welches ist das beste Opffer?

Gehorsam ist besser, denn Opffer, und Aufmercken besser, denn das Fett von Widdern, 1. Sam. 15, 22.

Der Andere Articul.

Ich gläube an JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auffer-standen von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhafftiger GOtt vom Vater in E-

wig-

wigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit, gleich wie er ist aufferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Beweiß des Articuls.

77. Ist der rechte Glaube an JEsum Christum genung zur Seeligkeit?

Ja.) Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du und dein Haus selig, Apost. Gesch. 16, 31.

Wer an den Sohn GOttes gläubet, der hat das Leben, wer aber dem Sohn nicht

gläubet, der hat das Leben nicht, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm, Johan 3. v. 36.

78. Ist Christus der eingebohrne Sohn GOttes?

Ja.) Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit, Joh. 1, 14.

79. Wenn hat ihn der Vater gezeuget?

Heute (spricht er) habe ich dich gezeuget, Ps. 2, 7.

80. Wie ist das zu verstehen?

JEsus Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit, Hebr. 13, 8.

Dessen Ausgang (ist) von Anfang und von Ewigkeit her gewesen, Mich. 5, 1.

81. Ist von Christo schon zuvor geweissaget worden, daß er ein HErr seyn werde?

Ja.) Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck, alles hast du unter seine Füsse gethan, Ps. 8, 7.

82. Wie ist er denn auf die Welt kommen?

Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden, Luc. 1, 35. Matth. 1, 23.

83. Wie ist es mit JESU endlich zum Leiden kommen?

Sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius mit den Heyden und dem Volcke Israel, zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen solte, Apostel-Gesch. 4. v. 27. 28.

84. Wie saget die Schrifft, daß dieser Rath GOttes an Christo vollbracht worden sey?

Daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft, und daß er begraben, und daß er aufferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft, 1. Cor. 15. v. 3. 4.

85. Wie weissagete er selber von seiner Aufferstehung?

Gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfisches Bauche, also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn, Matth. 12, 40.

86. Wie redet die Schrifft von der Höllenfahrt Christi?

Er ist hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten, da GOtt einmahl harrete, und Gedult hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, 1. Petr. 3, 19. 20.

87. Ist

87. Ist er denn auch in die Höhe gefahren?

Ja.) Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird, Ps. 68, 29.

88. Was ist auf dieses alles erfolget?

Dieser, da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten GOttes, und wartet hinfort, biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden, Ebr. 10, 12. 13.

89. Woher weissest du, daß Er wieder kommen wird?

Als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zweene Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren, Ap. Gesch. 1, 10. 11.

90. Was wird seine Verrichtung seyn, wenn er wieder kommt?

GOtt hat einen Tag gesetzet, auf welchen er richten will den Kreiß des Erd-Bodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, Apost. Gesch. 17, 31.

91. Ist Er nun derselbe Mann?

Ja.)

Ja.) Wir müssen alle offenbahr werden für em Richter-Stuhl Christi, auf daß ein eglicher empfahe nachdem er gehandelt hat, ey Leibes Leben, es sey gut oder böse, 2. Cor. 5, 10.

92. Wie wird Er denn das Gerichte hegen?

Wenn des Menschen Sohn kommen wird in sei- er Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, ann wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlich- eit, und werden vor ihm alle Völcker versammlet verden, und er wird sie voneinander scheiden, gleich ls ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, Matth. 25, 31. 32.

Beweiß der Auslegung.

93. Ist JEsus Christus wahrhafftiger GOtt?

Ja.) Dieser ist der wahrhafftige GOtt, und das ewige Leben. Kindlein, hütet euch für den Abgöttern, 1. Joh. 5, 20. 21.

94. Ist Er denn vom Vater in Ewigkeit gebohren?

Ja.) Ruffet nicht die Weißheit: Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, vom Anfang vor der Erden, da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet, da die Brunnen noch nicht mit Wässern qvollen. Ehe denn die Berge eingesencket waren, vor den Hü- geln war ich bereitet, Sprüchw. 8, 23. 24.

95. Wer ist denn diese Weißheit?

Chri-

Christus göttliche Krafft und göttliche Weißheit, 1. Cor. 1, 24. s. v. 30. Col. 2, 3.

96. Muste Christus auch wahrhafftiger Mensch seyn?

Er muste allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volcks, Hebr. 2, 17.

97. So ist er auch von einem Weibe zu rechter bestimmter Zeit gebohren worden?

Ja.) Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, Gal. 4, 4.

98. Ist JEsus unser HErr?

Ja.) JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch, Joh. 13, 13. Cap. 20, 28.

99. Ists denn eine große Glückseligkeit, JEsum Christum vor seinen HErrn erkennen?

Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi JEsu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, Psal. 3, 8.

100. Ist Christus auch für dich, als einen Sünder gestorben?

Ja.) Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder se-

elig zu machen, unter welchen ich der für-
nehmste bin, 1. Tim. 1, 15.

101. Sind denn alle Menschen Sünder?

Sie sind allzumahl Sünder, Rom. 3.
. 23.

Daher trifft uns der Fluch, Dan. 9, 11.

102. Wie hat uns denn Christus von dem Fluch er-
löset?

Christus hat uns erlöset von dem Fluch
des Gesetzes, da er ward ein Fluch für
uns, Gal. 3, 13.

103. Und wie denn von den Sünden?

Er hat unsere Sünde selbst geopffert
an seinem Leibe auf dem Holtze, auf daß wir
der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit
leben, durch welches Wunden ihr seyd heil
worden, 1. Petr. 2, 24.

104. Wie hat uns denn Christus vom Tode be-
freyet?

Er hat dem Tode die Macht genom-
men, 2. Tim. 1, 10.

Und erlösete die, so durch Furcht des
Todes im gantzen Leben Knechte seyn mu-
sten, Hebr. 2, 14. 15.

105. Womit hat uns denn Christus erlöset?

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber
oder Gold erlöset seyd von eurem eitlen Wandel,
nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren
Blu-

Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, 1. Petr. 1, 18. 19.

106. So hat Christus gantz unschuldig gelitten?

Ja.) Wir hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre; aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, damit wir Friede hätten, Es. 53, siehe Joh. 18, 38. Cap. 19, 6. 9.

107. Und also ist Er nicht vor eigene, sondern nur vor anderer Missethat gestorben?

Ja.) Denn Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplaget war, Es. 53, 8.

108. Warum hat Er denn also gelitten?

Daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken, Tit. 2, 14. 2. Cor. 5, 15.

109. Hat Er dadurch auch alle Gerechtigkeit erfüllet?

Ja.) JEsus spricht: Also gebührt es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen, Matth. 5, 17. Gal. 4, 4.

110. Was hat uns Christus durch diesen Gehorsam erworben?

Wiewohl er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, daß er litte, Gehorsam gelernet, und da er ist vollendet, ist er worden allen,

len, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seeligkeit, Hebr. 5, 8. 9.

111. Was hat aber Er dadurch für sich zuwege gebracht?

Darzu ist Christus gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß Er über Todte und Lebendige ein HErr sey, Rom. 14, 9.

Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird Er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch seine Erkänntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er träget ihre Sünde. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starcken zum Raube haben. Darum, daß Er sein Leben in Tod gegeben hat, und den Ubelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebeten, Esa. 53. v. 11. 12. Phil. 2, 9. 10.

112. Also sind alle Gläubigen nunmehro die Seinigen?

Ja.) Solches redete JEsus: Ich habe deinen Nahmen offenbahret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast: Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, Joh. 17, 16.

113. Hat der HErr ein allgemeines Reich?

Ja.) Der HErr hat ein Reich, Psalm 22. v. 29

Und sein Reich herrschet über alles, Ps. 103, 19.

114. Was hat es vor Bewandtniß mit seinem besondern Reich?

JEsus spricht: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, Joh. 18, 36.

115. Hat Er ein eigen Volck darinnen?

Ja.) Nach deinem Siege wird dir dein Volck willig opffern im heiligen Schmuck, Ps. 110, 3.

116. Worüber herrschet also der HErr JEsus?

Uber alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschafft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen, und (GOtt) hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, Ephes. 1, 21. 22.

117. Wie lange wird Er in diesem Reiche herrschen?

Er muß herrschen, biß Er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget hat. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod, 1. Cor. 15, 25.

118. Was wird erfordert, um Antheil zu haben an diesem Reiche Christi?

Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen, Matth. 3, 2.

Es sey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen, Joh. 3, 3. Siehe die andere Bitte.

119.

119. Wem leben also die Christen?

Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist, 2. Cor. 5, 15.

Leben wir, so leben wir dem HERRN, Rom. 14, 8.

120. Was hat uns der HErr hiebey versprochen?

Uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, Luc. 1. 74. 75.

121. Worinnen bestehet die Pflicht eines Dieners JEsu, und welches ist sein Gnaden-Lohn?

JEsus sprach: Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn, und wer mir dienet, den wird mein Vater ehren, Joh. 12, 26.

122. Kan ein Knecht Christi denen Menschen zu gefallen suchen?

Nein.) Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht, Gal. 1, 10.

123. Hält der HErr JEsus seine Gläubige als bloße Knechte?

Nein.) Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd, denn ein Knecht weiß nicht was sein HErr thut, euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd, Joh. 15, 15.

124. Können wir aus der Aufferstehung JEsu lernen, w
wir unser Leben anstellen sollen?

Ja.) Gleichwie Christus ist aufferweck
von den Todten, durch die Herrlichkeit de
Vaters; also sollen auch wir in einem neu
en Leben wandeln, Rom. 6, 4.

125. Worinnen beweiset sich dieses neue Leben?

Seyd ihr nun mit Christo aufferstanden
so suchet, was droben ist, da Christus ist, s
tzend zur Rechten GOttes. Trachtet nac
dem, das droben ist, und nicht nach dem
das auf Erden ist, Col. 3, 1. 2.

Der Dritte Articul.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener
Vernunfft noch Krafft, an JEsum Chri-
stum meinem HErrn gläuben, oder zu
ihm

ihm kommen kan: sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie Er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten aufferwecken wird, und mir, samt allen Gläubigen, in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Beweiß des Articuls.

126. Wer ist der heilige Geist?

Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, Joh. 15, 26.

Der HErr ist der Geist, 2. Cor. 3, 17.

127. Was hat der Hauffe der Gläubigen mit dem heiligen Geiste zu thun?

Da ihr gläubetet, seyd ihr versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Ver-

heissung, welcher ist das Pfand unsers E
bes zu unserer Erlösung, daß wir sein E
genthum würden zu Lobe seiner Herrlichke
Eph. 1, 13. 14.

128. Was ist aber die heilige Christliche Kirche?

Das Haus GOttes, welches ist die G
meine des lebendigen GOttes, ein Pf
ler und Grund-Veste der Wahrheit, 1. Ti
3, 15.

129. Wer ist das Haupt dieser Kirche oder Gemeine GOttes?

Die Gemeine ist Christo unterthan, Ep
5, 24.

Er ist das Haupt des Leibes, nehmlic
der Gemeine, Coloss. 1, 18.

130. Wer trägt denn die meiste Sorge für die Gemeine?

Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch
gehasset, sondern er nähret es, und pflege
sein, gleichwie auch der HErr die Ge
meine, Eph. 5, 29.

131. Kommen auch die rechtschaffenen Aufseher in der Gemeine vom heiligen Geist her?

Ja.) Habt Acht auf die gantze Heerde, un
ter welche euch der heilige Geist gesetzt
hat zu Bischöffen, zu weiden die Gemeine
GOttes, welche er durch sein eigen Blut er-
worben hat, Ap. Gesch. 20, 28.

132. Was

132. Wer sind die Glieder der Gemeine Christi?

Alle GOttes-Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu, Gal. 3, 26.

Allzumahl Kinder des Lichts und Kinder des Tages, 1. Thess. 5, 5.

133. Welche sind es, die zu dieser Zahl gehören?

Die Ihn aufnehmen, denen giebt er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben, Joh. 1, 12.

134. Macht einen das nicht zum Kinde GOttes, wenn einer in der rechten Religion gebohren ist?

Nein.) Es sind nicht alle Israeliten, die von Israel sind, auch nicht alle, die Abrahams Saamen sind, sind darum auch Kinder; ꝛc. Das ist: Nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleische Kinder sind, Rom. 9, 6. 7. 8.

Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder, Rom. 8, 14.

Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOtt gebohren sind, Joh. 1, 12.

135. Wie hängt denn die Gemeine Christi zusammen?

Gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben; Also sind wir viele

le ein Leib in Christo, aber untereinande
ist einer des andern Glied, Rom. 12. v
4. 5.

136. Wie saget Christus selbst von seiner Gemeine?

Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit
die du mir gegeben hast, daß sie Eines
seyn, gleich wie wir eines sind, Johan. 17
v. 22.

137. Haben denn die Heiligen Gemeinschafft mit
GOtt?

Ja.) So wir im Lichte wandeln, wie Er
im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaff
untereinander, 1. Joh. 1, 7.

138. So sollen sie denn auch Gemeinschafft miteinander
selbst haben?

Ja.) Was wir gesehen und gehöret haben
das verkündigen wir euch, auf daß auch
ihr Gemeinschafft mit uns habt, 1. Joh
1, 3.

139. Freuen sie sich untereinander hertzlich über die Ge-
meinschafft des Geistes?

Ja.) Paulus spricht: Ich thue das Gebet
mit Freuden über eurer Gemeinschafft
am Evangelio, Phil. 1. v. 4. 5.

140. Worinnen äussert sich aber hauptsächlich diese Ge-
meinschafft?

Ist Gemeinschafft des Geistes, ꝛc. so
erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sin-
nes

nes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd, nichts thut durch Zanck oder eitle Ehre, sondern durch Demuth, achtet euch untereinander einer den andern höher, denn sich selbst, und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist, Phil. 2, 1. 2. 3. 4.

141. Sollen insonderheit die Starcken die Schwachen tragen?

Ja.) Wir ermahnen euch, lieben Brüder, daß ihr traget die Schwachen, 1. Thess. 5, 14.

Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht, Rom. 14, 1.

Wenn ihr also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo, 1. Corinth 8, 12.

142. Ists gnug, sie nur tragen, oder ist man auch zuweilen schuldig, sich nach ihnen zu richten?

Paulus spricht: Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne, 1. Cor. 9, 22.

143. Wenn also auch einer ein höheres Erkänntniß hat, als der andere, soll ers wohl, aus Liebe zu dem schwachen Bruder, zurück halten?

Ja.) Denn das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert, 1. Cor. 8, 1.

Es hat aber nicht jederman das Wissen, v. 7.

Und wird also über deinem Erkänntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist, v. 11. siehe Joh. 16, 12.

144. Wenn man aber von GOtt Freyheit erlanget, warum soll man sich derselben nicht gebrauchen?

Ich habe es zwar alles Macht; aber es frommet nicht alles: Ich habe es alles Macht; aber es bessert nicht alles, 1. Cor. 10, 23.

Paulus spricht: Seyd nicht ärgerlich, gleichwie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern, was vielen frommet, daß sie selig werden, 1. Cor. 10, 32. 33.

145. Ist bey der Gemeinschafft der Gläubigen auch eine Willigkeit, einander allerley Hülffe zu erweisen?

Ja.) Paulus spricht: Nach allem Vermögen und über Vermögen waren sie selbst willig, und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschafft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen, 2. Cor. 8, 3. 4.

146. Ist eine Gemeinschafft der Leiden unter den Gläubigen?

Ja.) Wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen, 1. Petr. 5, 9.

147. Sollen sie auch gemeinschafftlich getröstet werden?

Johannes spricht: Ich sahe die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes GOttes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten, ⁊c. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt: Daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, biß daß vollends dazu kämen ihre Mit-Knechte und Brüder, die auch solten noch ertödtet werden, gleichwie sie, Offenb. 6, 9. 11.

148. Ist bey der Gemeinschafft der Heiligen im Reiche GOttes auch die Vergebung der Sünden?

Ja.) Kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; Denn das Volck, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünde haben, Jes. 33, 24. (Siehe den Anhang.)

149. Stehen die Gläubigen in der Welt auch in einer Gemeinschafft mit denen Seeligen im Himmel?

Ja.) Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT dem

dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, Hebr. 12, 22. 23.

150. Haben wir auch Hoffnung zu ihnen zu kommen?

Ja.) Hoffen wir allein in diesem Leben an Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen; Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemahl durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kommt, 1. Cor. 15, 19. 20. 21.

151. Wie ist die Aufferstehung der Todten beschaffen?

Es wird gesäet verweßlich, und wird aufferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehre, und wird aufferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird aufferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird aufferstehen ein geistlicher Leib, v. 42. 43. 44.

152. Was wird auf die Aufferstehung und das Gerichte folgen?

Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben, Matth. 25, 46.

Erläuterung des Articuls und Beweiß der Auslegung.

153. Können denn die Menschen von Natur wohl wissen, daß ein GOtt sey?

Ja.

Ja.) Sie wusten, daß ein GOtt ist, Rom. , 21.

4. Kan aber die Vernunfft, oder der natürliche Mensch, GOtt nicht wahrhafftig erkennen?

Nein.) Der natürliche Mensch vernimmt ichts vom Geiste GOttes; es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, denn s muß geistlich gerichtet seyn, 1. Cor. 2, 14.

155. Ist der Glaube nöthig?

Ohne Glauben ists unmöglich GOtt gefallen, Hebr. 11, 6.

(156. Ist Erkänntniß und Glaube miteinander verbunden?

Ja.) Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOTT zu uns hat, 1. Joh. 4, 16. siehe Joh. 4.)

157. Worauf kommt es beym selig werden an?

Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesand hast, JEsum Christum erkennen, Joh. 17, 3.

158. Wer beruffet uns zu Christo?

Getreu ist GOtt, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn, 1. Cor. 1, 9.

159. Kan man aber auch zu Christo nicht aus eigner Krafft kommen?

Nein.) Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, Joh. 6, 44.

160.

160. Wie werden wir beruffen?

Mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, 2. Tim. 1, 9.

161. Durch was vor ein Mittel werden wir beruffen?

Durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, Col 1, 5.

162. Was ist das Evangelium?

Es ist eine Krafft GOttes, die da selig macht alle, die daran gläuben, Rom. 1, 16.

163. Wer lehret uns an Christum gläuben?

Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist, 1. Cor. 12, 3.

164. Wer kan den Heil. Geist nicht empfahen?

Solchen kan die Welt nicht empfahen, denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, Joh. 14, 17. siehe Ap. Gesch. 7, 51.

165. Wem wird denn der Heil. Geist gegeben?

Der Vater im Himmel wird den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten, Luc. 11, 13.

166. Was geschicht durch den Heil. Geist?

Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unsere Hertzen durch den Heil. Geist, welcher uns gegeben ist, Rom. 5, 5.

167. Wie heisset der Heil. Geist GOttes nach seinen Gaben?

Der Geist des HErrn, der Geist der Weißheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärcke, der Geist der Erkänntniß und der Furcht des HErrn, Esa. 11, 2.

168. Was würcket die wahre Weißheit im Hertzen des Menschen?

Die Weißheit von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll Barmhertzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley, Jac. 3, 17.

169. Sind die Menschen von Natur finster?

Ja.) Ihr waret weiland Finsterniß, Eph. 5, 8.

170. Können sie aber erleuchtet werden?

Ja.) Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten, Eph. 5, 14.

171. Wer ists, der sie erleuchten kan?

JEsus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben, Joh. 8, 12.

172. Wie haben sich die meisten verhalten, wenn sie GOtt hat erleuchten wollen?

Das

Das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen Joh. 1, 5.

173. Wie gehet das immermehr zu?

Das ist das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, daß seine Wercke nicht gestraffet werden, Joh. 3, 19. 20.

174. Was haben die zu mercken, die sich haben erleuchten lassen?

Nun seyd ihr ein Licht in dem HErrn, wandelt wie die Kinder des Lichts, Eph. 5, 8. 9.

Lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, Rom. 13, 12.

175. Wie sind die Waffen des Lichts beschaffen?

Die Waffen unserer Ritterschafft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstöhren die Vevestungen, 2. Cor. 10, 4.

176. Welches ist das vornehmste unter diesen Waffen?

Vor allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen kön-

önnet alle feurige Pfeile des Bösewichts, Eph. 6, 16.

177. Welches ist das ordentliche Mittel, den Glauben zu erlangen?

Der Glaube kömmt aus der Predigt, (dem Gehör) das Predigen aber durch das Wort GOttes, Rom. 10, 17.

178. Warum ists nicht genung, daß ich der Meynung, daß ein GOtt sey, Glauben gebe?

Du glaubest, daß ein einiger GOtt ist, du thust wohl daran, die Teufel glaubens auch, und erzittern, Jac. 2, 19. Siehe Eingang 2. Frage.

179. Welches ist also ein todter und vergeblicher Glaube?

Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist; also auch der Glaube ohne Wercke ist todt, Jac. 2, 26.

180. Woran urtheilest du aber, ob ich den rechten Glauben habe?

Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken, das. v. 18.

181. Welches ist also der rechte lebendige Glaube?

Der Glaube, der durch die Liebe thätig ist, Gal. 5, 6.

182. Was erlangen wir durch den Glauben?

Die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird, Phil. 3, 9.

Der Gerechte wird seines Glaubens leben, Rom. 1, 17. Habac. 2, 4.

183.

183. Sollen wir uns also ernstlich angelegen seyn lassen, den Glauben zu behalten?

Judas spricht: Ich hielts vor nöthig, euch zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpffet, Jud. v. 3.

184. Wozu bekommen wir Krafft von GOtt?

Starck zu werden durch seinen Geist an dem innwendigen Menschen und Christum zu wohnen durch den Glauben in euern Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet zu werden, Eph. 3, 16. 17.

185. Wie wird man zur Seeligkeit bewahret?

Aus GOttes Macht durch den Glauben, 1. Petr. 1, 5.

186. Wer wird endlich das Ende des Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seeligkeit?

Die da halten die Gebote GOttes, und den Glauben an JEsum, Offenb. 14, 12.

187. Rufft denn GOtt alle Menschen zur Seeligkeit?

GOtt hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, Ap. Gesch. 17, 30.

188. Durch was vor Mittel könten alle Menschen selig werden?

Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, Es. 45, 22.

189. Wer nun diesen Gnaden-Rath verachtet, wen verachtet der?

Wer

Wer nun verachtet, der verachtet nicht
Menschen, sondern GOTT, 1. Thess. 4, 8.

190. Warum werden also viele verlohren?

JEsus spricht: Ich bin nicht kommen,
daß ich die Welt richte, sondern, daß ich
die Welt selig mache. Wer mich verach-
tet, und nimmt meine Worte nicht auf,
der hat schon, der ihn richtet; Das
Wort, welches ich geredt habe, das wird
ihn richten am Jüngsten Tage, Joh. 12, 48.
Das ist aber das Gerichte, Joh. 3, 19.
Siehe Frag. 173. Siehe auch Matth. 25, 37.
ihr habt nicht gewolt.

191. Wird denn die gantze Christenheit zu einerley Hoffnung beruffen?

Ja.) Seyd fleißig zu halten die Einigkeit
im Geist, durch das Band des Friedes.
Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch be-
ruffen seyd auf einerley Hoffnung eures
Berufs, Eph. 4, 3. 4.

192. Wie, und zu wem versammlet sich die Menge der Gläubigen?

Die Fürsten unter den Völckern sind ver-
sammlet zu einem Volck, dem GOtt A-
braham, Ps. 47, 10.
Diese alle versammlet kommen zu dir,
Jes. 49, 8.

193. Will der HErr ihm gerne eine Gemeine sammlen?

JEsus spricht: Wie offt habe ich dei Kinder versammlen wollen, wie eine He ne versammlet ihre Küchlein unter ih Flügel, Matth. 23, 37.

194. Wie, und wozu werden wir beruffen?

Nach der Vorsehung GOttes des V ters, durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung de Blutes JEsu Christi, 1. Petr. 1, 2.

Zum Friede hat uns GOtt beruffen, Cor. 7, 15.

GOtt hat uns nicht beruffen zur Unre nigkeit, sondern zur Heiligung, 1. The 4, 7.

195. Welches ist der weise Rath GOttes bey Beruffung der Menschen?

JEsus sprach: Ich preiße dich, Vater und HE Himmels und der Erden; Daß du solches den We sen und Klugen verborgen hast, und hast es de Unmündigen offenbahret. Ja, Vater, denn e ist also wohlgefällig gewesen für dir, Matth. 11. 25. 26.

Sehet an, lieben Brüder, euern Beruff: Nich viel Weisen nach dem Fleisch, nicht viel Gewalti ge, nicht viel Edle sind beruffen; sondern was thö richt ist vor der Welt, das hat GOtt erwehlet daß er die Weisen zu Schanden mache; und wa schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erweh

let

t, daß er zu Schanden mache, was starck ist. Und
as Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat
Ott erwehlet, und das da nichts ist, daß er zu
chte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm
in Fleisch rühme, 1. Cor. 1, 26. u. f. f.

196. Auf was Weise führet denn GOtt sein Gnaden-Werck in der Seelen aus?

Welche er zuvor versehen hat, die hat
e auch verordnet, daß sie gleich seyn sol-
en dem Ebenbilde seines Sohnes, auf
aß derselbe der Erstgebohrne sey unter vie-
n Brüdern. Welche Er aber verordnet
at, die hat er auch beruffen, welche er aber
eruffen hat, die hat er auch gerecht ge-
nacht, welche er aber hat gerecht gemacht,
ie hat er auch herrlich gemacht, Rom. 8.
. 29.

197. Ist es denn der Sohn GOttes, der alle Menschen je und je erleuchtet hat?

Ja.) Das war das wahrhafftige Licht,
elches alle Menschen erleuchtet, die in die-
e Welt kommen, Joh. 1, 9.

198. Was wird aber dazu erfordert?

Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Chri-
ti, der Vater der Herrlichkeit, gebe den
Geist der Weißheit und der Offenbah-
rung zu seiner Selbst-Erkänntniß, und
erleuchtete Augen des Verständnisses, daß

ihr erkennen möget, welche da sey die Ho
nung euers Berufs, und welcher sey d
Reichthum seines herrlichen Erbes an
nen Heiligen, Eph. 1, 17. 18.

199. Was wird durch die Heiligung des Geistes ausge
richtet?

Daß die Heyden ein Opffer werde
GOtt angenehme, geheiliget durch den
Geist, Rom. 15, 16.

200. Kan einer ohne den Heil. Geist Christum ange
hören?

Nein.) Wer Christi Geist nicht hat, d
ist nicht sein, Rom. 8, 9.

201. Ist nicht mehr als ein wahrer Glaube?

Nein.) Ein Glaube, Eph. 4, 5.

202. Was giebt GOtt seinen Gläubigen voraus?

Erkänntniß des Heyls, die da ist
Vergebung ihrer Sünden, Luc. 1, 77.

203. Braucht ein Kind GOttes alle Tage die erste Busse vo
den todten Wercken?

Nein.) Wer gewaschen ist, der darff nich
denn die Füsse waschen, sondern er ist gan
rein, Joh. 13, 10. Hebr. 6, 1. Siehe ferne
von der Taufe.

204. Erlangen wir auch das ewige Leben durch
Christum?

Ja.) Der Vater hat Ihm Macht gege
ben über alles Fleisch, auf daß Er das ewi
ge

Leben gebe allen, die er ihm gegeben hat, oh. 17, 2.

205. Giebt Christus allen, die Ihm angehören, das ewige Leben?

Das ist je gewißlich wahr: Sterben ir mit, so werden wir mit leben, dulden ir, so werden wir mit herrschen, 2. Tim. , 11.

Anhang Vom Bekänntniß der Sünden.

Wer seine Sünde bekennet und läst, der wird Barmhertzigkeit erlangen, Proverb. 28, 13.

r. Wie sollen wir uns bezeigen, damit uns unsere Sünden vergeben werden?

So wir unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend, 1. Joh. 1, 9.

2. Ist da ein Trost darinnen, seine Sünden bekennen?

Ja.) Denn da ichs wolte verschweigen verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen, denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir. = = Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhee meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Ubertretung bekennen da vergabest du mir die Missethat meine Sünden, Ps. 32, 3. 4. 5.

3. Mag auch ein Mensch dem andern seine Sünde bekennen?

Ja.) Bekenne einer dem andern sein Sünden, Jac. 5, 16.

4. Was soll man denn thun, wenn einem die Sünden bekennet werden?

Bittet für einander, daß ihr gesund werdet, (daß euch die Sünden vergeben werden,) das.

5. Hat denn diese Fürbitte eine Würckung?

Ja.) Denn des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist, Jac. 5, 8.

Das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen, und der HErr wird ihn auffrichten, und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn, Jac. 5, 15.

6. Wie muß aber einer beschaffen seyn, der so erhörlich beten will?

JE

JEsus spricht: So ihr in mir bleibet, nd meine Worte in euch bleiben, so wer- t ihr bitten, was ihr wollet, und es ird euch wiederfahren, Joh. 15, 7.

7. Ey, das ist ja die Abbildung eines Jüngers JEsu?

Ja.) JEsus spricht: So ihr bleiben werdet n meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger, Joh. 8, 31.

8. Wer kan aber Christi Jünger nicht seyn?

JEsus spricht: Wer nicht sein Creutz rägt, und mir nachfolget, der kan nicht mein Jünger seyn, Luc. 14, 27.

9. Wer kan denn aber eigentlich Sünde vergeben?

Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt, Marc. 2, 7. Luc. 5, 21.

10. Wie kan denn ein Jünger Christi den andern der Vergebung gewiß versichern?

JEsus spricht: Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, Joh. 17, 22.

Elias war ein Mensch, (gleicher Leidenschafften παθημάτων) wie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen solte, und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden. Und er betete abermahl, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht, Jac. 5, 17. 18.

11. Aber einem die Vergebung der Sünden bezeigen, scheint ein allzu groß Werck zu seyn?

JEsus sprach: Warrlich, warrlich, ich sage euch, wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese, thun, Joh. 14, 12.

12. Haben aber alle Jünger JEsu einerley äusserliches Amt?

Nein.) Es sind mancherley Aemter, 1. Cor. 12, 5.

13. So werden wohl die treuen Lehrer und Prediger hie noch etwas besonders haben?

Ja.) JEsus sprach zu Petro: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn, Matth. 16, 19.

14. Gieng das auf die übrigen Jünger, und ihre wahrhafftigen Nachfolger im öffentlichen Lehr-Amte?

Ja.) Da die Jünger versammlet waren, kam JEsus, und trat mitten unter sie, und sprach: Friede sey mit euch! ⁊ ⁊ Und da er das sagete, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten, Joh. 20, 19. 22, 23.

15.

15. Brauchten sie sich dieses Amts, Leute, die sich versündiget, in der Gemeine zu straffen?

Ja.) Paulus spricht: Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen, über den, der solches also gethan hat, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geiste, und mit der Krafft unsers HErrn JEsu Christi, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde im Tage des HErrn JEsu Christi, 1. Cor. 5, 3. 4. 5.

16. Was sollen sie vor Grade und Stuffen brauchen?

JEsus sprach: Sündiget dein Bruder, so straffe ihn zwischen dir und ihm alleine, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwene zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner, Matth. 18, 15. 16. 17.

17. Musten sie die Bösen nothwendig dulten in der Gemeine?

Nein.) Thut von euch selbst hinaus, we da böse ist, 1. Cor. 5, 13.

18. Nahmen sie auch einen solchen wieder an, wenn er Busse that?

Ja.) Es ist genug, daß derselbe von viele also gestrafft ist, daß ihr nun fort ihm dest mehr vergebet und tröstet, auf daß er nich in allzugrosser Traurigkeit versincke, 2. Cor. 2, 6. 7.

(o)

III.

III.

Vom

Gebet.

Betet stets im allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, Eph. 6. v. 18.

Ein-

Eingang.

Unser Vater, der du bist im Himmel.

Auslegung.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Erläuterung.

1. Ist alles, was der HErr JEsus gelehret hat, göttlich?

Ja.) Er sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesand hat, Joh. 7, 16.

2. Bey was vor Gelegenheit hat der HErr JEsus das Gebet gelehret?

Es begab sich, daß er war an einem Ort, und betete, und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete, Luc. 11, 1.

3. Wie

3. Wie solten sie das Gebet anfangen?

Er sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so
precht: Unser Vater im Himmel. Dein
Nahme werde geheiliget. Dein Reich
omme. Dein Wille geschehe auf Erden,
vie im Himmel, Luc. 11, 2.

4. Will uns GOtt gerne im Vertrauen zu ihm erhalten?

Ja.) Werffet euer Vertrauen nicht weg,
welches eine grosse Belohnung hat, Hebr.
0, 35.

5. Wer kan aber eigentlich ein solch Vertrauen zu GOtt fassen?

So ihr in mir bleibet, und meine Wor-
e in euch bleiben, werdet ihr bitten, was
hr wollet, und es wird euch wiederfahren,
Joh. 15, 7.

6. Womit locket uns denn der HErr JEsus?

Er selbst, der Vater, hat euch lieb, da-
eum, daß ihr mich liebet, Joh. 16, 27.

7. Ists denn in dem allen auf den Glauben angesehen?

Ja.) Habt Glauben an GOTT, Marc.
11, 22.

Alles, was ihr bittet in euerm Gebet,
glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet,
so wirds euch werden, das. v. 24.

8. Wer ist unser rechter Vater?

Einer ist euer Vater, der im Himmel
ist, Matth. 23, 9.

Der

Der der rechte Vater ist über alles, wa
da Kinder heisset im Himmel und auf Er
den, Ephes. 3, 15.

9. Unterstehen sich auch wohl die Bösen GOtt ihren Vate
zu nennen?

Ja.) Du hast eine Huren-Stirn, du
wilst dich nicht mehr schämen; Und schrey
est gleichwohl zu mir: Lieber Vater, du
Meister meiner Jugend! Jer. 3, 3. 4.

10. Thut ihnen denn GOtt auch einiges Gute?

Ja.) Er lässet seine Sonne aufgehen über
die Bösen und über die Guten, und lässet
regnen über Gerechte und Ungerechte, Matt.
5, 4. 5.

11. Wie werden sie deßwegen in der heiligen Schrifft
genennet?

Leute dieser Welt, welche ihr Theil haben
in ihrem Leben, welchen du den Bauch fül-
lest mit deinem Schatz, Ps. 17, 14.

12. Warum geschicht denn solches?

Daß sie den HErrn suchen sollen, ob sie
doch ihn fühlen und finden möchten, Apost.
Gesch. 17, 27.

13. Muß man also von der Welt und der Sünde ausgehen,
wenn man GOtt zum rechten Vater haben will?

Ja.) Gehet aus von ihnen, und sondert
euch ab, spricht der HErr, und rühret kein
Unreines an, so will ich euch annehmen,
und euer Vater seyn, und ihr solt meine

Söh-

Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr, 2. Cor. 6, 17. 18.

Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, und sintemahl ihr den zum Vater anruffet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werck, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furchten, 1. Petr. 1, 16. 17.

14. Wie können sie getrost und mit aller Zuversicht zum lieben GOtt treten?

Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl, Hebr. 4, 16.

Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beyde, in einem Geiste, zum Vater, Eph. 2, 18. s. Rom. 8, 15.

15. Weil wir aber blöde sind, wie bringen wir denn das zuwege?

Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vater! Gal. 4, 6.

Der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen, Rom. 8, 26.

16. Sollen wir hierbey unserm eignen Hertzen trauen?

Nein.) So uns unser Hertz verdammet, so ist GOtt grösser, denn unser Hertz, und erkennet alle Dinge, Joh. 3, 20.

Des-

Desselbigen gleichen auch der Geist hilf
unserer Schwachheit auf. Denn wir wi
sen nicht, was wir beten sollen, wie sichs g
bühret, Rom. 8, 26.

17. Wer leget also das gewisseste Zeugniß unserer Kind
schafft ab?

Derselbe Geist giebt Zeugniß unsern
Geist, daß wir GOttes Kinder seyn, Rom
8, 16.

(18. Wie machte es der gefallene Petrus bey einer solchen
Gelegenheit?

Petrus ward traurig, daß er zu dreyen mahlen
zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm
HErr, du weissest alle Dinge, du weissest, daß ich
dich lieb habe, Joh. 21, 16.)

19. Wozu dienet uns hierbey die Schrifft?

Alles, was zuvor geschrieben ist, das ist
uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch
Gedult und Trost der Schrifft Hoff-
nung haben, Rom. 15, 4.

20. Sage mir einen solchen Trost der Schrifft?

So spricht der HErr: Kan auch ein Weib
ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht
erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und
ob sie desselbigen vergässe, so will ich doch
dein nicht vergessen; Siehe, in die Hände
habe ich dich gezeichnet, Jes. 49, 15. 16.

Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn,
und mein trautes Kind? Ich gedencke noch
wohl

ohl dran, was ich ihm geredt habe, darum richt mir mein Hertz gegen ihm, daß ich nich sein erbarmen muß, spricht der HErr, Jerem. 31, 20.

21. Aus was vor einem Grund fordern die Kinder GOttes so viel Gutes von GOtt?

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi, Rom. 8, 17.

22. Wie machen sie sich diese Worte zu Nutz?

Die Gottesfürchtigen trösten sich unter-inander also: Der HErr merckts und hörts, und ist für ihm ein Denck-Zettel eschrieben für die, so den HErrn fürchten, nd an seinen Nahmen gedencken, Malach. , 16.

23. Wer hat uns diese Zuversicht zuwege gebracht?

Christus, durch welchen wir haben Freu-digkeit und Zugang in aller Zuversicht, urch den Glauben an ihn, Eph. 3, 12.

24. Erlangen denn liebe Kinder von ihrem Vater Gutes?

Welcher ist unter euch Menschen, so ihn ein Sohn bittet ums Brodt, der ihm einen Stein biete? Oder, so er ihn bittet um ei-nen Fisch, der ihm eine Schlange biete? Matth. 7, 9. 10.

25. Was beweiset der liebe Heyland daraus für die Ki
der GOttes?

So denn ihr, die ihr doch arg seyd, k
net euern Kindern gute Gaben geben, w
vielmehr wird der Vater im Himmel G
tes geben denen, die ihn bitten, Luc.
v. 13.

(26. Können die Gottlosen und Ungläubigen, als solche,
hörlich beten?

Nein.) Wir wissen, daß GOtt die Sünd
nicht höret, Joh. 10, 31.

Wo ich Unrechts vorhätte in meine
Hertzen, so würde der HErr nicht hören
Ps. 66, 18. Jac. 1, 7.

27. Kommt das daher, weil sie nicht viel gute Wercke a
führen können?

Nein.) Dem aber, der nicht mit Wercke
umgehet, gläubet aber an den, der die Got
losen gerecht machet, dem wird sein Glau
be gerechnet zur Gerechtigkeit, Rom. 4, 5.

Darum (spricht Manasse) beuge ich nu
die Knie meines Hertzens, und bitte dich
HErr, um Gnade, Geb. Man. v. 11. 12.

Der Zöllner stund von ferne, wolte auch
seine Augen nicht auffheben gen Himmel, s
dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein
Haus, Luc. 18, 13. 14.

28. Wo

28. Woran liegts also, daß sie nicht erhöret werden?
Eure Untugenden scheiden euch und eu-
n GOtt voneinander, und eure Sünden
erbergen das Angesicht von euch, daß ihr
icht gehöret werdet, Es. 59, 2.
Ihr bittet, und krieget nichts, darum,
aß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß
yrs mit euren Wollüsten verzehret, Jac.
, 3.
So beteten wir auch nicht vor dem HErrn
nserm GOtt, daß wir uns von den
Sünden bekehreten, und deine Wahr-
eit vernähmen. Darum ist der HERR
uch wacker gewest mit diesem Unglück, und
ats über uns gehen lassen, Dan. 9, 13. 14.
29. Erhöret sie GOtt zuweilen gleichwohl?
Ja.) Und das Wort des HErrn kam zu
Elia, dem Thisbitten, und sprach: Hast du
icht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket?
Weil er sich nun vor mir bücket, will ich
das Unglück nicht einführen bey seinem
Leben, 1. Kön. 21, 28. 29.
30. Warum denn das?
Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte
ur Busse leitet, Rom. 2, 4.
31. Giebt das Gebet selbst Gelegenheit zur Bekeh-
rung?
Ja.) Es war ein Mann zu Cäsarien, mit

Nahmen Cornelius, ** der betete imm
zu GOtt; der sahe im Gesichte offenba
lich, um die neundte Stunde am Tage,
nen Engel GOttes zu ihm eingehen, u
sprach: ** Dein Gebet ist hinauf ko
men ins Gedächtniß vor GOtt, und n
sende Männer ** zu Simon, der wird d
sagen, was du thun solt, Apost. Gesch. 1
1. biß 6.

32. Hat das Gebet so eine gewaltige Krafft GOtt zu überwinden?

Ja.) Jacob hat aus allen Kräfften m
GOtt gekämpffet; Er kämpffete mit de
Engel, und siegete; denn er weinete, un
bat ihn, Hos. 12, 4. 5.)

33. Was fliest vor eine Lehre aus dem allen?

JEsus spricht: Wenn du erkenntest d
Gabe GOttes, und wer der ist, der m
dir redet, du bätest ihn, und er gäbe dir
Joh. 4, 10.

Die Erste Bitte.

Geheiliget werde dein Nah
me.

Auslegung.

Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst
hei

ilig; Aber wir bitten in diesem Ge-
t, daß er auch bey uns heilig werde.

Beweiß der Auslegung.

34. Ist GOttes Nahme heilig?

Ja.) Heilig und hehr ist sein Nahme, Ps.
, 9.

35. Wie ist sein Nahme?

HErr ist sein Nahme, Jer. 33, 2.

Mit welchem Nahmen wird zu erkennen gegeben, daß der HErr, als wahrer GOtt, sey Mensch worden?

Sie werden seinen Nahmen Immanuel
issen, das ist verdolmetschet, GOtt mit
is, Matth. 1, 23.

37. Wer hat den Nahmen des HErrn am besten verkündiget?

Der eingebohrne Sohn, der in des
aters Schooß ist, Joh. 1, 18. siehe 2. B.
los. 34, 5.

38. Welchen Menschen hat er ihn absonderlich offenbahret?

JEsus spricht: Ich habe deinen Nahmen
fenbahret den Menschen, die du mir von
er Welt gegeben hast, Joh. 17, 6.

39. Kan uns denn solches kein anderer offenbahren?

Nein.) Niemand kennet den Sohn, denn
ur der Vater, und niemand kennet den

Vater, denn nur der Sohn, und wem der Sohn will offenbahren, Matth. 11, 27

40. Was hat einer davon, der den Nahmen GOttes erkennet?

Er kennet meinen Nahmen, darum w ich ihn schützen, Ps. 91, 14.

41. Wie gebrauchen sich die Gerechten des Nahmens GOttes?

Der Nahme des HErrn ist ein fest Schloß, der Gerechte läufft dahin, u wird beschirmet, Spr. Sal. 18, 10.

42. Woher kommt diese freye Zuflucht?

Nun wir denn sind gerecht worden dur den Glauben, so haben wir Friede m GOtt, durch unsern HErrn JEsum Chr stum, Rom. 5, 1.

43. Wenn wir nun Frieden mit GOtt haben, dürffen wi uns für niemand fürchten?

Nein.) Ist GOtt für uns, wer mag wide uns seyn? Rom. 8, 31.

44. Verbindet uns aber das, GOtt zu heiligen und zu fürchten?

Ja.) Fürchtet euch für ihren Trotzen nicht und erschrecket nicht, heiliget aber GOt den HErrn in euern Hertzen, 1 Petr. 3 14. 15.

Erläuterung der Auslegung.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter un rei

in gelehret wird, und wir auch heilig,
s die Kinder GOttes, darnach leben,
as hilff uns lieber Vater im Himmel.
Wer aber anders lehret und lebet, denn
as Wort GOttes lehret, der entheili-
et unter uns den Nahmen GOttes, da
ehüt uns für lieber himmlischer Vater.

Beweiß derselben.

46. Wozu dienet uns die Heil. Schrifft?

Es kan dieselbe unterweisen zur Seelig-
eit durch den Glauben an Christum, 2.
Tim. 3, 15.

47. Wie soll das Wort GOttes gelehret werden?

Befleißige dich, GOtt zu erzeigen einen
echtschafenen und unsträflichen Arbeiter,
der da recht theile das Wort der Wahr-
heit, 2. Tim. 2, 15.

Paulus spricht: Wir sind nicht, wie etli-
cher viele, die das Wort GOttes verfäl-
schen, sondern als aus Lauterkeit, und aus
GOtt vor GOtt reden wir in Christo, 2.
Cor. 2, 17.

48. Wie solln sich rechtschaffene Lehrer gegen die Zuhörer verhalten?

Haltet diesen Unterscheid, daß ihr euch et-
licher erbarmet; etliche aber mit Furcht

selig machet, und rücket sie aus dem Feue
Jud. v. 22. 23.

49. Wer sind also die lebendigen und besten Zeugen, daß
Lehrer rechtschaffen sey?

Die ihr offenbahr worden seyd, daß i
ein Brieff Christi seyd, durch unser Pr
digt-Amt bereitet und geschrieben, nicht m
Dinten, sondern mit dem Geist des lebe
digen GOttes, nicht in steinerne Tafel
sondern in fleischerne Tafeln des He
tzens, 2. Cor. 3, 3.

50. Darff sich ein Lehrer fleischlicher Mittel hierzu ge-
brauchen?

Paulus spricht: Ob wir wohl im Fleisch
wandeln, so streiten wir doch nicht fleischl
cher Weise; Denn die Waffen unsere
Ritterschafft sind nicht fleischlich, son
dern mächtig vor GOtt, zu verstöhre
die Befestungen. Damit wir verstöhren di
Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wi
der das Erkänntniß GOttes, und nehmen
gefangen alle Vernunfft unter den Gehor
sam Christi, 2. Cor. 10, 3. 4. 5.

51. Was gehöret unter diese fleischliche Waffen?

Hohe Worte und hohe Weißheit, zu
verkündigen die göttliche Predig, 1. Cor.
2, 1.

Vers

Vernünfftige Worte, vernünfftige
Reden menschlicher Weißheit, daſ. v. 4.

Die Philoſophia und loſe Verführung
ach der Menſchen-Lehre, und nach der Welt
Satzungen, und nicht nach Chriſto, Col. 2, 8.

52. Worinnen äuſſern ſich die rechten Waffen?

In Beweiſung des Geiſtes und der Krafft,
. Cor. 2, 4.

53. Muß ein Lehrer ſelbſt geweſen ſeyn, wo er die Schafe hinführen will?

Ja.) Wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſ-
en, ſo gehet er vor ihnen hin!, und die
Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſei-
ne Stimme, Joh. 10, 4.

54. Woher nimmt er denn ſeine Tüchtigkeit?

Paulus ſpricht: Daß wir tüchtig ſind, iſt
von GOtt, welcher uns tüchtig gemacht
hat, das Amt zu führen des neuen Teſta-
ments, 2. Cor. 3, 5. 6.

Ich habe es von keinem Menſchen em-
pfangen, noch gelernet, ſondern durch die
Offenbahrung JEſu Chriſti, Gal. 1, 12.

55. Wer hat denn einen rechten Nutzen vom Worte GOttes?

Wer nicht iſt ein vergeßlicher Hörer, ſon-
dern ein Thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn
in ſeiner That, Jac. 1, 25.

56. Wenn

56. Wenn aber einer sich nicht bessert nach dem Wort des HErrn, wem ist der gleich?

Der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war, Jac. 1, 23. 24.

57. Kan denn ein Mensch nach GOttes Wort von ihm selbst leben?

Nein.) JEsus spricht: Ohne mich könnt ihr nichts thun, Joh. 15, 5.

58. Muß man aber bey dem Worte GOttes schlechterdings bleiben?

Ja.) Paulus spricht: Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich in Macedoniam zog, und geböthest etlichen, daß sie nicht anders lehreten, 1. Tim. 1, 3.

Solt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbahren. Doch so ferne, daß wir nach einer Regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seyn, Phil. 3, 15. 16.

59. Wie gehet es denen, die von demselben abgehen?

Ihrer haben etliche gefehlet, und sind umgewand zu unnützem Geschwätz. Wollen der Schrifft Meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen, 1. Tim. 1, 6. 7.

60. Wie

60. Wie beschreibet sie die Heil. Schrifft alten Testaments?

Die Propheten, so euch weissagen, betrü-
ten euch, denn sie predigen ihres Hertzens
Gesicht, und nicht aus des HErrn Mun-
de. Sie sagen denen, die mich lästern: Der
HErr hats gesagt; Es wird euch wohl ge-
hen. Und allen, die nach ihres Hertzens Dün-
kel wandeln, sagen sie: Es wird kein Un-
glück über euch kommen, Jer. 23, 16. 17.

61. Sage mir noch mehr von ihrer Art?

Ihr fresset das Fette, und kleidet euch
mit der Wolle, und schlachtet das Ge-
mästete; aber die Schafe wollet ihr nicht
weyden, der Schwachen wartet ihr nicht,
und die Krancken heilet ihr nicht, das Ver-
wundete verbindet ihr nicht, das Verirrete
holet ihr nicht, und das Verlohrne suchet ihr
nicht, sondern streng und hart herrschet ihr
über sie, Ezech. 34, 3. 4. siehe Cap. 13, 18. 19.

62. Solte es auch solche Lehrer in der Christenheit geben?

Es waren falsche Propheten unter dem Volcke,
wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer,
die neben einführen werden verderbliche Secten,
und verleugnen den HErrn, der sie erkaufft hat, und
werden über sich selbst führen ein schnell Verdamm-
niß, und viele werden nachfolgen ihrem Verder-
ben, durch welche wird ihr Weg der Wahrheit
ver-

verläſtert werden, und durch Geitz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren, 2. Petr. 2, 1. 2. 3. ſiehe Ap. Geſch. 20, 29. 30.

63. Hat der HErr JEſus zum Voraus vor ihnen gewarnet?

Ja.) Er ſprach: Sehet euch für vor den falſchen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe, Matth 7, 15.

64. Wenn ſie aber in Schafs-Kleidern gehen, woran kennet man ſie denn?

An ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen, daſ. v. 16.

65. Ey, was vor Früchte pflegen ſie denn zu zeugen?

So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey den heylſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti, und bey der Lehre von der Gottſeligkeit, der iſt verdüſtert, und weiß nichts, ſondern iſt ſüchtig in Fragen und Wort-Krieg, aus welchem entſpringet Neid, Hader, Läſterung, böſer Argwohn, Schul-Gezäncke ſolcher Menſchen, die zerrüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubet ſind, die da meynen: Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe, 1. Tim. 6, 3. 4. 5.

66. Werden ſolche Lehrer vielen Kindern GOttes leicht offenbahr?

Das ſagt der HErr zum Engel der Gemeine zu Epheſo: Ich weiß deine Wercke, ꝛc. und (daß du) verſucht (haſt) die, ſo da ſagen, ſie

ie seyn Apostеln, und sind es nicht, und hast
ie Lügner erfunden, Offenb. Joh. 2, 2.

67. Wie soll man sich nun gegen sie verhalten, nachdem man sie erkennet hat?

Thue dich von solchen, 1. Tim. 6, 5.
Lasset sie fahren, sie sind blind, und blin-
de Leiter, Matth. 15, 14.

68. Könnte man denn Schaden von ihnen haben?

So ein Blinder den andern führet, fallen
sie beyde in die Gruben, Luc. 6, 39.

69. Kommts von solchen Lehrern her, daß sich so wenige bekehren?

Ja.) Denn wenn sie bey meinem Rath
geblieben wären, und hätten meine Wor-
te meinem Volck geprediget, so hätte sie
dasselbe von ihrem bösen Wesen und von
ihrem bösen leben bekehret, Jer. 23, 22.

70. Mit solchen Lehrern werden ja Land und Leute gestrafft?

Ja.) Die Propheten haben dir lose und
thörichte Gesichte geprediget, und dir dei-
ne Missethat nicht geoffenbaret, damit
sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern
haben dir gepredigt lose Predigt, damit
sie dich zum Lande hinaus predigten, Klagl.
2, 14. siehe Zach. 11, 16.

71. Ist es mit eines der Zeichen dieser Zeit, daß falsche Lehrer angenehmer sind, als die treuen?

Ja.) Es wird eine Zeit seyn, da sie die
heil-

heilsame Lehre nicht leiden werden, son
dern nach ihren eigenen Lüsten werden si
ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ih
nen die Ohren jücken, 2. Tim. 4, 3.

72. Nach was vor Lehrern jucken meistens heutiges Tage die Ohren?

Wenn ich ein Irr-Geist wäre, und ei
Lügen-Prediger, und predigte, wie si
sauffen und schwelgen solten, das wär
ein Prediger für dis Volck, Mich. 2, 11.

Sie werden die Ohren von der Wahrhei
wenden, und sich zu den Fabeln kehren, 2
Tim. 4, 4.

73. Haben wir aber Hoffnung von ihnen erlöset zu werden?

Ja.) So spricht der HErr: Siehe, ich will an
eure Küssen damit ihr die Seelen fahet und vertrö-
stet, und will sie von euren Armen wegreissen,
und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, loß
machen, und will eure Pfüle zureissen, und mein
Volck aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht
mehr fahen sollet, und sollet erfahren, daß ich der
HErr sey. Darum, daß ihr das Hertz der Ge-
rechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe,
und habt gestärckt die Hände der Gottlosen, daß sie
sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit
sie lebendig möchten bleiben. Darum solt ihr nicht
mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen, sondern
ich will mein Volck aus euren Händen erretten,

und/

nd ihr sollet erfahren, daß ich der HErr bin, ech. 13, 20. bis 23.

74. Wornach muß man indessen alle Lehren probiren?

Nach dem Gesetz und Zeugniß; Wer- en sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben, Es. 8, 20.

75. Solte das heilige Amt einer solchen genauen Probe unterworffen seyn?

Paulus spricht: So auch wir, oder ein En- el vom Himmel, euch würde Evangelium redigen anders, denn das wir euch ge- rediget haben, der sey verflucht, Gal. 8.

76. Kommt aber nicht viel darauf an, ob die rechte Wahrheit auch nach ihrem rechten und eigentlichen Sinne vorgetragen werde?

Ja.) Wie wir itzt gesagt haben, so sagen vir auch abermahl: So jemand euch Evan- gelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habet, der sey verflucht, daß. 9.

77. Wohin nehmen die Gläubigen bey dieser grossen Verwirrung ihre Zuflucht?

Paulus spricht: Lieben Brüder, ich befeh- le euch GOtte, und dem Worte seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu er- bauen, und zu geben das Erbe unter al- len, die geheiliget werden, Apost. Gesch. 20, 32.

78. Was

78. Was vor eine besondere Pflicht liegt den Gläubig
dabey ob?

Die Erndte ist groß, aber wenig sind d
Arbeiter; Darum bittet den HErrn d
Erndte, daß er Arbeiter in seine Ernd
sende, Matth. 9, 37. 38. Luc. 10, 2.

79. Wie sind die meisten Zuhörer in der so genannten Ch
stenheit beschaffen?

Mein Volck ist müde sich zu mir zu ke
ren, und wie man ihnen prediget, so richt
sich keiner auf, Hos. 11, 7.

Man prediget wohl viel, aber sie halten
nicht, man sagt ihnen genung, aber s
wollens nicht hören, Jes. 42, 20.

80. Sie bekennen ja alle Christum?

Sie sagen, sie erkennen GOtt, aber m
den Wercken verleugnen sie es, Tit. 1, 1

81. Wer kan uns dafür behüten?

Der euch behüten kan ohne Fehl, un
stellen für das Angesicht seiner Herrlichke
unsträflich mit Freuden, GOtt, der allein
weise ist, unser Heyland, Jud. v. 24. 25.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Auslegung.

Was ist das?

GOttes Reich kömmt wohl ohn un
ser

r Gebet von ihm selbst; Aber wir bit-
n in diesem Gebet, daß es auch zu uns
mme.

Fernere Ausführung und Beweiß der Auslegung.

82. Was ist eigentlich GOttes Reich?

Das Reich GOttes ist Gerechtigkeit,
riede und Freude in dem Heil. Geist,
om. 14, 17.

83. Ist das Reich GOttes noch ferne?

Nein.) Sintemahl unser Heyl itzt näher
, denn da wirs gläubten, Rom. 13, 11.

84. Wie kommt es?

Das Reich GOttes kommt nicht mit äus
rlichen Geberden, Luc. 17, 20.

85. Wo kommt es dann hin?

Man wird nicht sagen: Siehe, hie oder da
es; Denn sehet, das Reich GOttes ist
nwendig in euch, Luc. 17, 21.

86. Hat der HErr JEsus ein äusserliches Gnaden-Reich aufgerichtet?

Ja.) JEsus sprach: Thut Busse, das Him-
elreich ist nahe herbey kommen, Matth.
, 17.

87. Was hat es mit diesem Himmelreich vor eine Bewandniß?

Das Himmelreich ist gleich einem Netze,

das ins Meer geworffen ist, damit man a
lerley Gattung fähet, Matth. 13, 47.

88. Soll man die böse Gattung nicht auswerffen?

Nein.) Lasset beydes miteinander wachsen
bis zur Erndte, Matth. 13, 30.

89. Ists nicht wohl möglich aus dem grossen Hauffen, d
Christum äusserlich bekennet, die Bösen hin-
weg zu thun?

Nein.) In einem grossen Hause sind nich
allein güldene und silberne Gefässe, sonder
auch höltzerne und irrdene, und etliche z
Ehren, etliche aber zu Unehren, 2. Tim. 2
v. 20.

90. Gewinnet ein Gläubiger viel mit der Absonderung vo
äussern Hauffen?

Paulus spricht: Ich habe euch geschriebe
in dem Briefe, daß ihr nichts solt zu schaf
fen haben mit den Hurern, das meyne ich
aber gar nicht von den Hurern dieser
Welt, oder von den Geitzigen, oder von den
Räubern, oder von den Abgöttischen, sonst
müstet ihr die Welt räumen, 1. Cor. 5.
v. 9. 10.

91. Was würde wohl draus kommen, wenn hier etliche
wahrhafftige Gläubige eine besondere förmliche Kirche
anfiengen, dort wieder etliche?

Daß einer spräche: Ich bin Paulisch; Der an-
dere: Ich bin Apollisch; Der dritte: Ich bin Ke-
phisch; Der vierdte: Ich bin Christisch. Wie ist
denn Christus zertrennet, 1. Cor. 1, 12, 13.

92. Wenn

Wenn sich aber einige Gläubige förmlich zusammen thä-
ten, könte das nicht eine reine Kirche werden?

Schwerlich.) Paulus spricht schon: Wenn ihr
sammen kommet in der Gemeinde, höre
, es seyn Spaltungen unter euch, und zum
heil glaube ichs; Denn es müssen Rotten
ter euch seyn, auf daß die, so da recht-
affen sind, offenbahr werden, 1. Cor. 11,
19.

Wie soll ein Gläubiger in der verderbten Kirche seiner
selbst wahrnehmen?

Habt nicht Gemeinschafft mit den un-
uchtbaren Wercken der Finsterniß, Eph.
11.

Wer sich reiniget von solchen Leuten,
r wird ein geheiligtes Faß seyn, dem
auß-HErrn gebräuchlich, und zu allen gu-
n Wercken bereitet, 2. Tim. 2, 21. siehe 2.
or. 6, 14. biß 18.

94. Wie soll man sich gegen die Gottlosen verhalten?

Was gehen mich die draussen an, daß
h sie solte richten, 1. Cor. 5, 12. siehe Frage
6. wie auch Jac. 5, 19. u. f.

. Hat die äusserliche und sichtbare Kirche je und je Tren-
nungen oder Secten?

Ja.) Es waren auch falsche Propheten unter dem
Volcke, wie auch unter euch seyn werden falsche
ehrer, die neben einführen werden verderbliche

Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erka
hat, und werden über sich selbst führen ein schn
Verdammniß, und viele werden nachfolgen ihr
Verderben, durch welche wird der Weg der Wa
heit verlästert werden, 2. Petr. 2, 1. 2.

96. Giebts aber eine unzertrennte Gemeine der Hei
ligen?

Ja.) JEsus spricht zu Petro: Du bist P
trus, (vom Felsen) und auf diesen Fels
will ich bauen meine Gemeinde, und d
Pforten der Höllen sollen sie nicht überwä
tigen, Matth. 16, 18. siehe 1. B. Kön. 19,
Rom. 11, 5. und Ap. Gesch. 10, 35.

Der feste Grund GOttes bestehet, und h
das Siegel, der HErr kennet die Seine
Mal. 3, 16. 17.

97. Wie ist diese Gemeine beschaffen?

Erbauet auf den Grund der Apostel un
Propheten, da JEsus Christus der Ec
stein ist, auf welchen der ganze Bau au
einander gefüget, wächset zu einem heilige
Tempel in dem HErrn, Eph. 2, 19.

98. Ist das leiblich und sichtbarlich zu verstehen?

Nein.) Im Geist, Eph. 2, 21. Joh. 4, 21
bis 24.

99. Wer ist denn diese Gemeinde?

Sie ist (JEsu) sein Leib, nehmlich di
Fülle des, der alles in allem erfüllet, Eph
1, 23.

100

o. Wie sollen sie bey aller äusserlichen Entfernung mit einander leben?

Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im eiste durch das Band des Friedes, n Leib und ein Geist, wie ihr auch beruf- n seyd auf einerley Hoffnung euers Be- ffs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, n GOtt und Vater unser aller, der da ist ber euch alle, und durch euch allen, und euch allen, Eph. 4, 3. bis 6. siehe Joh. 17. o. 21.

1. Soll man sich aller solcher Gemeinschafft mit denenjenigen enthalten, und sie meiden, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, die aber in der That nicht rechtschaffen sind?

Ja.) Richtet ihr nicht, die drinnen sind? Cor. 5, 12.

Thut von euch selbst hinaus, wer da bö- ist, daf. v. 13.

Die da haben den Schein eines gottseli- en Wesens, aber seine Krafft verleugnen ie, solche meide, 2. Tim. 3, 5.

So jemand ist, der sich läst einen Bruder nen- en, und ist ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunckenold, oder ein Räuber, mit demselbigen solt ihr auch nicht essen, 1. Corinth. 5, 11. Colos. 2, 23. Tit. 3, 10.

102. Wird endlich auch eine Zeit kommen, da in der äuß
Kirche eine Reformation und Absonderung
vorgehen wird?

Ja.) So wird es am Ende der Welt
hen. Die Engel werden ausgehen, und
Bösen von den Gerechten scheiden, Ma
13, 49.

Sie werden sammlen aus seinem Reich alle Ä
gernisse, und die da Unrecht thun, und werden
in den Feuer-Ofen werffen, da wird seyn Heul
und Zähnklappen, daß. v. 41. 42.

103. Wie breitet sich indessen das innere Reich GOtte
auf Erden aus?

Es ist gleich einem Senffkorn, das ein Mens
nahm, und säet es auf seinen Acker, welches de
kleinste ist unter allen Saamen, wenn es aber e
wächst, so ist es das gröste unter dem Kohl, un
wird ein Baum, daß die Vögel des Himels kon
men, und wohnen unter seinen Zweigen, Matth. 1
31. 32.

104. Welcher ist der Eingang in dieses Reich GOttes?

JEsus spricht: Ich bin die Thüre, Joh
10, 9.

Ich bin der Weg, Joh. 14, 6.

105. Wie beschreibet er uns den Eingang weiter?

Die Pforte ist enge, und der Weg ist
schmal, der zum Leben führet, und wenig
ist ihrer, die ihn finden, Matth. 7, 14.

106. Werden nicht alle, die darnach trachten, hinein
gehen?

Rein

Nein.) Er sprach: Viele werden, (das sag
h euch,) darnach trachten, wie sie hinein
ommen, und werden es nicht thun kön-
en, Luc. 13, 24.

107. Viel weniger kommen alle, die Christum äusserlich bekennen, in den Himmel?

JEsus spricht: Es werden nicht alle, die
u mir sagen: HErr, HErr! in das Him-
nelreich kommen, sondern die den Willen
hun meines Vaters im Himmel, Matth.
, 21.

108. Was hat also ein jeder für sich zu thun?

Es sprach einer zu ihm: HErr, meynest du,
daß wenig selig werden? Er aber sprach zu
ihnen: Ringet darnach, das ihr durch die
enge Pforte eingehet, Luc. 13, 23. 24.

109. Wie muß sich einer im Reiche GOttes verhalten, um ihm angenehme zu seyn?

Wer darinnen Christo dienet, der ist
GOtt gefällig, Rom. 14, 18.

110. Sollen sich diejenigen, die drinnen sind, befleißigen immer tiefer hinein zu dringen?

Ja.) Thut Fleiß euren Beruff und Erwehlung
feste zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet
ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dar-
gereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich
unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, 2. Petr.
1, 10. 11.

111. Was thut das Gebet hiebey?

Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so wer
ihr finden, klopffet an, so wird euch auffgeth
Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da
chet, der findet, und wer anklopffet, dem wird au
gethan, Matth. 7, 7. 8.

Erläuterung.

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns se
nen heiligen Geist giebt, daß wir seine
heiligen Wort durch seine Gnade glä
ben, und göttlich leben, hie zeitlich un
dort ewiglich.

Beweiß derselben.

112. Wer sendet den heil. Geist?

So ihr, die ihr arg seyd, konnet eure
Kindern gute Gaben geben, vielmehr wir
der Vater im Himmel den heiligen Gei
geben denen, die ihn bitten, Luc. 11, 13.

113. Wer zeuget von JEsu Christo?

JEsus spricht: Wenn der Tröster kom
men wird, welchen ich euch senden werde von
Vater, der Geist der Wahrheit, der vom
Vater ausgehet, der wird zeugen von mir
Joh. 15, 26.

114. Also kan niemand zu Christo kommen, er werde denn
vom Vater gezogen?

Nein.

Nein.) Es kan niemand zu mir kommen, ꝛ ziehe ihn denn der Vater, Joh. 6, 44.

115. Auch kan niemand zum Vater kommen, ohne durch JEsum?

Nein.) JEsus spricht: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich, Joh. 14, 6.

116. Kan also auch niemand Christi seyn, ohne den heiligen Geist?

Nein.) Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Rom. 8, 9.

Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist, 1. Cor. 12, 3.

117. Muß man denn dem geschriebenen Worte GOttes glauben?

Paulus spricht: O ein treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht (itzt) Ja, und (denn) Nein gewesen ist. ꝛꝛ Denn alle GOttes-Verheissungen sind Ja in ihm, (JEsu) und Amen in ihm, 2. Cor. 1, 18. 19. 20.

118. Was vor eines Mittels bedient sich gemeiniglich der Heil. Geist, den Glauben zu würcken?

Der Glaube kommt aus (dem Gehör) der Predigt, Rom. 10, 17.

119. Soll man aber aller Predigt glauben?

Nein.) Glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus GOtt sind, 1. Joh. 4, 1.

120.

120. Wie machen es fleißige und weise Zuhörer mit der Predigt?

Sie nehmen das Wort an gantz willig und forschen täglich in der Schrifft, ob sichs also halte? Ap. Gesch. 17, 11. Siehe die Erläuterung der ersten Bitte Frag. 74. 75. 76. 77.

121. Sollen wir denn durch das Wort GOttes uns anleiten lassen ein göttlich Leben zu führen?

Ja.) Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet,) uns geschenckt ist, durch die Erkänntniß des, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschencket sind, nehmlich, daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. So wendet allen euren Fleiß daran, 2. Petr. 1, 3. 4.

122. Wer hat ein göttliches Leben geführet im alten Testament?

Henoch blieb in einem göttlichen Leben drey hundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter, 1. B. Mos. 5, 22.

123. Wer mehr?

Noah führte ein göttlich Leben zu seinen Zeiten, 1. B. Mos. 6, 9.

124. Wer ist uns in einem solchen Wandel im neuen Bunde vorgegangen?

Christus hat uns ein Fürbild gelassen, auf

uf daß wir sollen nachfolgen seinen Fuß-
tapffen, welcher keine Sünde gethan
hat, 1. Petr. 2, 21.

125. Wie war denn das Ende des frommen Henochs?

Dieweil er ein göttlich Leben führte,
nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht
mehr gesehen, 1. B. Mos. 5, 24.

126. Wie ward Noah belohnet?

GOtt bewahrte Noah, den Prediger
der Gerechtigkeit, selb achte, und führte die
Sündfluth über die Welt der Gottlosen, 2.
Petr. 2, 5.

127. Und welches war das Ende Christi?

Der HERR ward aufgehaben gen
Himmel, und sitzet zur Rechten GOttes,
Marc. 16, 19.

128. Was sollen wir daraus lernen?

Solcher Ende schauet an, und folget ih-
rem Glauben nach, Hebr. 13, 7.

129. Wird Christo auch in seinem ewigen Reiche gedienet werden?

Ach ja.) Seine Knechte werden ihm die-
nen, und sehen sein Angesicht, und sein Nah-
me wird an ihren Stirnen seyn, Offenb.
Joh. 22, 3. 4.

130. Wie wirds sonst in dem ewigen Reiche JEsu aussehen?

Es wird kein Verbanneter mehr seyn, und
der

der Stuhl GOttes und des Lammes wird darinnen seyn. Und wird keine Nacht da seyn, und nicht bedürffen einer Leuchte, oder des Lichts der Sonnen, denn GOTT der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb. 22, 3. 5.

131. Solten das nicht nur gute Gedancken seyn?

Nein.) Diese Worte sind gewiß und wahrhafftig und GOtt der HErr der heiligen Propheten hat seinen Engel gesandt zu zeigen seinen Knechten, was balde geschehen muß, das. v. 6.

Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, das. v. 20.

132. Was wünschen die Gläubigen bey dieser Verheissung?

Amen. Ja komm, HErr JEsu! Und der Geist und die Braut sprechen: Komm, das. 20. 17.

Die Dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht

chicht wohl ohn unser Gebet, aber wir
itten in diesem Gebet, daß er auch bey
ns geschehe.

Beweiß und fernere Ausführung.

133. Ist GOtt alleine gut?

Ja.) Niemand ist gut, denn der einige
GOtt, Matth. 19, 17.

134. Welcher ist sein guter Wille?

Der Vorsatz von der Welt her, wel-
hen er bewiesen hat in Christo JEsu un-
erm HErrn, Eph. 3, 11.

135. Worinnen hat sich denn dieser Vorsatz geäussert?

GOtt hat uns selig gemacht, und be-
ruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach
unsern Wercken, sondern nach seinem Vor-
atz und Gnade, die uns gegeben ist in
Christo JEsu vor der Zeit der Welt, 2. Tim.
, 9.

136. So will GOtt gerne allen Menschen geholffen wissen?

Ja.) GOtt will, daß allen Menschen
geholffen werde, und zur Erkänntniß der
Wahrheit kommen, 1. Tim. 2, 4. siehe den 3.
Articul vom Gnaden-Ruff.

137. Sollen wir trachten, den guten und gnädigen Willen GOttes auch an uns zu erfahren?

Ja.) Werdet nicht unverständig, sondern
verständig, was da sey des HErrn Wil-
le, Eph. 5, 17.

138.

138. Kan man denn selig werden, wenn man nach dem Willen GOttes nicht leben will?

Nein.) Die nicht gehorsam sind dem Evangelio, die werden Pein leiden, das ewige Verderben, vom Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht, 2. Thess. 1, 8. 9.

139. Wie müssen wirs denn angreiffen, um den Willen GOttes recht prüfen zu lernen?

Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille, Rom. 12, 2.

140. Wie kan man aber wissen, daß dieses, was in der Schrifft stehet, auch gewiß Wille GOttes sey?

JEsus spricht: So jemand will dessen Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von GOtt sey, Joh. 7, 17.

141. Wer muß uns denn tüchtig machen nach dem Willen GOttes zu thun?

Der GOtt des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum, der mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist durch JEsum Christ, Ebr. 13, 21. 22.

GOtt

GOtt ists, der in euch würcket beyde as Wollen und das Vollbringen nach einem Wohlgefallen, Phil. 2, 13.

142. Wie, und warum ringen die Kinder GOttes?

Mit Gebeten, auff daß ihr bestehet, vollommen, und erfüllet mit allem Willen GOttes, Col. 4, 12.

Erläuterung.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und ein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; Sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger guter Wille.

Beweiß derselben.

143. Wer muß allen bösen Rath und Willen brechen?

Der HErr macht zu nichte der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker, Ps. 33, 10.

HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas, 2. Chron. 14, 11.

144.

144. Sage mir ein Exempel, da GOtt eines Menschen Rath verhindert hat?

Da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalon war, sprach er: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit, 2. Sam. 15, 31.

Aber der HErr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert wurde, das. Cap. 17, 14.

145. Ey, ein Exempel von einem verhinderten bösen Willen?

Laban jagte Jacob nach; Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich, 1. B. Mos. 31, 24.

Siehe auch die Brüder Josephs, 1. Buch Mos. 37. seqq.

Der Seher Bileam, 4. B. Mos. 23.

146. Was nehmen die Gläubigen vor einen Trost hieraus?

Seyd böse, ihr Volcker, und gebet doch die Flucht! Beschliesset einen Rath, und es werde nichts draus; Beredet euch, und es bestehe nicht; Denn hier ist Immanuel, Es. 8, 9. 10.

147. Was thut denn GOtt, wenn die Menschen wider ihn rathschlagen?

Der

Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, nd der HErr spottet ihrer, Ps. 2, 4.

Wenn Menschen wider dich wüten, so leeſt du Ehre ein, und wenn sie noch mehr üten, bist du auch noch gerüstet, Psal. 6, 11.

148. Welcher ist des Satans Wille?

Der Satanas hat euer begehret, daß er uch möchte sichten, wie den Waitzen, Luc. 2, 31.

Er gehet herum wie ein brüllender Löwe, nd suchet, welchen er verschlinge, 1. Petr. , 8.

149. Wie verhindert der HErr JEsus diesen Willen und Verlangen des Satans?

JEsus sprach: Ich habe für dich gebeten, aß dein Glaube nicht auffhöre, Luc. 22, 32.

150. Wie sollen wir ihn zu verhindern suchen?

Widerstehet dem Teufel, so fleucht er on euch, Jac. 4, 7.

151. Was siehet die Welt an Kindern GOttes nicht gerne?

Das befrembdet sie, daß ihr nicht mit hnen lauffet in dasselbige wüste unordige Wesen, 1. Petr. 4, 4.

52. Was ist also ihr Wille, und was brauchen sie für ein Mittel dazu?

Schalckheit der Menschen und Teusche-

rey, damit sie uns erschleichen zu verfü
ren, Eph. 4, 14. siehe 1. Joh. 2, 16.

153. Wornach sollen wir hierbey trachten?

Daß wir nicht mehr Kinder seyn, u
uns wägen und wiegen lassen von alle
ley Winde der Lehre, Eph. 4, 14.

154. Sind wir denn vor diesem in solchem Zustande gewesen?

Ja.) Wir haben auch alle weiland unse
Wandel gehabt in den Lüsten unsers Fl
sches, und thäten den Willen des Fleisch
und der Vernunfft, Eph. 2, 3.

155. So höre ich wohl, das Fleisch will auch seinen Wil haben?

Ja.) Das Fleisch gelüstet wider den Geis
Gal. 5, 17.

156. Wer bricht denn auch diesen Rath und Willen?

GOTT, der da reich ist von Barmhe
tzigkeit, um seiner grossen Liebe willen, d
mit er uns geliebet hat, Eph. 2, 4.

Hat auch uns, da wir todt waren in de
Sünden, samt Christo lebendig gemach
: : und hat uns samt ihm aufferwecket, un
mit ihm in das himmlische Wesen versetzet
in Christo JEsu, das. 5. 6.

157. Wie verhalten sich die Kinder GOttes dabey?

Welche Christum angehören, (εξάνεωσα
di

die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden, Eph. 5, 24.

158. Können die Gläubigen, so lange sie dieses thun, von der Sünde nicht beherrschet werden?

Die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade, Rom. 6, 14.

159. Was ist bey allerley Vollbringung des Willens GOttes denen Gläubigen zu rathen?

Daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen, Eph. 6, 6.

160. Wie erklärte sich unser lieber Fürgänger, der HErr JEsus, gegen seinen Vater?

Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen, Ps. 40, 9.

Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck, Joh. 4, 34.

161. Wissen wir denn den Willen GOttes zur Gnüge?

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fodert, nehmlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt, Mich. 6, 8.

162. Wer muß unsern Glauben erhalten biß ans Ende?

GOTT ists, der uns befestiget, samt euch in Christum, 2. Cor. 1, 21.

Der in euch angefangen hat das gute Werck, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi, Phil. 1, 6.

163. Sollen die Kinder GOttes einander dieses hertzlich wünschen?

Ja.) Euch vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden untereinander, und gegen jederman, daß eure Hertzen gestärcket, unsträflich seyn in der Herrlichkeit für GOtt und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen, 1. Thess. 3, 12. 13.

164. Geschicht an dieser unser Festbehaltung GOttes gnädiger guter Wille?

Ja.) JEsus spricht: Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, Joh. 6, 39.

Die Vierdte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Auslegung.

Was ist das?

GOtt giebt täglich Brod auch wohl
ohne unsre Bitte allen bösen Menschen;
Aber wir bitten in diesem Gebet, daß
er uns erkennen lasse, und mit Danck-
sagung empfahen unser täglich Brodt.

Fernere Ausführung.

165. Welches ist das rechte Brod, darum wir zu beten haben?

Das Brod GOttes, das vom Himmel
kommt, und giebt der Welt das Leben, Joh.
6, 33.

166. Was ist denn dieses für ein Brod?

JEsus spricht: Ich bin das Brod des
Lebens, wer zu mir kömmt, den wird nicht
hungern, das. v. 35.

167. Mögen denn die Kinder GOttes ums leibliche Brod sorgen?

Nein.) Sorget nicht für euer Leben, was
ihr essen und trincken werdet, auch nicht für
euern Leib, was ihr anziehen werdet, Matt.
6, 25.

Ihr solt nicht sorgen und sagen: Was
werden wir essen, was werden wir trincken,
womit werden wir uns kleiden? Matth. 6, 31.

168. War das etwa nur der ungläubigen Heyden Art?

Ja.) Nach solchem allen trachten die Heyden, daf. v. 32.

169. So soll man am allerwenigsten für das Zukünfftige sorgen?

Sorget nicht für den andern Morgen Matth. 6, 34.

170. Was ist die Ursach von dieser Freymüthigkeit?

JEsus spricht: Euer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet, Matth. 6, 32.

Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen, Ebr. 13, 5.

171. Soll man aber nie über die Nothdurfft begehren?

Nein.) Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbahr ist, wir werden auch nichts hinaus bringen; wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen, 1. Tim. 6, 7. 8.

172. Wenn es aber GOttes Wille wäre, uns Mangel leiden zu lassen, sollen wir das nicht auch annehmen?

Ja.) In allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes, in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, 2. Cor. 6, 4.

In Wachen, in Fasten, v. 5.

Als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben, v. 10.

173.

173. Sage mir ein Exempel hiervon?

Paulus spricht: Ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christum, Phil. 4, 12. 13.

174. Gestatten aber die Verheissungen GOttes Faulheit und Müßiggang?

Nein.) Der Faule stirbt über seinem Wünschen, denn seine Hände wollen nichts thun, Sprüchw. 21, 25.

Wo man arbeitet, da ist gnung; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel, das. Cap. 14, 23.

Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden, das. C. 19, 15.

175. Haben denn die Christen ausdrücklichen Befehl zu arbeiten?

Ja.) Paulus spricht: Da wir bey euch waren, geboten wir solches: Daß wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen, Hebr. 13, 5.

Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern

HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen 2. Tim. 3, 11. 12.

176. Wie soll man sich also gegen solche unordentliche Christen verhalten?

Wir gebieten euch, lieben Brüder, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat, 2. Thess 3, 6.

177. Warum ist das befohlen?

Habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde, das. v. 14.

178. Was muß aber vor eine Maaß dabey gehalten werden?

Doch haltet ihn nicht, als einen Feind, sondern ermahnet ihn, als einen Bruder, das. v. 15.

179. Wie ist uns die Speise und alle Creatur von GOtt zugelassen?

Die Speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit Danckſagung, 1. Tim. 4, 3.

Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er dancket GOTT, Rom. 14, 6.

Denn alle Creatur GOttes ist gut, und ist nichts verwerflich, das mit Danckſagung empfangen wird; Denn es wird geheiliget durchs

rchs Wort GOttes und Gebet, 1. Tim. 4,
5.

180. So soll man auch zu GOttes Ehren essen und trincken?

Ja.) Ihr esset oder trincket, oder was ihr
ut, so thut es alles zu GOttes Ehre,
Cor. 10, 31.

1. Pflegte nicht auch unser Heyland die Speisen mit Danck-sagung zu genüssen?

Ja.) Und JEsus nahm das Brod, danck-
, Matth. 14, 19. Luc. 24, 30.

182. Wie muntert die Schrifft alle Fromme darzu auf?

Dancket dem HErrn, denn er ist freund-
ch, der allem Fleische Speise giebt, denn
ine Güte währet ewiglich, Psalm 136,
25.

Erläuterung.

Was heist denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und
Nothdurfft gehöret, als Essen, Trin-
ken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, A-
cker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl,
romme Kinder, fromm Gesinde, from-
me und getreue Ober-Herren, gut Re-
giment, gut Wetter, Friede, Gesund-
heit, Zucht, Ehre, gute Freunde, ge-
treue Nachtbarn und desgleichen.

Be-

Beweiß derselben.

183. So ists denn GOtt, der uns Essen und Trincken, gu
Wetter und dergleichen giebt?

Ja.) Er hat sich selbst nicht unbezeugt gel
sen, hat uns viel Gutes gethan, und vo
Himmel Regen und fruchtbare Zeit
gegeben, unsere Hertzen erfüllet mit Spe
und Freude, Ap. Gesch. 14, 17.

184. Wer hat den Menschen nach dem Falle gekleidet?

GOtt der HErr machte Adam und s
nem Weibe Röcke von Fellen, und zog
ihnen an, 1. B. Mos. 3, 21. Siehe auch den
sten Articul.

185. Hat GOtt auch was unter denen Ober-Herren zu b
fehlen?

Ja.) GOtt! mache dich auf, und richte d
Land, denn du bist Erb-HErr über al
Heyden, Ps. 82, 8.

Bringet Geschencke dem Schröcklichen
der denen Fürsten den Muth nimmt, u
schröcklich ist unter den Königen auf Erde
Ps. 76, 12. 13.

186. So kan er die Grossen ein- und absetzen?

Ja.) Er stösset die Gewaltigen vom Stuh
und erhebet die Elenden, Luc. 1, 52.

187. Ists denn ein groß Unglück, keine gute Obrigkeit
haben?

Ja.) Wehe dir, Land, des König ein Kin
ist, und des Fürsten früh essen, Pr. Sal. 10, 1
18

. Was Gutes hat man hergegen von einer frommen Obrigkeit zu gewarten?

GOtt sprach zu David: Du solt mein Volck rael weyden, und solt Fürst seyn über mein olck Israel, 1. Chron. 12, 2.

9. Wie verhält man sich aber gegen die böse Obrigkeit und Herrschafft?

Seyd unterthan aller menschlichen Ord- ung um des HErrn Willen, es sey dem Kö- ige, als dem Obersten, oder den Hauptleu- n, als den Gesandten von ihm, 1. Petr. 2, .14.

190. Von wem hat ein Regent gut Regiment zu hoffen?

Die ewige Weißheit spricht: Durch mich egieren die Könige, und die Raths-Herren tzen das Recht: Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden, Sp: Sal. 8, 15. 16.

191. Wer kan den Frieden geben?

So spricht der HErr: Ich mache den Frie- den, Jes. 45, 7.

192. Wer kan Kranckheiten von uns wenden?

Ich (spricht GOtt) will alle Kranckheit von dir wenden, 2. B. Mos. 23, 25. Psalm 41, 3. 4.

193. Ist auch die Zucht und Erbarkeit eine Gnaden-Gabe GOttes?

Ja.) GOtt hat uns gegeben den Geist der Zucht, 2. Tim. 1, 7.

194.

194. So sollen wir uns ja billig der Erbarkeit befleiß
sigen?

Ja.) Was erbar, was gerecht, was keus
dem dencket nach, Phil. 4, 8.

195. Sollen Christen sich eines unbescholtenen Nahmen
befleißigen?

Ja.) Habt ein gut Gewissen, auf d
die, so von euch affterreden, als von Ub
thätern, zu Schanden werden, daß sie g
schmähet haben euren guten Wandel in Chr
sto, 1. Petr. 3, 16.

(Auf daß sie die Lehre GOttes und unse
Heylandes zieren in allen Stücken, Tit.
v. 10.)

196. Wie ist ein grosser Theil der Menschen gesinnet?

Sie haben lieber die Ehre bey denen Men
schen, denn die Ehre bey GOTT, Joha
12, 43.

197. Ist ein treuer Freund eine besondere Wohlthat
GOttes?

Ja.) Ein treuer Freund liebet mehr, un
stehet fester bey, denn ein Bruder, Spr
18, 24.

198. Was ist denn an dem Nachbar gelegen?

Ein Nachbar ist besser in der Nähe, denn
ein Bruder in der Ferne, Spr. 27, 10.

199. Was ist der Christen sicherer Trost in so mancherley
Bedürffnissen des menschlichen Lebens?

Eu

Euer Vater im Himmel weiß, was ihr
edürffet, ehe denn ihr bittet, Matth. 6, 8.

200. Ist das Christenthum an und für sich selbst der beste Weg zu allen Guten zu gelangen?

Ja.) Trachtet am ersten nach dem Reiche
Ottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so
ird euch solches alles zufallen, Matth.
33.

Die fünffte Bitte.

Und vergieb uns unser Schuld, ls wir vergeben unsern Schuligern.

201. Um welcher Ursach Willen ist diese Bedingung angehangen?

Denn so ihr den Menschen ihre Fehler ver-
ebet, so wird euch euer himmlischer Va-
er auch vergeben; wo ihr aber denen Men-
chen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch
uer Vater eure Fehler auch nicht verge-
en, Matth. 6, 14. 15.

Auslegung.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der
Vater im Himmel nicht ansehen wolle
unsere Sünde, und um derselben willen
solche

solche Bitte nicht versagen, denn w
sind der keines werth, das wir bitte
habens auch nicht verdienet; Sonde
er wolle uns alles aus Gnaden gebe
denn wir täglich viel sündigen, und wo
eitel Straffe verdienen, so wollen w
zwar wiederum auch hertzlich vergebe
und gerne wohl thun denen, die sich
uns versündigen.

Beweiß der Auslegung.

202. Verhindert denn die Sünde die Erhörung des Gebets?

Ja.) Eure Untugend scheiden euch u
euren GOtt voneinander, und eure Sü
den verbergen das Angesicht von euch, da
ihr nicht gehöret werdet, Es. 59, 2.

Wo ich Unrechts vorhätte in meine
Hertzen, so würde mich der HErr nicht h
ren, Ps. 66, 18. Siehe den Eingang vom G
bet.

203. Sind wir nicht aller Wohlthaten unwürdig?

Ja.) Ich bin zu geringe aller Barmhe
tzigkeit und aller Treue, die du an deine
Knechte gethan hast, 1. B. Mos. 32, 10.

204. Kan sich der Mensch denn gar nichts durch eigene Mü
erwerben?

Nei

Nein.) Es liegt nicht an jemands Wollen, der Lauffen, sondern an GOttes Erbarmen, Rom. 9, 16.

205. Ist ihm denn GOtt Danck schuldig?

Nein.) Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren, Luc. 17, 10.

206. Thut es denn der göttlichen Gnade Abbruch, wenn wir uns auf unsere Wercke verlassen könten?

Ja.) Ists aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Wercke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn, Rom. 11, 6.

207. So wird also der Mensch von seinen Sünden gerechtfertiget ohne Verdienst der Wercke?

Ja.) So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Wercke (allein) durch den Glauben, Rom. 3, 28.

208. Welche ist die Art solcher Rechtfertigung?

Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Johan. 3, 14. 18. siehe 4. B. Mos. 21, 8. 9.

209. In welcher Ordnung wird der Mensch gerechtfertiget?

Dem, der nicht mit Wercken umgehet, glau-

glaubet aber an den, der die Gottlosen g
recht machet, dem wird sein Glaube gere
net zur Gerechtigkeit. Nach welcher We
se auch David sagt: Daß die Seeligke
sey allein des Menschen, welchem GOtt z
rechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun d
Wercke, Ps. 32, 1. Rom. 4, 5. 6.

210. So hat der Mensch von seiner Rechtfertigung kein eigene Ehre?

Nein.) Wo bleibet der Ruhm, er ist aus
Rom. 3, 27.

So du es empfangen hast, was rühmes
du dich denn, als der es nicht empfange
hätte, 1. Cor. 4, 7.

211. Was wird denn von einem Gerechtfertigten ge sagt?

Seelig ist der Mann, welchem der HEr
die Sünde nicht zurechnet, Rom. 4, 8. P
32, 1.

Nun wir denn sind gerecht worden durch
den Glauben, so haben wir Friede mi
GOtt durch unsern HErrn JEsum Chri
stum, Rom. 5, 1.

212. Giebt uns diese Rechtfertigung eine gewisse Hoffnung der Seeligkeit?

Ja.) Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns,
daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch
Sünder waren; So werden wir je vielmehr durch
ihn

n behalten werden für dem Zorne, nachdem wir
rch sein Blut gerecht worden sind. Denn so
r GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Soh-
s, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden
ir selig werden durch sein Leben, so wir nun ver-
hnet sind, Rom. 5, 8. 9. 10.

3. Muß gleichwohl ein Gerechtfertigter sich noch immer ge-
ringe schätzen, und GOtt um Vergebung bitten?

Ja.) Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kan
ihm auf tausend nicht eines antworten,
iob 9, 3.

Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne
adel, Cap. 15, 15.

214. Weil diesem also ist, darff man nur in Sünden leben,
auf daß die Gnade mächtiger werde?

Das sey ferne! Wie solten wir in der
Sünde wollen leben, der wir abgestor-
en sind, Rom. 6, 2.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen
n eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu
isten in ihren Lüsten, v. 12.

215. Was ist also die Frucht der Rechtfertigung?

Nun ihr seyd von der Sünde frey und
GOttes Knechte worden, habt ihr eure
Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende
ber das ewige Leben, Rom. 6, 22. siehe Cap.
, 2. 1. Cor. 15, 49.

216. Das ist ja eben so viel gesagt, als wenn ein Gerechtigter mit Fürsatz keine Sünden thäte?

Wir wissen, daß, wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht, sondern wer von GOtt gebohren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten, 1. Joh. 5, 18. siehe 1. Joh. 3, 9.

217. Ist aber gleichwohl ein Fühlen der Sünde in den Gläubigen?

Ja.) Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, Rom. 7, 23.

218. Ist denn das denen Gläubigen eine grosse Qual?

Ja.) Paulus spricht: Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes, Rom. 7, 24.

219. Was ist denn zu thun, wenn der Gläubige von einer Sünde dennoch ereilet wird?

Lieben Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget, und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, 1. Joh. 2, 1. 2.

220. Wie sollen es die andern Gläubigen hierbey machen?

So jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag

itten, so wird er geben das Leben denen, die
a sündigen nicht zum Tode, 1. Joh. 5, 16.

221. Was vor ein Mittel ist uns hierzu vorgeschrieben?

Bekenne einer dem andern seine Sünde,
ac. 5, 6. Siehe den Anhang zum dritten Arti-
ul.

222. Darff sich keiner deßwegen über den andern erheben?

Nein.) Lieben Brüder, so ein Mensch etwa
on einem Fehl übereilet würde, so helffet
m wieder zurechte mit sanfftmüthigem
eiste, die ihr geistlich seyd, und siehe auf
ich selbst, daß du nicht auch versucht wer-
eſt, Gal. 6, 1. siehe Rom. 2, 18. 20.

223. So aber einer vor fromm will angesehen seyn, und nicht von Sünden lassen, was da zu thun?

So jemand ist, der sich läst einen Bruder
ennen, und ist ein Hurer oder Geitziger, oder
in Abgöttischer, oder ein Läſterer, oder ein
Trunckenbold, oder ein Räuber, mit demsel-
en solt ihr auch nicht essen, 1. Cor. 5, 11.

224. Was giebet uns GOtt bey seiner Vergebung und unserer eignen Schwachheit vor eine Lehre?

Alle diese Schuld habe ich dir erlassen, die-
eil du mich batest: Solteſt du denn dich
icht auch erbarmen über deinen Mit-
Knecht, wie ich mich über dich erbarmet
abe? Matth. 18, 32. 33.

225. Was flieſſet insonderheit bey denen Gläubigern vor
mahnung und Vorſatz hieraus?

Vergebet euch untereinander, ſo jema
Klage hat wider den andern, gleichwie Ch
ſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr, C
3, 13.

Laſſet uns nicht mehr einer den ande
richten, ſondern das richtet vielmehr, d
niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß od
Aergerniß darſtelle, Rom. 14, 13.

Die ſechſte Bitte.

Und führe uns nicht in Ve
ſuchung.

Auslegung.

Was iſt das?

GOtt verſucht zwar niemand, ab
wir bitten in dieſem Gebet, daß u
GOtt wolle behüten und erhalten, a
daß uns der Teufel, die Welt und un
Fleiſch nicht betrüge, noch verführe
Mißglauben, Verzweiffelung und a
dere groſſe Schande und Laſter; U
ob wir damit angefochten würden, d
wir doch endlich gewinnen, und den Si
behalten.

Fe

Fernere Ausführung.

226. Solte GOtt niemanden versuchen?

Nein.) Niemand sage, wenn er versucht
ird, daß er von GOtt versuchet werde.
enn GOtt ist nicht ein Versucher zum
ösen, er versucht niemand, Jac. 1, 13.

227. Wer versucht also den Menschen zum Bösen?

Ein jeglicher wird versucht, wenn er von
iner eigenen Lust gereitzet und gelocket
ird, das. v. 14.

228. Kan man denn der Sünde zuvor kommen?

Ja.) Die Sünde ruhet vor der Thüre, aber
ß du ihr nicht ihren Willen, sondern
errsche über sie, 1. B. Mos. 4, 7.

29. Ey, sage mir ein Exempel, da die Sünde ihren Willen nicht gehabt hat?

Joseph sprach: Solte ich ein solch groß U-
el thun, und wider GOtt sündigen, 1.
B. Mos. 39, 9.

230. Ein Exempel, da sie Herr worden ist?

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn
oß ließe; Die Jüden aber schryen und spra-
hen: Lässest du diesen loß, so bist du des
Käysers Freund nicht, denn wer sich zum
Könige machet, der ist wider den Käyser.
Da Pilatus das Wort hörete, führete er
JEsum heraus, und satzte sich auf den
Richtstuhl, Joh. 19, 12. 13.

Sie schryen aber: Weg, weg mit dem creutzige ihn, v. 15.

Da überantwortete er ihn ihnen, daß e gecreutziget würde, v. 16.

231. Auf was Weise wird die Versuchung zum Bösen vollbracht?

Wenn die Lust empfangen hat, gebier sie die Sünde, die Sünde aber, wenn s vollendet ist, gebieret sie den Tod, Ja I, 15.

232. Sage mir ein Exempel, wie die Lust empfänget?

Das Weib schauete an, daß von der Baum gut zu essen wäre, und lieblich a zusehen, daß es ein lustiger Baum wäre weil er klug machte, 1. B. Mos. 3, 6.

233. Wie kam es zur Sünde?

Sie nahm von der Frucht, und aß, d selbst.

234. Verführete sie auch ihren Mann, oder ließ sie es bey sich bewenden?

Sie gab ihrem Mann auch davon, un er aß, das.

(235. War nun hiermit der Tod gebohren?

Ja.) Da wurden ihrer beyden Augen auffgetha und wurden gewahr, daß sie nackend waren, B. Mos. 3, 7.

Und GOtt sprach: Habe ich dir nicht gesagt welches Tages du davon isseſt, solt du des Tode sterben, 1. B. Mos. 2, 17.) 23

. Weil die bösen Menschen so gerne andere auf ihre Seite bringen, sollen denn die Kinder GOttes dergleichen thun?

Ja.) Wenn du dich bekehrest, so stärcke ine Brüder, Luc. 22, 32.

237. Gieb mir ein Exempel?

JEsus findet Philippum, und spricht zu m: Folge mir nach; Philippus findet athanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im esetz und die Propheten geschrieben haben, Esum, Josephs Sohn von Nazareth. Und athanael sprach zu ihm: Was kan von azareth Gutes kommen? Philippus richt zu ihm: Komm, und siehe es, Joh. 43. 45. 46.

238. Woher kommt diese Begierde?

Die Liebe Christi dringet uns also, 2. or. 5, 14.

Dieweil wir denn wissen, daß der HErr zu rchten ist, fahren wir schön mit den euten, (suchen wir die Leute zu überreden,) f. v. 11. auch 1. Petr. 2, 9.

9. Was ist zu thun, wenn uns GOtt prüfet, welches wir offt vor Versuchung halten?

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch egegnet, nicht befremden, die euch wiederet, daß ihr versucht werdet, als wie-

derführe euch etwas seltsames; sondern fre
et euch, daß ihr mit Christo leidet, au
daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung s
ner Herrlichkeit Freude und Wonne hab
möget, 1. Petr. 4, 12. 13.

240. Wohin pfleget des Satans Versuchung zu zielen?

Daß, wie die Schlange Hevam verführe
mit ihrer Schalckheit, also auch eure Si
nen verrücket werden von der Einfälti
keit in Christo, 2. Cor. 11, 3.

241. Was braucht die Welt vor Versuchung?

Alles, was in der Welt ist, nehmlich d
Fleisches Lust, und der Augen Lust, u
hoffärtiges Wesen ist nicht vom Vate
sondern von der Welt, Joh. 2, 16.

242. So muß man sich wohl sehr vor der Welt hüten?

Ja.) Denn wer der Welt Freund se
will, der wird GOttes Feind seyn, Ja
4, 4. siehe Sprüchw. 1, 10.

243. Bringet uns der Wille unsers eignen Fleisches den
Tod?

Ja.) Wo ihr nach dem Fleische lebet,
werdet ihr sterben müssen, Rom. 8, 13.

244. Was ist aber vor ein Lohn auf die Tödtung des Flei
sches gesetzet?

Wo ihr durch den Geist des Fleisches G
schäffte tödtet, so werdet ihr leben, das.

24

245. Vor was vor einer Versuchung haben wir uns mehr zu hüten?

Sehet euch für vor eurem Geist, Mal. 2, 15.

246. So ist wohl der Gläubigen Leben ein harter Kampff?

Ja.) Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nehmlich mit dem Herrn der Welt, Eph. 6, 12.

247. Haben sie aber auch Sieg?

Ja.) GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum, 1. Cor. 15, 57.

(Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade, Rom. 6, 14.)

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Auslegung.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der See-

Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Fernere Ausführung.

248. Wer hat das gröste Übel in die Welt bracht?

Die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, (der die ganze Welt verführet,) Off. Joh. 12, 9.

Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich, 1. B. Mos. 3, 13.

249. Hat er denn auch die Gewalt des Todes?

Ja.) Der des Todes Gewalt hat, das ist der Teufel, Ebr. 2, 14.

250. Wie braucht er sich dieser Gewalt?

Derselbige ist ein Mörder vom Anfang, Joh. 8, 44.

251. Ist er denn sehr zornig auf die Menschen?

Ja.) Der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat, Off. Joh. 12, 12.

252. Wie pflegt ers zu machen?

Der Teufel gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, 1. Petr. 5, 8.

253. So ist wohl vornehmlich sein Wunsch, auch den Gläubigen zu schaden?

Ja.) Siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Wätzen, Luc. 22, 31.

254. Was thut er noch mehr?

Er verklagt sie Tag und Nacht vor GOtt, Off. Joh. 12, 10.

255. Nimmt sich unser HErr JEsus seiner Gläubigen nicht an?

Ja.) Ich habe vor dich gebeten, daß dein Glaube nicht auffhöre, Luc. 22, 32.

Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teufels zerstöhre, 1. Joh. 3, 8.

Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten, Ebr. 2, 15.

256. Was ist vor Rath ihn fort zu treiben?

Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch, Jac. 4, 7.

257. Wie wird er also endlich überwunden?

Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, Off. Joh. 12, 11.

258. Solten denn wohl Menschen in der Gemeinschafft dieses ihres Feindes stehen?

Ja.

Ja.) Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, Joh. 3, 8.

259. Die werden nothwendig auch gerne Ubels stiften?

Ja.) Ihr seyd von dem Vater, dem Teufel, und nach euers Vaters Lust wolt ihr thun, Joh. 8, 44.

260. Wer erlöset hingegen von allem Ubel?

Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, 2. Tim. 4, 18.

261. Vor was vor Ubel Leibes, Guthes und der Ehren mögen sich die Christen in acht nehmen?

Niemand leide unter euch als ein Mörder oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet, 1. Petr. 4, 15.

262. Haben die Kinder GOttes sonst Angst und Noth?

Ja.) In der Welt habt ihr Angst, Joh. 16, 33.

263. Zu was ists denn gut, vom lieben GOtt mit Noth heimgesucht zu werden?

Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich, nun aber halte ich dein Wort, Psalm 119. v. 67.

264. Was ist wohl eines Knechtes GOttes höchster Trost in seinem Elende?

Gedencke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen, das ist

mein

nein Trost in meinem Elende. Denn ein Wort erqvicket mich, Ps. 119, 49. 50.

265. Ist ausser dem kein wahrer Trost?

Nein.) Wo dein Gesetze nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende, v. 92.

266. Welches ist dagegen aller Kinder GOttes Sorge und Bekümmerniß?

Ich sorge vor meine Sünde, Psalm 38, 19.

267. Machet ihnen auch anderer Menschen Ungehorsam gegen GOtt Bekümmerniß?

Ja.) Ich habe mich schier zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen, Ps. 119, 139. und 69, 10.

268. Warum ist die Trübsal eines Christen etwas Gutes und seliges?

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit, 2. Cor. 4, 17.

269. Darff man sich also darüber ängsten?

Nein.) Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht, uns ist bange, aber wir verzagen nicht, das. v. 8.

270. Ey, warum denn das?

Dieweil wir wissen, daß Trübsal Gedult bringet, Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung,

Hoff-

Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden, Rom. 5, 3. 4. 5.

271. Was ist denn sonst dabey zu thun?

Welche da leiden nach GOttes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpffer in guten Wercken, 1. Petr. 4, 19.

Leidet er als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall, v. 16.

272. Was hat ein Mensch vor Schaden davon, wenn er sich über zeitliche Dinge zu sehr betrübet?

Die Traurigkeit der Welt würcket den Tod, 2. Cor. 7, 10.

273. Ist aber geistliche Traurigkeit gut?

Ja.) Die göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet, 2. Corinth. 7. v. 10. siehe 1. Petr. 4, 12.

274. Was nimmt es für ein Ende mit dem Leiden der Kinder GOttes?

Die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern, Jes. 57, 2.

275. In wessen Hand stehet des Menschen Lebens-Ziel?

Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, du hast ein Ziel ge-

gesetzt, das wird er nicht übergehen, Hiob 14, 5.

276. Wie hat denn GOtt dem Menschen vor dem Tode gewarnet?

Von dem Baum des Erkänntniß Gutes und Böses solt du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, solst du des Todes sterben, 1. B. Mos. 2, 17.

277. So scheints, als ob der Tod eine Straffe der Sünden sey?

Ja.) Der Tod ist der Sünden Sold, Rom. 6, 23.

278. Es sterben ja aber auch die Frommen?

Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück, Es. 57, 1.

279. So ist ihnen der Tod nicht mehr entsetzlich?

Nein.) Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15, 54. 55.

280. Sie sind wohl gar Herren über den Tod?

Ja.) Es ist alles euer, es sey Leben oder Tod, 1. Cor. 3, 21. 22.

281. Wie kommt denn das?

Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium, 2. Tim. 1, 10.

282. Wie werden nun die verstorbene Gläubige genennet?

Die, so in Christo entschlaffen sind, 1. Cor. 15, 18.

Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern, 5. Buch Mos. 31, 16.

Lazarus, unser Freund, schläfft, Johan. 11, 11.

283. Ist nicht Christus hierinnen auch seinen Gläubigen vorgegangen?

Ja.) Christus ist aufferstanden von den Toden, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen, 1. Corinth. 15, 20.

284. Was folget denn aus diesem Schlaf?

Wir wissen, so unser irrdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel, 2. Corinth. 5, 1.

285. Sehnen sich denn die Gläubigen darnach?

Ja.) Uber demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden, 2. Corinth. 5. v. 2.

286. Wie müssen wir beschaffen seyn, wenn wir dahin wollen?

So, wo wir bekleidet und nicht bloß erunden werden, v. 3.

287. Was sind das vor Kleider?

Ziehet an den HErrn JEsum Christ, Rom. 13, 14.

Ich rathe dir, daß du von mir kauffest weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöse, Offenb. Johan. 3, 18.

288. Wenn nun eine Seele also bekleidet ist, wie ist ihr da zu Muthe?

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam mit Priesterlichen Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet, Esa. 61, 10.

289. Kommt manchen Gläubigen auch wohl eine Furcht vor dem Tode an?

Ja.) Wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche verschlungen würde von dem Leben, 2. Cor. 5, 4.

290. Ist aber die Lust, bey Christo zu seyn, noch gröſſer, a die Furcht?

Ja.) Wir haben viel mehr Lust auſſer dem Leibe zu wallen, und daheime zu seyn bey dem HErrn, 2. Cor. 5, 8.

Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, Phil. 1, 23.

291. Wer würcket denn das?

Der uns zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, 2. Cor. 5, 5.

292. Wie werden denn die Gläubigen genannt, die noch der Welt sind?

Die durch das Jammerthal gehen, Ps 84, 7.

293. Was ist denn ihr Trost dabey?

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten, sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben, Ps 126, 5. 6.

294. Ey, das wird ja eine selige Veränderung geben?

Freylich.) Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumenden, dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zung voll Rühmens seyn, da wird man sage

u

nter den Heyden: Der HErr hat Gros
s an ihnen gethan, der HErr hat
Grosses an uns gethan, des sind wir
röhlich, daſ. v. 1. 2. 3.

Also werden die Erlöseten des HErrn
iederkehren, und gen Zion kommen mit
Ruhm, und ewige Freude wird auf ih-
em Haupte seyn, Freude und Wonne
erden sie ergreiffen, Schmertz aber und
Seufftzen wird von ihnen fliehen, Esa. 51.
. 11.

Amen.

Auslegung.

Was heist Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bit-
e sey dem Vater im Himmel ange-
nehme, und erhöret, denn Er selbst hat
uns geboten, also zu beten, und verheis-
en, daß Er uns will erhören, Amen,
Amen, das heist Ja, Ja, es soll also ge-
schehen.

Beweiß derselben.

295. Wer wird eigentlich in der Schrifft Amen genennet?

Der treue und wahrhafftige Zeuge, Off. Joh. 3, 14.

Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm, 2. Cor. 1, 19.

296. Führet Er diesen Nahmen mit der That?

Ja.) Alle GOttes-Verheissungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm, GOtt zu Lobe, daselbst v. 20. Siehe ferner den Eingang vom Gebet.

(o)

IV.

IV.

Von dem Gnaden-Zeichen und Siegel des neuen Bundes, nehmlich der heiligen Taufe.

IN Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur, Gal. 5. v. 6.

Eingang.

1. Hat GOtt vom Anfange der Welt her einen Bund ode
Vergleich mit dem Menschen aufgerichtet?

Ja.) So spricht der HErr: Ich gelobte dirs
und begab mich mit dir in einen Bund, G
zech. 16, 8.

2. Worinnen bestand derselbe?

Daß du solltest mein seyn, das.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein
Hohel. 2, 16.

3. Ist dieser genaue Bund allbereits in der Schöpffung g
gründet?

Ja.) GOtt sprach: Lasset uns Menschen
machen, ein Bild, das uns gleich sey,
B. Mos. 1, 26.

GOtt hat gemacht, daß von einem Blu
aller Menschen Geschlecht auf dem gantze
Erd-Boden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zu
vor versehen, wie lange und weit sie wohne
solten, daß sie den HErrn suchen solten, o
sie doch ihn fühlen und finden möchten
Ap. Gesch. 17, 26. 27.

4. Auf was vor Puncte wurde der erste Bund zwischen GO
und denen Menschen gesetzet?

GOtt der HErr nahm den Menschen, un
satz

ußte ihn in den Garten Eden, daß er ihn
auete und bewahrte. Und GOTT der
HErr gebot dem Menschen, und sprach:
Du solt essen von allerley Bäumen im Gar-
en; aber von dem Baum des Erkäntniß
Gutes und Böses solt du nicht essen, denn
welches Tages du davon isseſt, wirst du des
Todes sterben, 1. B. Mos. 2, 15. 16. 17.

5. Wie wurde derselbe Bund gebrochen?

Das Weib schauete an, daß von dem
Baume gut zu essen wäre, und lieblich an-
usehen, daß es ein lustiger Baum wäre,
weil er klug machte, und nahm von der
Frucht, und aß, und gab ihrem Manne
auch davon, und er aß, 1. B. Mos. 3, 6.

6. Entstunde aus diesem Ungehorsam nach und nach eine völlige Trennung GOttes und des Menschen?

Ja.) Adam versteckte sich mit seinem Wei-
be vor dem Angesichte GOttes des HErrn,
daſ. v. 8.

Da sich die Menschen begunten zu mehren,
» » da sprach der HErr: Die Menschen wol-
len sich meinen Geist nicht mehr straffen las-
sen, denn sie sind Fleisch. » » Da aber der
HErr sahe, daß der Menschen Boßheit groß
war auf Erden, und alles Tichten und
Trachten ihres Hertzens nur böse war im-
merdar. Da reuete es ihn, daß er die Men-

schen gemacht hatte auf Erden, und es be
kümmerte ihn in seinem Hertzen, 1. B. Mos
6, 3. 5. 6.

7. Dachte er gleichwohl im Zorne der Barmhertzigkeit?

Ja.) Noah fand Gnade vor dem HErrn,
v. 8.

8. Machte GOtt einen besondern Bund mit ihm?

Ja.) Da sprach GOtt zu Noah: Alles
Fleisches Ende ist vor mich kommen, denn
die Erde ist voll Frevels von ihnen, und siehe
da, ich will sie verderben mit der Erden, ꝛc.
aber mit dir will ich einen Bund auffrich-
ten, v. 13. ꝛ 18.

9. Worinnen bestand dieser Bund an Seiten GOttes?

GOtt sagte zu Noah und seinen Söhnen:
Ich richte meinen Bund also mit euch auf,
daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verder-
bet soll werden mit dem Wasser der Sünd-
fluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr
kommen, die die Erde verderbe, 1. B. Mos. 9,
8. 11.

10. Hatte dieser Bund auch ein äusseres Zeichen?

Ja.) GOtt sprach: Meinen Bogen habe
ich gesetzt in die Wolcken, der soll das Zei-
chen seyn des Bundes zwischen mir und
der Erden, und wenn es kommt, daß ich Wol-
cken über die Erde führe, so soll man meinen
Bogen sehen in den Wolcken, v. 13. 14.

11. Mach-

. Machte GOtt nach diesem allgemeinen Bunde noch einen besondern Bund mit einem einigen Manne und seinen Nachkommen?

GOtt redete weiter mit Abraham, und prach: Ich will aufrichten meinen Bund wischen mir und dir, und deinem Saanen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß s ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir, B. Mos. 17, 7.

12. Was war denn dieses Bundes äusserliches Zeichen?

Ihr solt die Vorhaut an eurem Fleisch eschneiden, dasselbe soll ein Zeichen seyn es Bundes zwischen mir und euch. Ein egliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, solt ihr beschneiden bey euern Nachkommen. Also soll mein Bund an eurem Fleisch eyn zum ewigen Bund, v. 11. 12. 13.

13. Was war der Zweck dieses Bundes?

Daß es (sprach GOtt) ein ewiger Bund ey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir, v. 7.

(Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, nd seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wee halten, und thun, was recht und gut ist, 1. Buch Mos. 18, 19.)

14. Welchen von denen Nachkommen Abrahams gienge dieser eigentliche Bund an?

Da

Da sprach GOtt: Meinen Bund will ich aufrichten mit Isaac, 1. B. Mos. 17, 21.

Denn mit ihm will ich einen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Saamen nach ihm, v. 19.

15. Welchem aber unter Isaacs Kindern wurde der Bund bestätiget?

Der HErr sprach zu Jacob: Durch dich und deinen Saamen sollen alle Geschlechte auf Erden gesegnet werden, 1. B. Mos. 28, 14.

16. Wer stand hierauf eigentlich und besonders mit GOtt im Bunde?

Die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschafft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der GOttes-Dienst, und die Verheissung, welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, Rom. 9, 4. 5.

17. Schlossen sie damahls alle andere Völcker aus?

Ja.) Er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte, so thut er keinem Heyden, noch lässet sie wissen seine Rechte, Ps. 147, 19. 20.

18. Was war aber der Bund der Beschneidung?

Der Schatten von dem das zukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo, Col. 2, 17.

19. Was.

19. Was war die besondere Art des gantzen alten Bundes?

Es wird fast alles mit Blut gereiniget ach dem Gesetz, und ohne Blut-Vergiessen eschiehet keine Vergebung, Hebr. 9, 22.

20. Worauf zielete aber das alles?

So musten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden, aber sie selbst, die himmlische, müssen bessere Opffer haben, denn jene waren, Ebr. 9, 23.

21. Wer ist endlich dieses Opffer worden?

Christus ist einmahl geopffert, wegzunehmen vieler Sünde, Ebr. 9, 28.

Der nicht eingegangen ist in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns, das. v. 24.

22. Hat derselbe sich gleichwohl dem Gesetze unterworffen?

Ja.) Er ward unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfiengen, Gal. 4, 4. 5.

23. So ist er auch selbst gewöhnlicher Massen beschnitten worden?

Ja.) Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Nahme genennet JEsus, Luc. 2, 21.

24. Ist

24. Was ist aber von dem zukünfftigen andern Bunde zuvor geweissaget worden?

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Jsrael, und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egypten-Land führete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen muste, spricht der HErr; Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Jsrael machen will, nach dieser Zeit, spricht der HErr: Jch will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volck seyn, so will ich ihr GOtt seyn, Jer. 31, 31. 32. 33.

25. Scheinets doch, als wenn der vorige Bund nicht vollkommen gewesen wäre?

Nun hat er (JEsus) ein besser Amt erlanget, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht, Ebr. 8, 6. 7.

26. Sind denn in diesen neuen Bund alle Völcker eingenommen?

Ja.) Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Busse zu thun, Ap. Gesch. 17, 30.

Welcher will, daß allen Menschen geholfen

en werde, und zur Erkänntniß der Warheit
ommen, 1. Tim. 2, 4.

Der in vergangenen Zeiten hat lassen al-
e Heyden wandeln ihre eigene Wege, Apost.
Gesch. 14, 16.

27. Wer wird nun für die Beschneidung oder das Volck GOttes gerechnet?

Wir sind die Beschneidung, die wir GOtt
m Geiste dienen, Phil. 3, 3.

28. Wie ist denn dieser Bund recht befestiget worden?

JEsus trat zu ihnen (den Jüngern) hin,
redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gege-
ben alle Gewalt im Himmel und auf Er-
den. Darum gehet hin, und lehret alle Völ-
ker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters,
und des Sohnes, und des Heil. Geistes, Matt.
28, 18. 19.

29. Haben wir denn die Tauffe würcklich vor eine Beschneidung zu halten?

Ja.) In Christo seyd ihr auch beschnitten mit
der Beschneidung, die ohne Hände geschiehet, durch
Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische, nehm-
lich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr
mit ihm begraben seyd durch die Tauffe, in wel-
chem ihr auch seyd aufferstanden, durch den Glau-
ben, den GOtt würcket, welcher ihn aufferwecket
hat von den Toden, und hat euch auch mit ihm le-
bendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden,
und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns
geschencket alle Sünde, Col. 2, 11. 12. 13.

30. Ist

30. Ist aber damit die vorige leibliche Beschneidung gäntzlich aufgehaben?

Ja.) Paulus spricht: So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das Knechtische Joch fangen. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nutz, Gal. 5, 1. 2.

31. Welches ist nunmehro die rechte Beschneidung?

Das ist nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschiehet, = = die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht in Buchstaben geschiehet, Rom. 2, 28. 29.

32. Wenn ist im alten Testament die Tauffe sonderlich vorgebildet worden?

Zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden durchs Wasser, welches nun auch uns selig machet in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist, 1. Petr. 3, 20. 21.

33. Worauff kommts in der Tauffe an, oder was ist die Tauffe?

Nicht das Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, daß. v. 21.

34. Wurden auch die aus der Beschneidung waren aus dem Glauben selig?

Ja

Ja.) Sintemahl es ist ein einiger GOtt, der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben, Rom. 3, 30.

35. Also wird sonderlich von den Getauften der Glaube erfordert?

Ja.) Wer da glaubet und getaufft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdamt werden, Marc. 16, 16.

36. Was muß bey dem Wasser noch mehr seyn, um den Menschen selig zu machen?

Es sey denn, daß jemand von neuen gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen, Joh. 3, 5.

37. Worinnen bestehet also der neue Bund auf unserer Seiten?

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heil. Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOTT, und seyd nicht euer selbst, denn ihr seyd theuer erkaufft, darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind GOttes, 1. Cor. 6, 19. 20.

38. Gleichwie die Beschneidung die Menschen unter sich zu Brüdern machte, verbindet die Tauffe auch zusammen?

Ja.) Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, 1. Cor. 12, 13.

39. Was

39. Was hat die Tauffe mehr vor Frucht?

So viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen, Gal. 3, 27.

40. Waren die Kinder Israel ein glückseliges Volck um des Bundes willen mit GOtt?

Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich, du Volck, das du durch den HErrn deinen GOtt selig wirst, der deiner Hülffe Schild, und das Schwerdt deines Sieges ist, deine Feinden wirds fehlen, du aber wirst auf ihrer Höhe einher treten, 5. B. Mos. 33, 29.

41. Wozu macht denn der neue Bund die Christen?

Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht, 1. Petr. 2, 9.

42. Was sollen sie aber einmahl vor allemahl dabey mercken?

Schaue die Güte und den Ernst GOttes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest, sonst wirst du auch abgehauen werden. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropffet werden, GOtt kan sie wohl wieder einpfropffen, Rom. 11, 22, 23.

Nähere Abhandlung von der Tauffe.

Die erste Frage.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Haupt-Beweiß.

Welches ist solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Erläuterung und fernerer Beweiß.

42. Zu was vor einem Ende ist denn die Heil. Tauffe verordnet?

Johannes sagt: Ich tauffe euch mit Wasser zur Busse, Matth. 3, 11.

43. Muß man denn Busse thun, um in das Himmelreich zu kommen?

Ja.) JEsus spricht: Thut Busse, (μετανοεῖτε, verändert euern Sinn,) das Himmelreich ist nahe herbey kommen, Matth. 4, 17.

44. Hat der HErr JEsus der Taufe eine grosse Kraft beygeleget?

Ja.) Wer da gläubet und getaufft wir der wird selig werden, Marc. 16, 16.

45. Wer hat zuerst mit Wasser getaufft?

Johannes hat mit Wasser getaufft, A Gesch. 1, 5.

46. Hat sich der HErr JEsus selbst dieser Ordnung unterworffen?

Ja.) JEsus kam zu Johanne, daß Er si von ihm täuffen ließe, Matth. 3, 13. (w wohl JEsus selbst nicht tauffete, sondern Joha nes.)

47. Warum denn das?

Er sprach: Also gebühret es uns, alle G rechtigkeit zu erfüllen, Matth. 3, 15.

48. So ist sie nun eines jeden Menschen ordentliches Mit zur Seeligkeit?

Ja.) Er macht uns seelig durch das Ba der Widergeburt, Tit. 3, 5.

49. Wenn aber ein Kind, aus Nachläßigkeit anderer, d Tauffe nicht bekömmt, wird es deßwegen verdammt?

Nein.) Es ist für eurem Vater im Himm nicht der Wille, daß jemand von diese kleinen verlohren werde, Matth. 18, 1 Ezech. 18, 20.

50. Worauff sind wir denn getaufft?

Die wir in JEsum Christ getaufft sin

D

ie sind in seinen Tod getaufft; So sind wir
e mit ihm begraben durch die Tauffe in den
Tod, auf daß, gleichwie Christus ist aufer-
ecket von den Toden, durch die Herrlichkeit
es Vaters, also sollen auch wir in einem
euen Leben wandeln, Rom. 6, 3. 4.

51. Haben die Christen mehr als eine Tauffe mit Wasser?

Nein.) Eine Tauffe, Eph. 4, 5.

52. Was giebts denn sonst mehr für Tauffen?

Johannes sprach: Ich täuffe euch mit Was-
er zur Busse; der aber nach mir kömmt,
er wird euch mit dem Heil. Geist und mit
Feuer tauffen, Matth. 3, 11. Siehe

Zweyte Frage.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sün-
en, erlöset vom Tod und Teufel, und
iebet die ewige Seeligkeit allen, die es
lauben, wie die Worte und Verheis-
ung GOttes lauten.

Haupt-Beweiß.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Marci
m letzten: Wer da gläubet und getaufft

wird, der wird seelig; Wer aber nich
gläubet, der wird verdammt.

Fernerer Beweiß und Ausführung.

53. Worauf ist die Tauffe insonderheit gemeynet?

Zur Vergebung der Sünde, Ap. Gesc
2, 38.

Stehe auf, und laß dich tauffen, und ab
waschen deine Sünde, das. 22, 16.

54. Wie bald nahm GOtt die Kinder in den ersten Bund m
ihm auf?

Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Te
ge alt ist, solt ihr beschneiden, 3. Buch Mo
17, 12.

55. Ists nicht unrecht, die Kinder zu tauffen?

Nein.) Sie brachten Kindlein zu ihm, da
er sie anrührete, ** und er sprach zu ihnen
Lasset die Kindlein zu mir kommen, und
wehret ihnen nicht, denn solcher ist da
Reich GOttes, ** und er hertzete sie, un
legte die Hände auf sie, und segnete sie
Marc. 10, 13. * 16.

56. Sind denn auch kleine Kinder zum Reiche GOttes
fähig?

Ja.) JEsus spricht: Warlich, wer das
Reich GOttes nicht empfähet, als ein Kind
lein, der wird nicht hinein kommen, Marc
10, 14. 15.

57. We

57. Wer würckt aber den Glauben in ihnen?

Der Geist selbst vertritt uns aufs beste
nit unaussprechlichen Seufzen, Rom. 8, 26.

58. Sage mir ein Exempel von einem Kinde voll Glauben?

Elisabeth sprach zu Maria: Siehe, da ich
ie Stimme deines Grusses hörete, hüpffete
nit Freuden das Kind in meinem Leibe,
uc. 1, 44.

59. War das nicht ein Wunder-Werck?

Ja.) Was aber zuvor geschrieben ist, das ist
ns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch
Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung ha-
en, Rom. 15, 4.

60. Wie redet der HErr JEsus ausdrücklich, daß die kleinen Kinder glauben?

JEsus nahm ein Kind zu sich, stellte es
nitten unter sie, und sprach: ∴ Wer ärgert
ieser geringsten einen, die an mich glau-
en, dem wäre besser, daß ihm ein Mühlstein
m seinen Halß gehängt und ersäufft würde
m Meer, da es am tiefsten ist, Matt. 18, 6.

61. Halff die Beschneidung nichts, wenn man das Gesetz nicht hielt?

Nein.) Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn
u das Gesetz hältest; Hältest du aber das
Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung
schon eine Vorhaut worden, Rom. 2, 25.

62. Hilfft einem die Tauffe etwas, der keinen Glauben hat?

Nein.) Das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht gläubeten die, so es höreten, Hebr. 4, 2.

Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden, Marc. 16, 16.

63. Wenn also ein Erwachsener soll getaufft werden, muß der nicht erst gelehret werden und gläuben?

Ja.) JEsus sprach: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und täuffet sie, Matt. 28, 19.

64. Sage mir ein Exempel dieses zu erläutern?

Der Kämmerer sprach zu Philippo: Siehe, da ist Wasser: Was hinderts, daß ich mich tauffen lasse? Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzen Hertzen, so mags wohl seyn, Ap. Gesch. 8, 36. 37. siehe Cap. 10, 46. 47.

Die dritte Frage.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser

er schlecht Wasser, und keine Tauffe; Aber mit dem Wort GOttes ists eine Tauffe, das ist ein Gnaden-reich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel. Durch das Bad der Widergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Fernere Ausführung.

Von der Widergeburt.

65. Thut denn das äusserliche etwas zum Wercke der Seeligkeit, oder was wird sonst darzu erfordert?

Der Geist ists, der da lebendig machet, das Fleisch ist kein nütze, Joh. 6, 63.

66. Wie redet der HErr JEsus von seinem Wort?

JEsus spricht: Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben, das.

67. Muß man sich dieselben durch den Glauben zu Nutze machen?

Ja.) Denn, so man von Hertzen gläubet,

so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig, Rom. 10, 10.

68. Werden uns die Wohlthaten der Tauffe in dem Wort GOttes mitgetheilet?

Ja.) Christus hat geheiliget die Gemeine und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, Eph. 5, 26.

69. Was ist die Tauffe vor ein Bad?

Das Bad der Widergeburt und Erneurung des Heil. Geistes, Tit. 3, 5.

70. Was vor eine Ordnung der Seeligkeit hat GOtt beliebet?

Ihr müsset von neuen gebohren werden, Joh. 3, 7.

71. Wie mag solches zugehen?

Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl, aber du weist nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret; Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist, Joh. 3, 8.

72. Woraus wird man also eine Widergeburt in dem Menschen gewahr?

Daran wirds offenbahr, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen Bruder lieb hat, 1. Joh. 3, 10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, 1. Joh. 5, 4.

Wer aus GOtt gebohren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist aus GOtt gebohren, 1. Joh. 3, 9.

73. Woraus werden wir denn widergebohren?

Nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nehmlich, aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet, 1. Petr. 1, 23.

74. Wie wird dieser Saame der Widergeburt mehr genennet?

Wasser und Geist, Joh. 3, 5.

75. Wie stehets um einen solchen, der nicht gehalten hat, was vor ihn bey der Tauffe versprochen worden?

JEsus spricht: Warlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, Matth. 18, 3.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, Luc. 13, 24.

76. Wer ist denn die Pforte zum Reiche GOttes?

JEsus spricht: Ich bin die Thür, wer durch mich eingehet, der wird selig werden, Joh. 10, 9.

77.

77. Das wird aber einmahl auf den Glauben ankommen?

Ja.) Denn also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16.

78. Wie lange sind wir tod und finster?

Biß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen, 2. Petr. 1, 19.

79. Wie geschicht das?

GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkänntniß der Klarheit GOttes, in dem Angesichte JEsu Christi, 2. Cor. 4, 6.

80. Was vor ein Mittel braucht GOtt, dieses im Hertzen zu würcken?

Das Gesetz und Wort, welches der HErr Zebaoth sendet in seinem Geiste, Zach. 7, 12.

81. Zu was vor einem Erkänntniß wird die Seele dadurch gebracht?

Der Sohn spricht zum Vater: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse, Luc. 15, 21.

82. Was folget daraus weiter?

Er spricht mit Zittern und Zagen: HErr, was wilst du, das ich thun soll, Ap. Gesch. 9, 6.

83. Und was begehret er, um GOtt zu gefallen?

Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, Psal. 1, 12.

84. Was fasset er vor einen Glauben?

Er betet an, und spricht: HErr, so du wilst, kanst du mich wohl reinigen, Matth. 8, 2.

85. Wie lautet die göttliche Antwort in einem solchen Hertzen?

Ich wills thun, sey gereiniget, das. v. 3.

86. Pflegt GOtt keine solche Seele zu verstossen?

Nein.) JEsus spricht: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen, Joh. 6, 37.

87. Gehets aber nicht ohne Züchtigung ab?

Nein.) Er stäupet einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt, Ebr. 12, 6.

So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt, als Kindern: Denn, wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhafftig worden, so seyd ihr Bastarde, und nicht Kinder, das. v. 7. 8.

88. Soll man diese Strafe und Züchtigung weder gering halten, noch darunter verzagen?

Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafft wirst. Denn, welchen der HERR lieb hat, den züchtiget er, das. v. 5. 6.

89. Wechselt diese Trauer auch mit Freude ab?

Ja.) Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen, Joh. 16, 21. 22.

Die göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet, 2. Cor. 7, 10.

90. Wie offenbahret sich diese Freude in einem Widergebohrnen?

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam mit Priesterlichen Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet, Esa. 61, 10.

Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, das. C. 9, 3. 4.

91. Entstehet auch grosse Freude im Himmel über einen Widergebohrnen?

Ja.) JEsus spricht: Es wird Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Busse thut, Luc. 15, 7.

92. Was entstehet für ein Sinn aus der Widergeburt?

Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, Phil. 3, 7. 8. 9.

93. Was hat hingegen der Vater im Himmel mit denen Widergebohrnen vor?

Er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde, nach dem Reichthum seiner Gnade, Ephes. 1, 5. 6. 7.

94. Wie wird das in der Seelen vollzogen?

Ihr seyd, da ihr gläubetet, versiegelt worden mit dem H. Geist der Verheissung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlö-

lösung, daß wir sein Eigenthum würden, zum Lobe seiner Herrlichkeit, Eph. 1, 13. 14.

Da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet, Hohel. 8, 10.

95. Was bekommen wir vor eine hohe Ehren-Stelle?

JEsus Christus, welcher ist der treue Zeuge und Erstgebohrner von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater, Offenb. 1, 5. 6.

96. Worinnen bestehet der Christen Königliches Amt?

Es ist alles euer, — ihr aber seyd Christi, 1. Cor. 3, 21. 23.

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus, Phil. 4, 13.

97. Was haben wir, als Priester, zu thun?

Daß ihr begebet eure Leiber zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger GOttes-Dienst, Rom. 12, 1.

98. Was ist unsere gemeine Pflicht?

Daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Lichte, 1. Petr. 2, 9. siehe Joh. 1, 43. biß 45. Ap. Ges. 11, 18. 19. 20. 1. Joh. 1, 1.

99. Wer-

99. Werden wir auch gesalbet, wie es sich für so hohe Personen geziemet?

Ja.) Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, 1. Joh. 2, 20.

100. Wozu nützet denn diese Salbung?

Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürffet nicht, daß euch jemand lehre, sondern, wie euch die Salbung allerley lehret, so ists wahr, und ist keine Lügen, und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen, daß. v. 27.

Siehe 1. Sam. 10, 1. und 6. (da wirst du ein ander Mann werden.)

101. Was werden denn für Leute aus solchen Christen, oder Gesalbten und Widergebohrnen?

Solche Leute, die in meinen (GOttes) Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun, Hesek. 36, 27.

102. Wer aber die nicht hält, kan der nicht vor einen Christen angesehen werden?

Nein.) Wer da sagt: Ich kenne (GOTT) ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit, 1. Joh. 2, 4.

Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat, v. 6.

103. Halten sich die Widergebohrnen vor vollkommen?

Paulus spricht: Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin, Phil. 3, 12.

104. Wie beschreibet der liebe Heyland einen solchen Widergebohrnen?

Ich weiß deine Wercke, und deine Arbeit, und deine Gedult, und daß du die Bösen nicht tragen kanst, und verträgest, und hast Gedult, und um meines Nahmens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden, Offenb. 2, 2. 3.

Ihr seyd vollkommen in ihm, Coloss. 2, 10.

105. Was ist eines solchen eintzige Gefahr?

Die erste Liebe verlassen, v. 4.

106. Was wird von einem Widergebohrnen nothwendig erfordert?

Sey getreu, biß an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben, Offenb. 2, 10.

Die vierdte Frage.

Was bedeutet denn solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäufft

ufft werden, und sterben mit allen
ünden und bösen Lüsten, und wieder-
m täglich heraus kommen, und auffer-
ehen ein neuer Mensch, der in Gerech-
igkeit und Reinigkeit für GOtt ewig-
ch lebe.

Haupt-Beweiß.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus znm Röm. am 6. spricht:
Wir sind samt Christo durch die Tauffe
egraben in den Tod, daß, gleichwie
Christus ist von den Toden auferwecket
urch die Herrlichkeit des Vaters; Also
ollen wir auch in einem neuen Leben
andeln.

Fernere Ausführung.

Von der Erneuerung.

06. Müssen wir den alten Menschen (Adam) ablegen, wenn uns die Tauffe etwas helffen soll?

Ja.) (So leget nun von euch ab, nach
em vorigen Wandel, den alten Menschen,
er durch Lüste in Irrthum sich verderbet,
Eph. 4, 22.)

Ziehet den alten Menschen mit seinen
Wercken aus, Coloss. 3, 9.

107. Welches sind seine Wercke?

Offenbahr sind die Wercke des Fl
sches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, U
reinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey
Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck
Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffe
Fressen, und dergleichen, Gal. 6, 19. 20. 21.

108. Was gehöret mehr dazu?

Alles, was in der Welt ist, nemlich
des Fleisches-Lust, und der Augen-Lust
und hoffärtiges Leben, 1. Joh. 2, 16.

Was nicht aus dem Glauben gehet
Rom. 14, 23.

109. So muß ein jedes Werck in GOTT gethan wer-
den?

Ja.) Alles, was ihr thut mit Worten oder
mit Wercken, das thut alles in dem Nah
men des HErrn JEsu, Coloss. 3, 17.

Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut
so thut alles zu GOttes Ehren, 1. Cor
10, 31.

Wer die Warheit thut, der kommt an
das Licht, daß seine Wercke offenbar wer-
den, denn sie sind in GOtt gethan, Joh
3, 21.

110. Wen soll man denn anziehen?

Ziehet den neuen Menschen an, der nach
GOtt

GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Ge-
echtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 24.

11. Jsts dem innwendigen Menschen gut, wenn der äusserе leidet?

Ja.) Ob unser äusserlicher Mensch ver-
eset, so wird doch der innerliche von Tage
u Tage verneuert, 2. Cor. 4, 16.

112. Muß der alte Mensch immer gecreutziget werden?

Ja.) Welche Christum angehören, (εσάυ-
ωσαν) die creutzigen ihr Fleisch, samt den
üsten und Begierden, Gal. 5, 24.

13. Muß hingegen das Creutz Christi täglich auffgenommen werden?

Ja.) Will mir jemand nachfolgen, der ver-
eugne sich selbst, und nehme sein Creutz
uf sich täglich, und folge mir, Matth. 16.
.24.

14. Reget sich auch in denen Frommen, wider ihren Willen, etwas Böses?

Ja.) Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz,
ach dem innwendigen Menschen; Ich se-
e aber ein ander Gesetz in meinen Glie-
dern, das da widerstreitet dem Gesetz in mei-
nem Gemüthe, und nimmt mich gefangen
n der Sünden Gesetz, welches ist in meinen
Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird
mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?
Rom. 7, 22. 23. 24.

115. Worinnen bestehet aber eigentlich der Unterschied zwischen einem Kinde GOttes und zwischen einem Bösen und Ungläubigen?

Da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste (welche durchs Gesetz erregten) kräfftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen; Nun aber sind wir von dem Gesetze loß, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstaben Rom. 7, 5. 6.

116. Was sollen wir denn mit den Gliedern machen, die sich wider Heiligkeit GOttes widersetzen?

So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Col. 3, 5.

117. Sollen wir denn unsere Glieder nicht schonen, wenn uns ärgern?

Rein.) So deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn abe, und wirff ihn von dir, Matth. 18, 8.

So dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirff es von dir, daß. v. 9.

118. Damit wird ja aber das Leben nicht erhalten, sondern verlohren?

Wer sein Leben erhalten will, der wirds verlieren; Wer aber sein Leben

ver

erleuret um meinet willen, der wirds
nden, Matt. 16, 25.

119. Wie ist das zu verstehen?

Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet
r sterben müssen; Wo ihr aber durch den
Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so
erdet ihr leben, Rom. 8, 13.

120. In was für einem Zustande ist ein solcher Gläubi-
ger?

Ihr seyd gestorben, und euer Leben ist
erborgen mit Christo in GOtt, Col. 3, 3.

21. Werden die Gläubigen dem HErrn JEsu schon hier
recht ähnlich?

Ja.) Gleichwie er ist, so sind auch wir
dieser Welt, 1. Joh. 4, 17.

122. Wie mag das zugehen?

Ich lebe, aber doch nun nicht ich, son-
ern Christus lebet in mir. Denn, was
ich itzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem
Glauben des Sohnes GOttes, der mich
liebet hat, und sich selbst für mich darge-
eben, Gal. 2, 20.

23. Soll man sich desto ernstlicher bestreben, dem HErrn
JEsu gefällig zu werden?

Ja.) Darum fleißigen wir uns auch, wir
nd daheime, oder wallen, daß wir ihm
ohlgefallen, 2. Cor. 5, 9.

124. Wie ist einer anzusehen, der sich hierauf nicht be-
fleißet?

Der ist blind, und tappet mit der Hand
und vergisset der Reinigung seiner vor
gen Sünde, 2. Petr. 1, 9.

125. Wenn nun einer der Reinigung eine Weile vergesse
hat, was denn zu thun?

Kehre wieder, du abtrünnige Israe
spricht der HErr, so will ich mein Antl
nicht gegen euch verstellen; Denn ich b
barmhertzig, spricht der HERR, und w
nicht ewiglich zürnen, Jer. 3, 12.

126. Ists denn nöthig, daß sich ein Christ immer rei-
nige?

Ja.) Ein jeglicher, der solche Hoffnun
hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie
auch rein ist, 1. Joh. 3, 3.

127. Worinnen ist diese tägliche Reinigung unterschieden
von der ersten Buße der todten Wercke?

JEsus spricht: Wer gewaschen ist, d
darff nicht denn die Füsse waschen, so
dern er ist gantz rein, Joh. 13, 10.

128. Wer verrichtet diese Reinigung?

JEsus spricht: Einen jeglichen Reben a
mir, der da Frucht bringet, wird er (mei
Vater) reinigen, daß er mehr Frucht bring
Joh. 15, 2.

129. Was wird denn bey den Gläubigen gereinigt?

Es wird das Blut Christi, der sich selbst hne allen Wandel, durch den Heil. Geist, öOtte geopffert hat, unser Gewissen reigen von den todten Wercken, zu dieen dem lebendigen GOTT, Hebr. 9, 14. ehe Phil. 1, 6.

130. Muß derer Gläubigen ihr Versehen selbst zu ihrer mehrern Reinigung dienen?

Ja.) Der Verständigen werden etliche allen, auf daß sie bewähret, rein und auter werden, Dan. 11, 35.

Fällt er, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr erhält ihn bey der Hand, Ps. 37, 24.

131. Ist das Creutz auch gut darzu?

Ja.) Siehe, ich will dich läutern, aber icht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes, Jes. 8, 10.

Die ihr itzt eine kleine Zeit (wo es seyn oll) traurig seyd in mancherley Anfechungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen, nd viel köstlicher erfunden werde, denn das ergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, 1. Petr. 1, 6. 7.

132. Gehet es offt scharff zu bey dieser Reinigung?

Ja.) Wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold; also prüfet der HERR die Hertzen, Sprüchw. 17, 3.

So jemand auf diesen Grund (JEsum Christum) bauet Gold, Silber, Edelstein, Holtz, Heu, Stoppeln, so wird eines jeglichen Werck offenbar werden, der Tag wirds klar machen, denn es wird durchs Feuer offenbahr werden, und welcherley eines jeglichen Werck sey, wird das Feuer bewähren, 1. Cor. 3, 12. 13.

133. Kömmts lediglich aufs Hertz an, auch bey der Reinigung?

Seelig sind, die reines Hertzens sind, denn sie werden GOTT schauen, Matth. 5 v. 8.

134. Worinnen liegt die Krafft der Reinigung?

GOtt reinigte ihre (der Heyden) Hertzen durch den Glauben, Apost. Geschicht 15. v. 9.

135. Was wird von Seiten des Menschen darzu erfordert?

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1. Petr. 5, 6.

Erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast, Jer. 3, 13.

136. Was geschicht darauf von Seiten GOttes?

So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend, 1. Joh. 1, 9.

137. Ist aber der HErr JEsus auch so kräfftig, als er willig ist, die Seelen selig zu machen?

Ja.) Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat ein unvergängliches Priesterthum; Daher er auch seelig machen kan immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie, Hebr. 7, 24. 25.

138. Worzu soll uns das reitzen?

Dieweil wir nun solche Verheissung haben, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes, 2. Cor. 7, 1.

139. Was fordert der HErr JEsus selbst von uns, wenn er uns angenommen hat?

Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, (so werdet ihr

ihr Ruhe finden für eure Seele,) Matth. 11, 29.

140. Wird denn dieser neue Gehorsam gegen JEsum nothwendig erfordert?

Ja.) Da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seeligkeit, Hebr. 5, 9.

(o)

V.

V.

Von

des HERRN

Abendmal.

EIn Brod ist es, so sind ihrer viele ein Leib, dieweil sie alle eines Brods theilhafftig sind, 1. Corinth. 10. v. 17.

Wir sind alle zu einem Geist getränket, 1. Cor. 12. v. 13.

Ein-

Eingang.

1. Was hatte das Volck GOttes vor ein Gedächtniß seiner Erlösung zu feyern?

DAs Passah-Opffer des HErrn, der vor den Kindern Israel übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und (Israels) Häuser errettete, 2. B. Mos. 12, 27.

Solches hielten sie um des willen, das ihnen der HErr gethan hat, da sie aus Egypten zogen, Cap. 13, 8.

2. War es etwan vorher in Dienstbarkeit gewesen?

Ja.) Die Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit, und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmhertzigkeit, 2. B. Mos. 1, 13. 14.

3. Hatte GOtt versprochen, sie zu erlösen?

Ja.) Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und will euch erretten von euren Fröhnen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und grosse Gerichte, 2. B. Mos. 6, 6.

4. Wie geschahe solches?

Alle Kinder Israel thäten, wie der HERR Mose und Aaron hatte gebothen, also führete der

der HErr auf einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer, 2. Buch Mos. 12, 50. 51.

5. War denn diese Erlösung etwa auch ein Fürbild der Erlösung, die durch Christum geschehen solte?

Ja.) Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heil. Propheten, daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen, und die Barmhertzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an seinen heil. Bund, und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, Luc. 1, 70. biß 75. siehe Es. 9, 4.

6. Wen erlösete denn der HErr JEsus?

Er erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten, Ebr. 2, 15.

7. Waren denn alle Menschen Knechte?

Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten im Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit, Rom. 6, 16.

JEsus sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, wer Sünde thut, der ist der Sünden Knecht, Joh. 8, 34.

8. Waren sie aber alle Sünder?

Ja.

Ja.) Sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten, Rom. 3, 23.

9. Wer war ihr Herr?

Der des Todes Gewalt hatte, das ist, der Teufel, Hebr. 2, 14.

10. Worinnen bestand das Passah-Opffer?

Ihr solt ein solch Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Männlein = = und ein jegliches Häuflein im gantzen Israel solls schlachten zwischen Abends, = = und solt also Fleisch essen in derselben Nacht am Feuer gebraten, und ungesäuert Brod, und solts mit bittern Salsen essen, = = und solt nichts davon übrig lassen; = = also solt ihrs aber essen: Um eure Lenden solt ihr gegürtet seyn, und eure Schuh an euren Füssen haben, und Stäbe in euren Händen; und solts essen, als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah, 2. B. Mos. 12, 5. biß 11.

11. Haben denn auch die Christen ein Oster-Lamm?

Ja.) Wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopffert, 1. Cor. 5, 7.

12. Was hat denn Christus vor ein Gedächtniß dieser grossen Erlösung gestifftet?

Er nahm das Brod, danckte und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testa-

ment

ment in meinem Blut, das für euch vergossen wird, Luc. 22, 19. 20.

13. Wozu soll man also das Abendmahl halten?

Der HErr JEsus sprach: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß, 1. Cor. 11, 24. 25.

14. Hat denn der HErr JEsus uns nicht nur erlöset, sondern auch ein besser Leben erworben?

So Josua sie hätte zur Ruhe bracht, würde er nicht von einem andern Tage gesagt haben. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke GOttes, Hebr. 4, 8. 9.

15. Ist er auch voran gegangen, uns die Stätte zu bereiten?

Ja.) Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, Joh. 14, 2.

16. Was haben also die Christen beym Genuß des H. Abendmahls fürnehmlich zu thun?

So offt ihr von diesem Brod esset, und von dem Kelche des HErrn trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß Er kommt, 1. Cor. 11, 26.

17. Wie haben sie indessen ihr Leben anzusehen?

Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünfftige suchen wir, Hebr. 13, 14.

18. Wie sollen sie sich allezeit finden lassen?

An Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, Eph. 6, 15.

19. Und

19. Und wie sollen sie ihres HErrn erwarten?

Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Knechten, die auf ihren HErrn warten, wenn er hereinbricht von der Hochzeit, Luc. 12, 35. 36.

20. Werden sie alsdenn selig seyn?

Ja.) Selig sind die Knechte, die der HErr wachend findet, daß. 37.

Eigentliche

Abhandlung vom heiligen Abendmahl.

Was ist das Sacrament des Altars? (*)

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

Es schreiben die heiligen Evangelisten: Matthäus, Cap. 26, 26. seq. Marcus, Cap. 14, 22. seq. Lucas, Cap. 22, 19. St. Paulus, 1. Cor. 11, 23. seq. Er-

(*) Die Redens-Art, Sacrament des Altars, ist dem sel. Luthero noch aus der Gewohnheit geblieben, hat keinen Grund in der Schrifft, soll aber so viel heissen, als Die Kost im heiligen Abendmahl.

Erläuterung und fernerer Beweiß.

21. Hat uns der HErr JEsus seinen Leib zu essen geben wollen?

Ja.) Er sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, das.

22. Und auch sein Blut zu trincken?

Ja.) Er sprach: Trincket alle daraus, das ist mein Blut, das.

23. Was hat aber das Brod dabey zu thun?

Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi, 1. Cor. 10, 16.

24. Ist auch der Kelch nöthig dabey?

Ja.) Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi, das.

25. Muß aber der ein Christe seyn, der das Abendmahl halten will?

Ihr könnt nicht zugleich trincken des HErrn Kelch und der Teufel Kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und der Teufel Tisches, das. v. 21.

26. Ist man aber schuldig einer den andern hierbey zu urtheilen?

Nein.) Richtet nicht vor der Zeit, biß der HErr komme, das. Cap. 4, 5.

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet, Cap. 11, 31.

27. Soll es aber nur eigentlich unter den Gläubigen gehalten werden?

Ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind 1. Cor. 10, 17. und 21.

28. Was ist die Absicht des Heil. Abendmahls?

JEsus spricht: Solches thut, so offt ihr trincket, zu meinem Gedächtniß, 1. Cor. 1 v. 25.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch solch Wort gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

29. Die Worte von der Vergebung und Blut-Vergiessen sind ja nur zu den Jüngern geredet?

Das ist aber nicht geschrieben allein um ihret willen, daß es ihnen zugerechnet ist sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den,

den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten, Rom. 4, 23. 24.

30. So ist der HErr JEsus denn die Versöhnung für aller Menschen Sünde?

Ja.) Er ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt, 1. Johan. 2, 2.

31. Siehet denn Christus alle itzige und künfftige Gläubige sowohl vor die Seinen an, als die ersten Jünger?

Er sprach: Ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden, daß sie meine Herrlichkeit sehen, 1. Joh. 17, 20.

32. Kan uns der HErr JEsus solch groß Ding auch halten?

Was GOtt verheisset, das kan er auch thun, Rom. 4, 21.

33. Kan Gnade und Sünde nicht beysammen seyn?

Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade, Rom. 6, 14.

34. Ist aber das Leben mit der Gnade GOttes verknüpffet?

Ja.) Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn, Rom. 6, 23.

35. Macht sich der HErr JEsus viel mit Vergebung der Sünden zu thun?

Ja.) Johannes sagt: Ich schreibe euch, da euch die Sünden vergeben werden durch se nen Nahmen, 1. Joh. 2, 12.

36. Folget denn bey den Gläubigen auf die gnädige Vergebung der Sünden auch eine rechtschaffene Liebe GOttes?

Ja.) JEsus spricht von Maria: Ihr sin viel Sünde vergeben, denn sie hat vie geliebet, Luc. 7, 47.

37. Ist das ein seliger Mensch, dem die Sünden vergeben sind?

Ja.) Seelig ist der Mann, welchem de HErr die Sünde nicht zurechnet, Rom. 4, 8

38. Welchen geschicht aber das?

In des Geist kein falsch ist, Psalm 32 v. 2.

Hiob spricht: Er wird ja mein Heyl seyn denn es kommt kein Heuchler vor ihn, Hiob 13, 16.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur

zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück in dem Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich, Vergebung der Sünden.

39. So ist denn das Wort GOttes mehr, als Essen?

Ja.) Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeden Wort, das durch den Mund GOttes gehet, Matth. 4, 4.

40. Muß nicht Christus zu aller Zeit, und also auch ausser diesem Abendmahle, genossen werden?

Ja.) Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch, Joh. 6, 53.

41. Hat der nun das ewige Leben, welcher Christi Fleisch isset, und sein Blut trincket?

Ja.) Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, Joh. 6, 54.

42. Kans denn anders seyn, als daß aus dieser Geniessung auch diese Frucht folget?

Nein.) Wie mich gesandt hat der lebendi-

ge Vater, und ich lebe um des Vaters wil
len, also, wer mich isset, derselbige wird
auch leben um meinet willen, Johan. 6
v. 57.

43. Wodurch geschiehet aber das?

Der Geist ists, der da lebendig machet
das Fleisch ist kein nütze, das. v. 63.

44. Wie muß es kommen, daß nicht jederman dazu gelan
gen kan?

Wer es höret vom Vater, und lernts
der kömmt zu mir, das. v. 45.

45. So muß man ja GOtt sehen und sprechen?

Nicht, daß jemand den Vater habe gese
hen, ohne der vom Vater ist, der hat den Va
ter gesehen, v. 46.

Philippus spricht zu ihm: HErr, zeige uns
den Vater, so genüget uns. JESUS
spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch,
und du kennest mich nicht? Philippe, wer
mich siehet, der siehet den Vater, Joh
14, 8. 9.

46. Also kömmts demnach auf JEsum selbst
an?

Ja.) JEsus spricht: Warlich, warlich ich
sage euch: Wer an mich gläubet, der hat
das ewige Leben, Joh. 6. v. 47.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweiffelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort **für Euch** fordert eitel gläubige Hertzen.

47. Was ist uns vorgeschrieben, wenn wir von diesem Mahl essen wollen?

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trincke von diesem Kelche, 1. Cor. 11, 28.

48. Stehet denn Strafe drauf, wenn man es unwürdig isset?

Ja.) Welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn, v. 29.

49. Ist das Fasten sehr dienlich bey der wahren Bekehrung?

Ja.) So spricht der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen, Joel. 2, 12.

50. Ist es überhaupt auch sonst vor einen jeden Christen gut?

Ja.) In allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes, in grosser Gedult, ∴ in Fasten, ꝛc. 2. Cor. 6, 4. 5.

51. Was giebt aber Christus für Erinnerung hierbey;

Wenn ihr fastet, solt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler, denn sie verstellen ihr Angesichte, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihren Fasten. Warlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin, Matth. 6, 16.

52. Haben wir nicht auch Exempel der Heiligen hiervon?

Ja.) Sie dieneten GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht, Luc. 21, 37.

53. Wornach sollen die Christen deßhalben trachten?

Daß ihr zum Fasten und Beten Musse habt, 1. Cor. 7, 5.

54. Was ist aber die Haupt-Sache beym Christenthum, und allein zur Seeligkeit gnug?

Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du selig, Ap. Gesch. 16, 31.

(o)

Beschluß
dieses einfältigen
aber
gewissen Grundes der Lehre.

SIehe da, du ewiger und lebendiger GOTT! du Vater der Herrlichkeit! hier ist nicht Philosophia und lose Verführung; hier ist nicht **Kunst und menschliche Weißheit**, sondern **Einfalt und Wahrheit**, Beweisung des Geistes und der Krafft. So laß denn an einem jeglichen, der es **lehret**, deine Verheissung wahr werden; Gieb einen hellen Schein in sein Hertz, daß durch ihn eine wahre Erkänntniß deiner Klarheit **in Christi Angesichte** entstehe. Rühre an mit dei-

deiner bewegenden Krafft alle Leser, und die es lernen, und wie du nach dem Geiste, der da heiliget, deinen Sohn kräfftiglich erwiesen hast; also, o du ewige Liebe! laß auch mir, deinem unwürdigen Knechte, kund werden, daß du die Niedrigen erwehlet, und was nichts ist, zu etwas machest; Ja, laß mich erfahren bey meiner Dürfftigkeit, bey meiner Schwachheit und schweren Zunge, daß dein Reich nicht bestehe in Worten, sondern in der Krafft, Amen, Hallelujah!

Wer will Israel, dem Armen,
Zu Zion Heil erlangen?
GOTT wird sich sein's Volcks erbarmen,
Und lösen die Gefangen.
Das wird Er thun durch seinen Sohn,
Davon wird Jacob Wonne han,
Und Israel sich freuen.

Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn,
Die Armen sind zerstöhret,

Ihr

Ihr Seufzen dringt zu mir herein,
Ich hab ihr Klag erhöret:
Mein heilsam Wort soll auf dem Plan
Getrost und frisch sie greiffen an,
Und seyn das Heyl der Armen.

Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und keinen Danck dazu haben,
Er ist bey uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Wort und Gaben.

Amen, Ja komm, HErr JEsu!
Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi
sey mit uns allen!

Druck-Fehler, welche zu ändern sind:

Pag. 5. Frage 18. vor durch den Heil. Geist, ließ: (von dem H. Geist.)

Pag. 33. Der Spruch in der III. Frage, aus Ps. 31, 1. gehöret zur vorhergehenden 92. Frage pag. 29.

Pag. 47. Frage 177. ist (das) wegzulöschen.

Pag. 67. in der 264. Frage, vor das. 28, 8. ließ: (Sprüchw. 28, 8.)

Pag. 68. Frage 266. vor 3. B. Mos. 24. ließ: (5. B. Mos. 24.)

Pag. 195. Oben in der andern Zeile, ließ: (Gal. 5.) vor Eph. 5.

Andere geringe Fehler werden des Lesers Dexterität zur Remedur überlassen.

Der Buchbinder hefftet dieses Blättgen zu Ende des Catechismi.

91-57

JA 725
Z 79g